

Glienicker KURIER



JUL
AUG
2020

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Im Einsatz gegen Hitze und Trockenheit:
Feuerwehr gießt Glienicker Straßenbäume



Kitas wieder geöffnet



Ausflugstipps für die Ferien



Interview mit Torsten Lindner

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe: Dienstag, 18. August 2020



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

Bewerbe Dich jetzt - wir zahlen Tarif!

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser, kennen Sie eigentlich das Lied „Mein Fahrrad“ von der deutschen Band „Die Prinzen“? Ich mag diesen Song. Das liegt wohl auch daran, weil ich schon immer gerne mit dem Fahrrad unterwegs war. Die mehrwöchigen Fahrradtouren mit meinem Vater durch Norddeutschland während der Sommerferien waren stets ein Erlebnis. Und mein Velo aus damaligen Zeiten habe ich noch heute. So ist es nicht verwunderlich, dass ich mit meinem altersschwachen Drahtesel fast jeden Tag – bei Wind und Wetter – zur Arbeit fahre. Getreu dem Prinzen-Motto: Niemals werd' ich es verlassen, niemals werd' ich von ihm geh'n, denn wir fliegen wie auf Wolken, weil wir uns so gut versteh'n.“ Und nicht zu vergessen: Fahrradfahren hält fit und ist ein schönes Kontrastprogramm zum Büroalltag.

Doch viele meiner Artgenossen lassen mich oftmals ratlos zurück. Womit wir schon beim Thema Manieren wären: Im Straßenverkehr sind sie längst unter die (Fahr-)Räder gekommen. Verkehrsregeln? Egal, es zählt das Motto: Wer bremst, verliert. Gutes Benehmen? Wird schwierig. Die „Wurscht-Fraktion“ hat Konjunktur. Da wird geschimpft und beleidigt - als Ode

an die Unhöflichkeit. Ja, ja, mit welcher Selbstverständlichkeit Radfahrer Bürgersteige und Straßen für sich beanspruchen, ist fast schon bewundernswert.

Wenn sie zu zweit auf der Glienicker Hauptstraße nebeneinander fröhlich plaudernd fahren und sie die hinter ihnen anwachsende Autokolonne einfach ignorieren. Ein Kaffeekränzchen könnte nicht gemütlicher sein. Dann gibt es noch die „Rambos“ und „Dirty Harrys“ sowie die Formel1-Imitatoren unter den Velofahrern. Sie bewegen sich mit brachialer Gewalt und hoher Geschwindigkeit auf dem Radweg an der B 96. Wer da als Autofahrer, Fußgänger oder Rollatorbenutzer den Weg kreuzt, spielt mit seinem Leben. Ach ja, der Stinkefinger und das A-Wort bekommt man noch gratis an den Kopf geworfen. Tut auch nicht weh, macht aber wütend.

Und ein Tipp an manche Eltern, die für ihre Kinder ein Vorbild sein sollten, aber mit ihren Kinderanhängern den einen oder anderen Autofahrer einfach schneiden: Wer einen Fahrradpass sein Eigen nennen darf, sollte nicht dem Irrglauben unterliegen, damit ein Recht auf lebenslange Vorfahrt zu erlangen. Darum gilt: Wer als Radfahrer mal so richtig entschleunigen will, kann es mit einem Laufrad versuchen. Oder dem Motto der „Prinzen“ folgen: „Nur Genießer fahren Fahrrad.“

*Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber*

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK) Landkreis Oberhavel (LK)

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben); Titelseite: kleines Foto (l.): cdc-Unsplash; kleines Foto (r.): Rahel Maué

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger, Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke, Ute Kersten, Angela Neumann-Duscha, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	14
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	32
KINDER, JUGEND UND SCHULE	42
KUNST UND KULTUR	44
SENIOREN	47
KALEIDOSKOP	50
NEUES AUS DER FEUERWEHR	51
SPORT	52
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	57
HISTORISCHES	60
LESERPOST	62
GEBURTSTAGE	65
PRIVATE ANZEIGE / TRAUERANZEIGE	65
ANZEIGEN	66
DIE GEMEINDE INFORMIERT	74

INTERVIEW MIT TORSTEN LINDNER VON NORDBAHNGEMEINDEN MIT COURAGE E.V.

„Vorurteile, Rassismus und Ausgrenzung dürfen in einer demokratischen Gesellschaft keinen Platz haben“

Vor allem in schwierigen Zeiten, wie beispielsweise der aktuellen Corona-Pandemie, kommt es auf Zusammenhalt in der Gesellschaft an, um die Krise gemeinsam zu bewältigen. Seit Jahren ist dies für Torsten Lindner, Vorsitzender der Nordbahngemeinden mit Courage e.V., oberstes Ziel – ein diskriminierungsfreies, demokratisches Miteinander ohne Ausgrenzung. Politisch aktiv war der 55-Jährige schon lange Zeit, bevor er 1997 von Teltow nach Birkenwerder zog. Von dort aus setzt sich der hauptberufliche Psychologe heute in den vier Nordbahngemeinden gegen Rassismus und für die Stärkung der Demokratie ein. Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch sprach mit ihm über seine ehrenamtliche Tätigkeit, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und über seine eigenen Erfahrungen mit Rechtsextremismus.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn im Kampf gegen Rechtsextremismus?

Lindner: Die Zusammenarbeit läuft unkompliziert. Wir finden immer einen kompetenten Ansprechpartner und werden gut unterstützt. Für uns ist klar, dass unsere Arbeit geschätzt wird und das Thema in der Gemeinde von der Verwaltung auch ernst genommen wird.

Sind Sie mit der Unterstützung durch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn zufrieden?

Wir bekommen seit unserer Gründung jedes Jahr von der Gemeinde 2.000 Euro finanzielle Unterstützung und mit der Unterstützung der anderen Gemeinden und Spenden können wir gut arbeiten. Auch jenseits davon finden wir bei Fragen immer ein offenes Ohr. Besonders gezeigt hat sich dies, als es den Brandanschlag auf unseren alten Vereinsbus gab. Da hat Herr Dr. Hans G. Oberlack als Bürgermeister schnell reagiert und uns einen ausrangierten Feuerwehr-VW-Bus als Ersatz angeboten und mit den anderen Bürgermeistern für die nötige Finanzierung gesorgt, um neben dem Bus auch die verlorene Ausstattung ersetzen zu können. Also ja, wir sind zufrieden.

Torsten Lindner, Vorsitzender der Nordbahngemeinden mit Courage e.V. (2.v.l.), und die Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (Glienicke), Steffen Apelt (Hohen Neuendorf) und Stephan Zimniok (Birkenwerder) bei der Übergabe des Feuerwehrfahrzeugs im Dezember 2016.

Haben Sie im Laufe Ihrer Vereinsarbeit in Glienicke rechtsextreme, rassistische Tendenzen ausmachen können? In der Gartenstraße 11 wurde im Jahr 2016 Wohnraum für geflüchtete Menschen geschaffen. Gab es im Vorfeld Anzeichen für Vorbehalte gegenüber Geflüchteten? Wie haben Sie die Diskussionen erlebt?

In den Nordbahngemeinden gibt es offenen Rechtsextremismus oder Rassismus zum Glück nur selten. Aber der Anschlag auf unseren Bus, zerstörte Plakate oder auch Schmierereien auf Wahlplakaten zeigen, dass es dies gibt. Die aktuellen Debatten in Deutschland zeigen zudem, dass gerade der unterschwellige, strukturelle Rassismus auch bei uns ein Thema ist und damit auch in Glienicke. Ob dies die Schwierigkeit für Geflüchtete ist, eine Wohnung zu finden oder die Tatsache, dass Menschen mit nicht deutschen Namen es bei Bewerbungen schwerer haben. Gerade ist die AfD in Brandenburg vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall bezüglich rechtsextremistischer Ausrichtung der Partei eingestuft worden. Und

auch in den Nordbahngemeinden hat die AfD bei Wahlen deutlich über zehn Prozent geholt. Wir können also nicht davon ausgehen, dass Vorurteile und Vorbehalte gegen Menschen aus anderen Kulturen bei uns keine Rolle spielen. Zudem wissen wir von Angriffen auf Mitglieder von Willkommensinitiativen, denen zum Beispiel mal der Auspuff verstopft wurde. Diese Dinge werden leider nur selten bekannt und von den Betroffenen nur selten angezeigt.

Uns ist es wichtig mit unserer Arbeit auf das Thema aufmerksam zu machen und immer wieder zu zeigen, dass Vorurteile, Rassismus und Ausgrenzung in einer demokratischen Gesellschaft keinen Platz haben dürfen. Mit unseren Veranstaltungen und unserer Präsenz wollen wir auch zeigen, dass wir so etwas nicht widerspruchslos stehen lassen und wir wollen natürlich auch die Zivilgesellschaft aktivieren.

Insgesamt glaube ich, dass Glienicke den Umgang mit den Geflüchteten 2016 gut hinbekommen und die Vorbehalte, die es ja auch in allen Gemeinden gab, gut gemanagt hat. Hier gilt den Willkommensinitiativen in Glienicke aber auch in den anderen Nordbahngemeinden ein besonderer Dank.

Wie sind Sie zu Ihrem Engagement beziehungsweise Ihrer politischen Laufbahn gekommen?

Ich war schon immer ein politisch denkender Mensch. Nach der Wende 1989/90 bin ich aktiver geworden und habe für viele Jahre meine politische





Heimat in der SPD gefunden. Ab den 2000er Jahren war ich vor allem kommunalpolitisch in Birkenwerder aktiv, war Gemeindevorteiler, Berufener Bürger und bin aktuell noch Vorsitzender der Klimalenkungsgruppe in Birkenwerder. Es war und ist mir wichtig, mich dort, wo ich lebe, auch in die Gestaltung eines lebenswerten und möglichst gerechten Lebensumfeldes einzubringen. In den letzten Jahren tue ich dies nun besonders als Vorsitzender von Nordbahngemeinden mit Courage. Eine schöne, wenn auch zeitaufwändige Arbeit.

Haben Sie selber Erfahrungen mit Rechtsextremismus gemacht?

Anfang der 90er Jahre wurde mein erstes Auto, ein Renault 4, von Rechtsextremen zertrümmert und eine Gruppe Rechtsextremer stand mal bei meiner damaligen Lebensgefährtin vor der Tür. Wir galten in Stahnsdorf, wo ich damals lebte, als alternativ und links, was schon ausgereicht hat, um in den Fokus zu kommen. Für mich damals auch ein Zeichen, wie schnell man zum Ziel von Angriffen werden kann. Ich fand uns zu dieser Zeit nämlich gar nicht so aktiv oder besonders. Wir waren einfach nur anders und das hat damals gereicht und kann heute immer noch reichen.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit der jüngeren Generation – findet hier eine Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit im Hinblick auf die Nazi-Diktatur statt?

Die junge Generation ist genau wie wir Erwachsenen keine so homogene Gruppe, wie wir oft denken oder es gerne hätten. Hier gibt es rechte, linke, politisch inaktive und auch sehr aktive Jugendliche. Die meisten Jugendlichen kann man mit Themen wie Demokratie, sozialer Gerechtigkeit oder auch kultureller Vielfalt gut erreichen, wenn man sie ernst nimmt und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Sicht der Dinge zu erarbeiten und darzustellen und ihnen nicht nur unsere Erwachsenenansicht der Dinge als richtig verkauft. Wir hatten letztes Jahr mit dem Neuen Gymnasium in Glienicke eine schöne Veranstaltung mit den 11. Klassen zum Thema 100 Jahre Weimarer Verfassung. Ein scheinbar recht trockenes Thema. Mit einem Projekttag und einem World Café am Abend haben sich die Jugendlichen aber mit Neugier und Spaß mit dem Thema, was sie von Demokratie erwarten, auseinandergesetzt.

Wie erleben Sie die Gesellschaft in den Nordbahn-Gemeinden? Ist man eher weltoffen oder eher verschlossen?

Wie so oft, gibt es auch hier keine einfache Antwort. Es gibt eben – wie überall – viele Facetten und die ganze Spannweite von Einstellungen, wie in der gesamten Gesellschaft. Insgesamt kann man aber schon sagen, dass die Nordbahngemeinden eher weltoffen mit vielen engagierten Menschen sind. Der überwiegenden Zahl der Menschen hier geht es gut, so dass bestimmte Probleme auch gar nicht erst auftreten. Und trotzdem gibt es natürlich auch viele Menschen, die sich sorgen, die von den Veränderungen beunruhigt sind. Für uns geht es auch darum, diesen Menschen ein Angebot zu machen. Sie zum Nachdenken zu bringen und ihnen zuzuhören und so die Chance zu geben, die Dinge vielleicht auch etwas anders zu sehen. Auf der anderen Seite geht es darum, den wirklich Rechtsextremen zu zeigen, dass wir da und auch bereit sind, unsere demokratische und offene Gesellschaft zu verteidigen. Und wir laden alle Menschen dazu ein, uns dabei zu unterstützen.

Ray-Ban®

GENUINE SINCE 1937



Große Auswahl. Kleine Preise.

Und natürlich auch in Ihrer

individuellen Glasstärke.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.



PARTNERSCHAFTSVEREINIGUNG AMIS DE FRANCE E.V.

Pfingstausflug per Rad – auf den Spuren Frankreichs durch Berlin

■ Von Dr. Ulrich Stempel

Weshalb musste die Quadriga auf dem Brandenburger Tor eine beschwerliche Reise nach Paris und zurück unternehmen? Welcher Berliner Bahnhof hat den bukolischen Charme einer französischen Landstation? Und was verbindet den Französischen Friedhof an der Chausseestraße mit dem Wiederaufbau der Burg Cochem? Erstaunliches und Bekanntes aus Berlins Geschichte mit Frankreich und den Franzosen erfuhren wir uns im wahrsten Sinne des

Wortes am Pfingstmontag. Per Rad ging es rund 50 Kilometer durch die Hauptstadt.

Mit bester Entdeckerlaune angesichts des strahlenden Frühsommertages starteten wir auf dem Parkplatz der Grundschule in den ehemaligen französischen Sektor im Norden Berlins. Zu sehen gab es in Wittenau die ehemalige Residenz des französischen Botschafters und die des französischen Militärkommissars, heute Botschaft eines nordafrikanischen Landes. Viel Frankreich atmet noch heute die ehemalige Cité Foch, Wohnquartier der Fran-

zosen, nicht nur wegen ihrer Straßennamen oder des Lycée Romain Rolland. Hier können die Schüler ein deutsch-französisches Abitur erwerben und damit beste Startchancen in beiden Ländern.

Die jetzige Julius-Leber-Kaserne war damals als „Quartier Napoléon“ Standort der Franzosen, mit dem Kino L'Aiglon für jede Vorbeifahrenden immer noch unverkennbar. Ein Denkmal vor dem Kasernen-tor erinnert an Frankreichs wichtigen Beitrag zum Schutz der Freiheit im westlichen Teil der Vier-Mächte-Stadt. Viel ziviler und noch heute Ort des Kultur- und Jugendaustauschs ist das Centre Francais an der Müllerstraße. Neben einem Kino bietet es im Bistro kulinarischen Flair und ist beliebter Anlaufpunkt bei der jährlichen Fête de la Francophonie (dieses Jahr Corona-bedingt ausgefallen).

Eine grüne Oase der Stille und inneren Einkehr ist der Französische Friedhof, dessen teilweise sehr alte, schmuckvolle Gräber Geschichten erzählen bis in die Gegenwart hinein: Dass hier auch der beliebte Auslandskorrespondent Gustav Trampe die letzte Ruhestätte fand, war eine von vielen Überraschungen. Vorbei am (passenderweise Friedrichstrasse Ecke Französischen Straße gelegenen) Kaufhaus Galleries-Lafayette, quirliger Ort deutsch-französischen Wirtschaftsaustauschs heute, radelten wir zum Französischen „Dom“ am Gendarmenmarkt.

Er ist nämlich gar kein Dom im eigentlichen Sinne, sondern verdankt seinen Namen dem eindrucksvollen Kuppeldach,



Ort der Be-
gegnung und
des Kulturaus-
tauschs: Centre
Francais an der
Müllerstraße

Anzeige



VON KOPF BIS FUß

Studio für ganzheitliche Kosmetik

Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716
www.kopfbisfussmobil.de

CHRIS FARRELL COSMETICS

Sabine Hoheisel

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
wir weisen darauf hin, dass na-
mentlich gekennzeichnete Bei-
träge die Meinung der Autoren
und nicht unbedingt die der Re-
daktion wiedergeben. Für diese
Texte sind insofern die Urheber
selbst verantwortlich.

französisch dôme. Zudem ist er protestantisch. Denn der Kirchenbau legt Zeugnis ab für die intellektuellen und wirtschaftlichen Leistungen der Hugenotten – und die Toleranz Preußens. Bereits der Große Kurfürst hatte ihnen Zuflucht vor religiöser Verfolgung im Heimatland gewährt. Vorbei am ehemaligen Gebäude der Schlafwagengesellschaft Waggon's Lits Unter den Linden erreichten wir den Pariser Platz. Anspruchsvolle zeitgenössische französische Architektur zeigt hier die Botschaft Frankreichs und steht für die engen Beziehungen unserer beiden Länder heute auf allen Gebieten. Irgendwie ins Thema passt da auch die Vertretung Kanadas frankophoner Provinz Québec neben dem Brandenburger Tor.

Und natürlich die Quadriga. Schadows Meisterwerk hatte nämlich Napoleon 1806 mit der Niederlage Preußens nach Paris verschaffen lassen. Erst acht Jahre später, nach dem Sieg der anti-napoleonischen Allianz, kehrte sie auf ebenso beschwerlichen Weg zurück auf ihren ange-



Radelnde Amis de France vor dem französischen Militärbahnhof in Tegel

stammten Platz. Womit wir bei den drei Ausgangsfragen wären. Die zweite meint selbstverständlich den flachen Fachwerkbau des französischen Militärbahnhofs, der architektonisch so gar nichts Marti-

alisches hat. Die dritte Frage bezieht sich auf den Berliner Kaufmann und Kommerzienrat Louis Ravené, der die im 17. Jahrhundert von französischen Soldaten gesprengte Burg Cochem als Sommersitz für seine Familie wiederaufbauen ließ. Was Cochem einen Gedenkstein unweit seiner kunstvollen Grabstätte wert war.

„Ausbaldowert“ und recherchiert hatte die Tour, die zurück völlig ungroßstadtmäßig entlang Spree und Panke sowie durch Grünanlagen führte, unser Vorsitzender Wolfgang Crasemann. Die radelnden Amis de France sagen dafür Dank und Anerkennung. Und sind voller Vorfreude auf das nächste Mal. Denn die wechselvolle deutsch-französische Geschichte liefert in Berlin und Umland noch so manches Ziel für frankophile Ausflüge.



Namensgebung in der Cité Foch: Der ehemalige französische Präsident besiegelte mit Bundeskanzler Adenauer den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de

Mitglied im 



Katrin Balz Immobilien



Thema des Monats

SOMMERFERIEN IN CORONA-ZEITEN

Durchatmen, innenhalten, träumen!

(sg) Auch wenn seit Mitte Juni die Grenzöffnungen in Europa die Hoffnung vieler Menschen beflügeln, die Sommerferien im Ausland verbringen zu können, wird der Urlaub dieses Jahr nicht so sein, wie der, den man aus der Vergangenheit kennt. Was bleibt, ist immer noch die schöne Heimat, in der für jeden Geschmack etwas dabei ist – sei es klares Wasser, Urwaldatmosphäre oder ein Ort, den schon der große Napoleon besucht hat. Kommen Sie mit auf Entdeckungstour durch das schöne Oberhaveler Land!

Der Klarste im Norden – Großer Stechlinsee

Etwa eine Autostunde von Glienicke entfernt, im Ruppiner Wald- und Seengebiet, befindet sich der Große Stechlinsee, der zu den klarsten Seen im Norden Deutschlands gehört. Im Sommer leuchtet sein Wasser mitunter so blau wie in einer Mittelmeerbucht. Wer muss da schon nach Mallorca? Bis zu dreizehn Meter reicht der Blick in die Tiefe. Schon vor über 70 Jahren wurde das Gebiet unter Naturschutz gestellt. Zu entdecken gibt es neben Fauna und Flora auch ein schwimmendes Seelabor, das stillgelegte Kernkraftwerk Rheinsberg aus DDR-Zeiten, welches immer mittwochs in geraden Kalenderwochen um 13 Uhr besichtigt werden kann. Anmeldung unter der Telefonnummer 033931 / 57 561.

Für die vollständige Umrundung des 14 Kilometer langen Seewegs benötigt man etwa vier Stunden. Wer kann, sollte die Fahrräder mitnehmen und damit eine Tour um den See machen.

Besonders empfehlenswert ist ein Stopp bei der Stechlin-Fischerei Böttcher – eine Fischereifamilie in siebter Generation. Auf der Speisekarte stehen Fische, die im See gefangen und direkt verarbeitet werden: Barsch, Schleie oder Hecht. Spezialität des Hauses ist die Fontane-Maräne, eine lachsartige Fischart, die es nur im Stechlinsee gibt. Bei gutem Wetter kann man draußen sitzen und auf den See hinausschauen. Wer länger verweilen mag – die Fischerfamilie bietet auch Ferienwohnungen in Seennähe an.

Adresse: Fischerweg 3, 16775 Stechlin
Telefon: 033082 / 70422
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
Webseite: www.fischerei-stechlinsee.de
Entfernung: 72 Kilometer

Klein aber fein – Naturpark Märkische Schweiz

Der Naturpark Märkische Schweiz ist mit einer Fläche von 205 Quadratkilometern das kleinste Großschutzgebiet und zugleich der älteste Naturpark in Brandenburg. Hauptort des Parks ist Buckow. Sein Wappentier ist eine Libelle, die Gemeine Keiljungfer, eine von vielen Arten, welche durch die abwechslungsreiche Landschaft mit kleinen Seen und Pfuhlen schwirrt. Als Verbindung dazwischen wandert man an vielen Fließen entlang. Etwa 250 Vogelarten, darunter Schwarzstorch und Seeadler fühlen sich hier wohl. Aber auch für Biber und Fischotter sind die Lebensbedingungen optimal. Buckow ist übrigens der einzige anerkannte Kneipp-Kurort Brandenburgs. „Bei bloßer Nennung des Namens steigen freundliche Landschaftsbilder auf: Berg und See, Tannenabhängen und Laubholzschluchten, Quellen, die über Kiesel plätschern“, so beginnt in Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ die Beschreibung des Ortes.

Adresse: Lindenstr. 33, 15377 Buckow (Märkische Schweiz)
Telefon: 033433 / 6063
Webseite: www.naturschutzfonds.de
Entfernung: 71 Kilometer

Urwaldfeeling pur – Naturpark Briesetal

Aufgrund seiner reizvollen Natur, die an eine verwunschene Wald- und Sumpflandschaft erinnert, und seiner verkehrsgünstigen Lage ist das Briesetal seit jeher eines der beliebtesten Ausflugsgebiete im Berliner Umland. Seinen Namen erhielt das tiefeingeschnittene Tal durch die Bries. Das Flüsschen entspringt im Wandlitzsee, nimmt seinen Lauf durch den Rahmersee, den Lubowsee und Briesesee, schlängelt sich dann durch Birkenwerder, um nach nur 16 Kilometern in die Havel zu münden. Die einmalige Schönheit und landschaftliche Vielfalt des Gebietes kann man sowohl zu Fuß, als auch mit dem Fahrrad genießen. Die Wanderwege folgen entweder dem Bachlauf der Bries oder dem Rand des Talhanges. Sie führen durch abwechslungsreiche Nadel- oder Mischwälder, vorbei an Erlenbrüchen und satten Wiesen. Kleine Brücken, wie beispielsweise die Hubertusbrücke, ermöglichen die Überquerung des Briesebaches und laden im Sommer zu einer kleinen Abkühlung ein, was vor allem von den Kleinsten gerne in Anspruch genommen wird. Durch den steten Wechsel von Nassstandorten zu trockenen Standorten, sowie den landschaftsprägenden Binnendünen findet man eine eindrucksvolle Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten vor. Wer aufmerksam und geduldig ist, kann sogar seltene Arten wie Schwarzspecht, Eisvogel, Moorfrosch und Schlingnatter beobachten. Auch der Biber zeigt sich mit ein bisschen Glück beim emsigen Bau seines Dammes.



Nicht am Ende der Welt, sondern im üppig bewachsenen Briesetal.

Mancher fühlt sich zwischen Farnen und urwüchsigen Bäumen vielleicht erinnert an die Everglades in Florida oder gar zurückversetzt in ein Land vor unserer Zeit.

Adresse: Parkplatz Briese, 16515 Mühlentke Land

Entfernung: 14 Kilometer

Ideal für eine Pause – Altes Forsthaus Wensickendorf

Folgt man der Briese von Birkenwerder aus Richtung Norden, bietet sich ein schöner Blick auf das idyllisch gelegene alte Forsthaus Wensickendorf, welches nur 300 Meter vom Bachlauf entfernt liegt. Seit Jahrzehnten wird es von Radfahrern und Wanderern aufgesucht, die hier rasten und sich stärken. So mancher verweilt auch länger und genießt das emsige Treiben auf der Lichtung – Esel, Hühner, Enten und Schafe begrüßen die Besucher. Familie Weiß betreibt in dritter Generation seit 1983 in der Alten Försterei ihren kleinen Imbiss. An den Wochenenden und an Feiertagen kann man sich selbstgebackenen Blechkuchen und andere Kleinigkeiten wie Rühreier, Würstchen und Wildspezialitäten schmecken lassen. Ein Klassiker ist das Kesselgulasch oder die berühmte Hühnersuppe mit Einlage von Mutter Weiß. Bei gutem Wetter sitzt man im großen Biergarten vor dem Forsthaus. Wer ein Mitbringsel für Daheimgebliebene sucht: Je nach Jahreszeit werden Marmeladen, Honig, frische Eier, Schmalz, Obst und vor allem Wildfleischprodukte aus der Region oder vom eigenen Hof angeboten. Nach der kleinen Verschnaufpause kann die Wanderung fortgesetzt werden – gerne auch mit fachkundiger Führung von Franziska Weiß, die als „Esel Else“ zusammen mit den Eseln Blümchen und Charly einen Spaziergang durch das Briesetal anbietet.

Adresse: Am Forst 4, 16515 Oranienburg

Telefon: 033053 / 71924

Webseite: <https://altesforsthauswensickendorf.hpage.com>

Öffnungszeiten: Sa, So und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr

Entfernung: 10 Kilometer

Geschichtsträchtiger Ort – Schloss Dammsmühle

Eingebettet in das schöne Briesetal, zwischen Buchhorst und Summt im Ortsteil Schönwalde, liegt das Schloss Dammsmühle am Fuße des Mühlenteichs. Seit vielen Jahren befindet sich der im 18. Jahrhundert angelegte und 1894 von Adolf



Auf Schloss Dammsmühle traf sich einst der Hochadel zum Stelldichein. Heute blättert die Farbe von der Fassade.

Wollank umgebaute neobarocke Herrensitz im Dornröschenschlaf und zählt mittlerweile zu den „Lost Places“. Wo bei – ganz so vergessen ist das Anwesen nicht. Vor allem an den Wochenenden finden Wanderer, Radfahrer und Angler den Weg hierher. Die Fische sind zahlreich und ein Spaziergang um das kleine Gewässer lohnt sich allemal. Aus der Ferne lässt sich der Glamour noch erahnen, den Dammsmühle einst ausstrahlte. Und schließt man die Augen, ist es, als höre man die feiernden Gesellschaften, zu denen auch das preußische Königshaus gehörte, auf dem schwimmenden Tanzpavillon.

Es ging aber nicht nur ausgelassen und fröhlich auf Dammsmühle zu: Nachdem das Schloss unter anderem als Filmkulisse für „Sein bester Freund“ diente und 1931 der englische Seifenfabrikant Harry Goodwin Hart das bunte Treiben auf dem Anwesen fortsetzte, kamen die Nazis. In den 1940er Jahren war Reichsführer Heinrich Himmler Hausherr und ließ den prunkvollen Schlosspark von Häftlingen aus dem KZ Sachsenhausen pflegen. Nach Kriegsende wütete die Rote Armee auf dem Areal, dann kam die Stasi und betrieb seit den 50ern ein Bildungs- und Erholungsheim für Spitzel. Mit hohen Zäunen und strengen Wachen schottete man das Gelände ab, sogar der Name Dammsmühle soll aus den Landkarten getilgt worden sein. Dieser Spuk endete im Jahre 1989. Das Gebäude diente in den Neunzigern erneut als Filmkulisse, diesmal für die ZDF-Serie „Das Haus am See“. Nachdem die Serie abgedreht war, gaben sich Hoteliers und Gastronomen die Klinke in die Hand und wirtschafteten das Anwesen herunter, das nötige Geld für eine Modernisierung blieb lange aus. Ebenso ein Käufer, der sich der Herausforderung einer Restaurierung stellte, um Dammsmühle wieder Leben einzuhauchen. Dieser scheint

nun gefunden, denn die Bauarbeiten an der Fassade sind inzwischen im Gange.

Adresse: Schlossstraße, 16348 Wandlitz

Entfernung: 13 Kilometer

In den Seilen hängen – Mini Monkey Kletterwald

Am Rande des Briesetals gibt es einen Ort, an dem kleine Kletterer voll auf ihre Kosten kommen – im Mini Monkey Kletterwald. Der ist vor allem für kleine Kinder geeignet. Auf dem 150 Meter langen Parcours gilt es, 22 Hindernisse in kindgerechter Höhe zu überwinden. Mal muss man sich schwingend, mal balancierend, mal springend oder auch mal krabbelnd fortbewegen. Besonders beliebt sind die beiden Seilbahnen als Belohnung nach der Kletterarbeit. Doch bevor es losgeht, bekommt jedes Kind eine kurze Einweisung und muss einmal eine Runde mit allen Stationen ausprobiert haben. Sonst darf nach Herzenslust frei geklettert werden. Die üblichen Sicherungen sind aufgrund der geringen Höhe nicht nötig, und auch das lästige Einhaken und Umhaken entfällt. Wer nach einer besonderen Herausforderung sucht, kann sich im Kistenklettern versuchen und einen drei Meter hohen Turm bauen. Während die Sprösslinge die 22 Hindernisse des 150 Meter langen Parcours meistern, genießen die Eltern – sofern die Kleinen keine helfende Hand benötigen – währenddessen einen Kaffee und eine Waffel mit Erdbeeren und Sahne oder einen süßen Crêpe.

Adresse: OT Briese, 16547 Birkenwerder

Telefon: 0172 / 3825443

Öffnungszeiten: Sa, So und an Feiertagen sowie in den Ferien von 10 bis 18 Uhr

Webseite:

www.minimonkey-kletterwald.de

Entfernung: 10 Kilometer



60. HOCHZEITSTAG DES EHEPAARES ELEONORE UND WOLFGANG HÜBNER

„Durchhalten lohnt sich!“

(sg) Geplant war eigentlich eine Kreuzfahrt auf einem großen Schiff. Aufgrund der Corona-Pandemie war am Ende noch nicht einmal eine kleine Dampferfahrt auf der Spree möglich. Ihren 60. Hochzeitstag werden Eleonore und Wolfgang Hübner dennoch nicht vergessen. Im kleinen Kreise wurde gefeiert, was 1959 erst standesamtlich und ein Jahr später kirchlich begann – das Abenteuer Ehe. Bei den Hübners ein Abenteuer mit Höhen und Tiefen und einer Liebe, die oft auf die Probe gestellt wurde.

Wobei es für Eleonore gar nicht die Liebe auf den ersten Blick war. „Wolfgang war mir viel zu arrogant und geschniegelt“, lacht die rüstige Rentnerin. Doch der damals 22-Jährige ließ nicht locker. Nachdem die gemeinsamen Kirchenchor-gesangsstunden beendet waren, fragte er eins ums andere Mal, ob sie denn nicht mit ihm ausgehen wolle. Irgendwann gab sie nach. Wider Erwarten blieb es nicht bei einem Treffen, viele folgten und bereits ein Jahr später wurde geheiratet. „Wir haben beschaulich angefangen, und erst nach der Heirat begonnen zu planen“, erinnert sich die 83-Jährige. Ihr größter Wunsch war eine Familie, das sei wichtiger gewesen, als Wohlstand. Beobachtet es die heutige Jugend, dann fällt dem Paar auf, dass materielle Dinge einen höheren Stellenwert hätten und die Familienplanung hintenanstünden. So ändern sich die Zeiten.

Für Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, der Familie Hübner am Jubiläumstag in ihrer Wohnung am Rande des Kindelwaldes überraschte, sind 60 Ehejahre „immer eine Erfolgsgeschichte“. Eine Erklärung hat Eleonore Hübner dafür: „Wenn man jung ist, regt man sich über viele Kleinigkeiten auf. Im Alter weiß man, was wichtig ist und sieht viele Dinge gelassener. Auch die kleinen Macken des Partners. Natürlich gibt es auch mal Zoff, aber



Nach 60 Ehejahren glücklich wie nie zuvor – Eleonore und Wolfgang Hübner

das belebt den Alltag“, gibt sie schmunzelnd zu Protokoll. Im Moment verbringen sie die schönste Zeit miteinander, haben die schönste Wohnung in der schönsten Gegend und das meiste Geld. „Es geht uns gut“, sind sich die Eheleute einig.

Seit zehn Jahren leben die gebürtigen Berliner in Glienicke. Vorher im Wedding, in Konradshöhe und im Märkischen Viertel. „Wir hatten großes Glück mit der Wohnung – sie liegt direkt im Grünen und nebenan wohnt der älteste der beiden Söhne“, erzählt Wolfgang Hübner und prostet seinem Sohn Daniel dankend zu. Es sei toll, wenn die Familie so nah beisammen ist. Gerade in Corona-Zeiten hätten sie immer auf die Unterstützung der Kinder zurückgreifen können. Aber auch, wenn mal mit der Technik etwas nicht stimme oder anderweitig Hilfe von Nöten sei. „Früher

waren wir für die Kinder da, jetzt kümmern sie sich um uns“, sagt der ehemalige Versicherungsangestellte stolz. Besonders die Samstage genießt er zusammen mit seinem Sohn. Dann ist nämlich Fußball-Zeit für die Bayern-München-Fans. Gemeinsam mit einem Nachbarn aus dem Haus treffen sie sich um 15,30 Uhr – „mal bei uns, mal beim Sohn drüben, mal beim Nachbarn“ – und verfolgen gespannt die Spiele. Und die Dame des Hauses? „Ich habe immer genug zu tun. Besonders gern widme ich mich der Malerei“, so die Hobby-Künstlerin und verweist auf die vielen Gemälde im Wohnzimmer. „Beim Malen kann ich herrlich abschalten und kann es nur wärmstens empfehlen.“ Ihr zweiter Rat an die Jugend, wenn es mal Stress mit dem Liebsten gibt: „Durchhalten! Es lohnt sich!“

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





RENAULT
Passion for life

Renault senkt die Mehrwertsteuer auf 0 %



Renault Clio INTENS TCe 100

ab

16.276,47 €*

• Klimaautomatik • 16-Zoll Leichtmetallfelgen "Philia" in Silber • Online-Multimediasystem EASY LINK mit 7-Zoll-Touchscreen und Smartphone-Integration • Keycard Handsfree • Digitale Instrumententafel 7-Zoll

Renault Clio TCe 100, Benzin, 74 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 5,6; außerorts: 3,7; kombiniert: 4,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 100 g/km; Energieeffizienzklasse: A. Renault Clio: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,7 – 3,6; CO₂-Emissionen kombiniert: 119 – 94 g/km, Energieeffizienzklasse: C – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Clio INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

*Beim Kauf dieses Modells mit einem Barpreis von 16.276,47 € gewähren wir Ihnen einen Rabatt in Höhe des Mehrwertsteueranteils, der im jeweiligen Bruttokaufpreis enthalten ist. Dieser Rabatt entspricht einer Minderung von 13,79 % des Bruttokaufpreises. In der Rechnung wird die Mehrwertsteuer auf Grundlage des reduzierten Nettokaufpreises ausgewiesen. Käufer sind jedoch nicht berechtigt, die Erstattung des auf dem Kassenbon ausgewiesenen Mehrwertsteueranteils zu verlangen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen. Gültig für Privatkunden und für Zulassungen vom 01.07.2020 bis 31.08.2020.

IN CORONA-ZEITEN

Jazzpianist spielt für die Nachbarschaft

■ Von Doris Anton

Nachdem uns Berichte aus Berlin über Straßenmusik begeistert haben, zu denen die Nachbarn von Balkonen Beifall klatschten, haben wir gedacht: Das können wir in Glienicke auch!

Daraufhin haben wir ein jazziges Straßenkonzert am E-Piano für Pfingstsonntag geplant und unsere Nachbarn informiert. Wir wohnen in einer Reihenhaussiedlung „Am Kiesgrund“, ohne Balkone. Darum sollten die Nachbarn vor ihre Türen oder Grundstücke kommen, aber bitte mit Abstand.

Da es keine Einwände gab und auch die behördlichen Bedenken ausgeräumt werden konnten, startete am Pfingstsonntag um 10:45 Uhr der Soundcheck. Ab 11 Uhr kamen die ersten Nachbarn mit Stühlen vor ihre Grundstücke oder an die oberen Fenster. Außerdem erschien – wie auf Bestellung – die Sonne nach den recht kühlen Vortagen!

Unser Pianist, Dieter Hinz, spielte gängige jazzige Blues-, Soul- und Latin-Melodien und die Zuschauer spendeten begeistert Beifall. Im Laufe der Zeit fanden sich bis zu 25 Personen unter Wahrung der



Jazzpianist Dieter Hinz bescherte zu Pfingsten seinen Nachbarn eine kleine Überraschung.

Foto: privat

Abstandsregelungen ein. Die Stimmung war so hervorragend, dass am Ende sogar ein Pärchen zu „My way“ tanzte. Das war auch das letzte Stück und nach anderthalb

Stunden war das kleine Konzert pünktlich beendet. Viele der Zuhörer bedankten sich für das gelungene und in Coronazeiten abwechslungsreiche Event.

Abstand halten nicht möglich

■ Von Monika Oehlke,
ADFC Glienicke/Nordbahn

Die erste Geschichte erzählt von einem kleinen Jungen. Nennen wir ihn Ben, den richtigen Namen kenne ich nicht. Der sechsjährige Ben wollte am 16. Mai auf der Eichhornstraße/Ecke Hubertusallee nach

18 Uhr Rad fahren. Vielleicht hatte er bisher das Haus nicht verlassen dürfen, vielleicht kam er von einer längeren Radtour mit der Familie zurück. 18.21 Uhr passierte es. Weil er wegen der parkenden Autos mitten auf der Straße fahren musste, berührte ihn der Anhänger eines vorbeifahrenden Autos. Er zog sich „nur“ Prellun-

gen zu, aber der Schock saß sicher tief. Jetzt, da immer mehr auch sehr kleine Kinder mit Laufrädern und Kinderrädern erfreulicher Weise unterwegs sind, trägt dieser Unfall nicht zu größerem Vertrauen in Schul- und Kitawege bei.

Die dritte Sitzung der ADFC-Ortsgruppe Glienicke sollte am 27. Mai stattfinden. Es kam anders. Am 14. Mai wurde auf der Landstraße zwischen Stolpe und Hennigsdorf ein Radfahrer tödlich verletzt. Der 82-jährige radelte täglich zehn bis 20 Kilometer. Den Havelradweg kannte er sehr gut. Er wollte diese Straße nur queren. Und er wusste, dass die Autos hier mit 100 km/h rasen dürfen.

Wir verlegten unsere Sitzung zu einer gemeinsamen Mahnwache mit Radfahrern aus ganz Oberhavel. Etwa 60 waren wir gegen 18 Uhr am 27. Mai an der L171, davon vier ADFC-Mitglieder aus Glienicke.

Gemeinsam radelten wir auf dem Mauerradweg nach Hause, diskutierten dabei lebhaft und vereinbarten die weiteren The-



Wenig Platz: Parkende Autos auf der Eichhornstraße/Ecke Hubertusallee verengen die Fahrbahn. Mögliche Unfälle sind die Folge.

men. Zwei Tage später fuhr ich erneut nach Hennigsdorf, um mich an der Unglücksstelle um die Blumen zu kümmern. Als ich mit mehreren Wasserflaschen ausgerüstet ankam, sah ich, wie eine Familie diese Straße überqueren wollte. Da alle wegen der Radweg-Absperrung ihre Geschwindigkeit reduzieren mussten, blieb der Jüngste auf der Straße stehen. Aufmerksame Autofahrer von beiden Seiten taten dieses zum Glück auch, obwohl sie 100km/h fahren durften.

Der ADFC fordert bundesweit, dass die Verkehrsinfrastruktur so umgebaut wird, dass alle Menschen aller Altersgruppen und unabhängig von Mobilitätseinschränkungen sicher ihre Alltagswege mit ihren Fahrrädern zurücklegen können. So ein Umbau der Verkehrsinfrastruktur bewirkt, dass Kinder an das Fahrradfahren herangeführt werden und mehr Menschen mit dem Fahrrad fahren. Sie leben damit nachweislich gesünder und die Orte werden lebenswerter.

In diesem Sinne möchte ich zum 4. Stadtradeln 2020 für den Klimaschutz einladen. Was uns besonders freut: Unter den 23 teilnehmenden Städten und Gemeinden in Berlin und Brandenburg war Birkenwerder die fahrradaktivste Kommune (3,15 Kilometer je Einwohner)! Das ist eine großartige Leistung. Schließen Sie sich den Nachbarorten vom 10. bis 30. August an. Info: glienicke@adfc.brandenburg.de

Die Situation auf der B96 (Hinweise eines Optikers aus Glienicke und von J.



Besonders die kleinen Radfahrer sind gefährdet.
Fotos (2): privat

Freund) veranlasste mich, an die zuständige Stelle im Reinickendorfer Rathaus zu schreiben, bisher ohne Antwort. Inzwischen erfuhr ich von einem Offenen Brief eines Bündnisses aus Reinickendorf, bestehend aus Vertretern des ADFC, der Grünen, der Linken, des VCD Nordost und dem Netzwerk „Fahrradfreundliches Reinickendorf“, das sich um bessere Fahrmöglichkeiten für Fahrradfahrer auf der Berliner Straße bemüht. Auch sie erhielten keine Antwort.

Wir sind als Glienicker unmittelbare Nachbarn und benutzen diese Straßen sehr häufig. Um uns einen besseren Überblick über die Situationen vor Ort zu verschaffen, nahmen Barbara Neeb-Bruckner

und ich an einer Fahrradtour dieses Bündnisses am 14. Juni von Alt-Tegel bis Lübars teil. Über 100 Fahrerinnen und Fahrer im Alter von vier bis 80 Jahren beteiligten sich unter dem Motto „Wer will, findet Wege. Wer nicht will, findet Gründe.“

Eine Forderung der Sprecher an den gefährlichsten Stellen des Waidmannsluster Damms war die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30km/h. „Wenn Du nicht auf dem Fußweg fahren willst, musst Du Dich zwischen parkenden und rasenden Autos durchquetschen“, meinte Frau E., die schon oft sich plötzlich öffnenden Autotüren ausweichen musste. Wir laden zum nächsten Treffen am 12. August, 19.30 Uhr, ins griechische Restaurant „Korfu“ ein.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaudereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



Gartenpflege



Gehwegreinigung



Hausmeister-Service



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Glasreinigung



Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 13. MAI

Der Kiezbuss ist eine Erfolgsgeschichte

(af) Die guten Fahrgastzahlen des Kiezbusses nach Berlin-Frohnau bestärken die Gemeindevertreter darin, an der Linie bis zum Ende der Probezeit festzuhalten. Im vierten Quartal 2019 fuhren 32.131 Fahrgäste mit dem Bus. Das gab die **Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH (OHBV)** bekannt. Außerdem aktualisierten die Ausschussmitglieder die Prioritätenliste für Infrastrukturprojekte in der Gemeinde und sprachen sich für eine LED-Beleuchtung rund um den Dorfteich aus. Den Ausschuss leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

In Zukunft: Frohnau oder Hermsdorf?

Die Kiezbuslinie 806 von der Schildower Kirche über Glienicke/Nordbahn zum S-Bahnhof Frohnau ist eine Erfolgsgeschichte. Das sagte Andreas Ernst, Geschäftsführer der OHBV. Zusammen mit Holger Winter, Geschäftsführer der Oberhavel Verkehrsgesellschaft (OVG), und Maik Meißner, der für die Fahrpläne bei der OVG zuständig ist, präsentierte er die Entwicklung der Fahrgastzahlen. Die Auswertung des dritten Quartals 2019 hatte ergeben, dass im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zwar weniger Fahrgäste die bereits bestehende Buslinie 806 zum S-Bahnhof Hermsdorf benutzt haben, der Kiezbuss seit seiner Einführung aber einen Nettogewinn von 10.130 Fahrgäste verzeichnen konnte. Im vierten Quartal 2019 erzielte der Kiezbuss sogar einen Nettogewinn von 32.131 Fahrgästen. Zur Erinnerung: Die Linie nach Frohnau nahm probeweise ab dem 1. April 2019 ihren Betrieb auf und fährt noch bis zum 31. März 2021. Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn hat sich die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs für zwei Jahre 885.000 Euro kosten lassen. Da der Bedarf der neuen Linie nachgewiesen werden konnte, dürfte

der Landkreis den Kiezbuss in seinen neuen Nahverkehrsplan integrieren. „Wir haben mit dem Kiezbuss einen Pflock eingeschlagen und wollen den Weg weiterführen, dass in Zukunft der Bus ausschließlich nach Frohnau anstatt nach Hermsdorf fährt“, sagte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Ernst betonte, dass er sich nicht zu einer Präferenz hinreißen lassen wolle. Doch mit Blick auf den Nahverkehrsplan für den Zeitraum von 2022 bis 2026 kündigte er Überraschungen an. „Es wird viele Veränderungen geben, auch im Berliner Verflechtungsraum. Das betrifft die Linieneinführung, die Taktung und die Anzahl der Busse“, sagte Ernst. Die Aussage seines Vorgängers Klaus-Peter Fischer, der sich für eine alleinige Buslinie nach Frohnau aussprach, habe weiter Gültigkeit.

Außerdem war die Gemeindevertretung an die OHBV mit dem Wunsch herangetreten, Varianten vorzustellen, um die Busfahrzeiten des Kiezbusses zu optimieren. Die Variante 1 sieht die Einstellung der Abendfahrten von Montag bis Freitag ab 18.30 Uhr vor. Dafür würden jeweils drei zusätzliche Fahrten am Vormittag und Nachmittag nach Frohnau stattfinden, inklusive einer weiteren Tour am Sonntag. Damit würde die Gemeinde für den noch verbleibenden Zeitraum 32.000 Euro weniger zahlen. Die zweite Variante setzt dagegen auf eine Verstärkung des „Frohnau-Expresses“. Auch hier werden die Abendfahrten wie in Variante 1 reduziert, jedoch die morgendlichen Fahrten aufgestockt. Damit würde es zwölf Fahrten zusätzlich am Tag geben. Winter gab jedoch zu bedenken, dass dafür ein zusätzlicher Bus eingesetzt werden müsse. Die Mehrbelastungen für die Gemeinde Glienicke lägen bei 6.000 Euro. Die Ausschussmitglieder empfahlen der Gemeindevertretung mehrheitlich die Variante zwei und in Gänze die Änderung des Fahrplanes für den Kiezbuss. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) schlug vor, beide Varianten der Gemeindevertretung zur Abstimmung zu stellen.

Des Weiteren schilderte Winter die Auswirkungen des Coronavirus' auf die Fahrgastzahlen der OVG. „Die Zahlen sind dramatisch eingebrochen und lagen zu Beginn der Pandemie nur noch bei 30 Prozent.“ Jedoch würden die Fahrgastzahlen wieder ansteigen und die 50-Prozent-Marke erreichen. Ernst ergänzte die Zahlen und berief sich dabei auf eine Studie des Verkehrsverbundes Berlin Brandenburg. Danach könnte es bis Ende 2021 oder sogar 2022 dauern, ehe der ursprüngliche Auslastungsgrad wieder erreicht sei.

Schwerpunkt liegt auf Gehwegen

Kleine Gruppen von Ausschussmitgliedern hatten sich im Vorfeld dieser Sitzung Gedanken über eine Neujustierung der Prioritätenliste für Infrastrukturprojekte gemacht. Dazu besichtigte sie verschiedene Straßen, wobei der Schwerpunkt auf den Gehwegen lag. Das Gremium beriet anschließend über ein Dutzend Projekte. Die Verwaltung sollte die Prioritätenliste aktualisieren. Für die Sitzung am 10. Juni erfolgte eine Priorisierung der Maßnahmen mit der Nennung einer Zeitschiene.

Areal rund um Dorfteich bekommt LED-Leuchten

Das Meinungsbild der Ausschussmitglieder ist eindeutig: Die herkömmlichen Leuchten der Straßenlaternen in der Gartenstraße am Dorfteich sowie am Parkplatz auf der östlichen Dorfteichseite sollen durch LED-Leuchten ausgetauscht werden. Bereits im Frühjahr hatte die Verwaltung an einer Laterne vor der Kita Mischka die ursprüngliche Leuchte gegen eine energiesparende ausgetauscht. Der Unterschied war nur marginal. Bisher sind in den historischen Hängeleuchten 80 Watt-Leuchtmittel vorhanden, die aus Gründen der Energieeinsparung durch 20 Watt-LED-Lampen ersetzt werden sollen. Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) blieb bei seiner ablehnenden Haltung gegenüber des vor anderthalb Jahren getroffenen Beschlusses, die alte Beleuchtung auszutauschen und verwies dabei auf den atmosphärischen und historischen Charakter des Dorfteiches. „Ich fand die alte Beleuchtung damals schon perfekt und sie ist für mich immer noch perfekt“, sagte er. Außerdem falle die Einsparung aufgrund der geringen Anzahl an Straßenlaternen nur sehr gering aus.



War vor der Corona-Krise ein Renner: der Kiezbuss von Schildow über Glienicke nach Frohnau

Mehrwertsteuer gesenkt!
Preise gesenkt!
Garantiert günstiger!



Berlin-Reinickendorf Am Kurt-Schumacher-Platz

Auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie:

1898 – 2020 • 122 Jahre DOMEYER-Einrichtungen!

122 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen**
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie
gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holz Auswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

62 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu**
beschaffen sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!
Versprochen!*

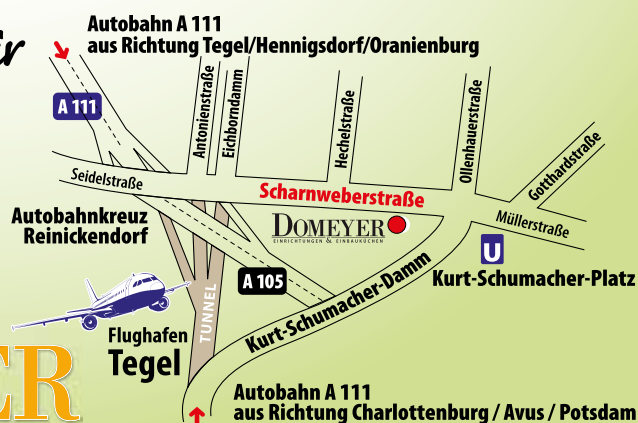
Kompetenz seit 122 Jahren ...

1898 – 2020
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



**Kostenlos
in unserem
Parkhaus**



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 20. MAI

Verbot von Rasensprengern in Dürrezeiten?

(af) Anstatt über städtebauliche Varianten im Rahmen des geplanten kommunalen Wohnungsbaus in der Leipziger Straße 38 zu reden, entbrannte einmal mehr eine Diskussion über den Sinn und Zweck eines solchen Vorhabens in der Gemeinde. Des Weiteren stand angesichts der zunehmenden Trockenheit das Thema Wassereinsparmöglichkeiten in Gliencke/Nordbahn auf der Tagesordnung. Dabei geriet die Nutzung des Rasensprengers in den Fokus. Die Sitzung leitete Jörg Rathmer (CDU/Freie Demokraten).

Zwischen Mietskaserne und bezahlbarem Wohnraum

Das Thema kommunaler Wohnungsbau in der Leipziger Straße 38 beschäftigt den Umweltausschuss schon seit geraumer Zeit. Die Gemeindevertretung hatte dieses Gremium im Februar damit beauftragt, mögliche städtebauliche Varianten für eine künftige Neubebauung des Grundstückes zu entwickeln. Jedoch entbrannte erneut eine Diskussion über das Ob. Die Zweifel an dem Projekt sind bei dem einen oder anderen Gemeindevertreter vorhanden. „Wir müssen einen massiven Bau errichten, um preislich günstige Wohnungen anbieten zu können. Ich habe da meine Zweifel“, sagte Carla Affeldt (GBL). Außerdem befürchtete sie nachbarschaftliche Konflikte, da der Bebauungsplan für dieses Vorhaben geän-

dert werden müsste. „Alle anderen Bauherren haben sich an den existierenden B-Plan gehalten.“ Dieser Argumentation widersprach Reiner Koch, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der LINKEN. „Man muss mit den Anwohnern reden und das Vorhaben erklären, dann haben wir bei den Menschen auch Rückhalt. Wir müssen die Chance für den kommunalen Wohnungsbau nutzen.“ Als Mietskasernen bezeichnete Wolfgang Rädinger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) die möglichen Gebäude, die in der Leipziger Straße 38 entstehen könnten. „Das sieht billig aus und gefällt mir gar nicht. Es reicht nicht aus, nur eine niedrige Kaltmiete zu erzielen.“ Gefragt wäre eine ökologische Bauweise.

Während sich Renate Lorenz vom Seniorenbeirat für das Projekt aussprach und

dafür plädierte, das Konzept des kommunalen Wohnungsbaus auf mehrere Standorte in Gliencke auszuweiten, erinnerte Rathmer daran, dass die Gemeinde keinen großangelegten Wohnungsbau in Eigenregie betreiben könne. „Wir sind zugebaut. Die Gemeinde kann, selbst wenn sie es wollte, keine 500 kleine Wohnungen bauen, weil keine gemeindeeigenen Flächen vorhanden sind.“ Die Diskussion über das Für und Wider störte Uwe Klein (SPD/PIRATEN) mächtig, denn er verwies auf einen klaren Auftrag der Gemeindevertretung. „Mir fehlt jedes Verständnis dafür, dass wir hier eine Grundsatzentscheidung zum kommunalen Wohnungsbau führen.“ Der Bürgermeister sei beauftragt worden, ein Konzept zu erstellen und die GVT habe einstimmig entschieden.

Auch wenn Norbert Rauscher, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD/PIRATEN, mit viel Mühe eine Übersicht für eine mögliche Wohnbebauung erstellt und diese am 16. Januar vorgelegt hatte, vermisste Dietmar Rekow, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Gliencke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de

der GBL, von den Gemeindevertretern ein Konzept. Rauscher wies darauf hin, dass mit dem derzeitigen B-Plan sein Vorschlag nicht umsetzbar sei. Dass der kommunale Wohnungsbau kein Selbstzweck sei, betonte Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten). „Der Zweck ist es, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Jedoch stellt sich die Frage, ob das Projekt zu bezahlen ist.“

Mit sieben Ja-Stimmen und einer Enthaltung empfahl der Ausschuss, eine städtebauliche Variante zu entwickeln, die das Konzept von Rauscher aufnimmt und in einigen Punkten nachjustiert wird.

Verbot von Rasensprengern per Allgemeinverfügung möglich?

Die beiden vergangenen Sommer waren extrem heiß und trocken. Für Kathrin Kröger (SPD/PIRATEN) Grund genug, darüber zu diskutieren, wie die Gemeinde Glienicke/Nordbahn Wassereinsparmöglichkeiten und -maßnahmen verwirklichen kann. Dabei verwies sie auf die zurückliegenden Wintermonate und das Frühjahr. In dieser Zeit konnten nur 66 Prozent der Grundwasserreserven aufgebaut werden. „Wenn man im April durch Glienicke spazieren ging, sah man schon, wie die Rasensprenger in den Gärten auf



Wird im Sommer viel genutzt, um den Rasen zu wässern: der Rasensprenger
Foto: henrikvogel.de/pixelio.de

Hochtouren liefen“, sagte sie. Was also tun? Während Radinger die Möglichkeit ins Spiel brachte, die Wasseruhren zu kontrollieren, um den Verbrauch nachzuweisen, sprachen sich Affeldt und Koch gegen Verbote und Regulierungen aus. „Wir sollten den Bürgern Empfehlungen geben“, sagte Koch und Affeldt ergänzte: „Es ist besser, die Leute durch eine verstärkte Informationspolitik aufzuklären.“ Dagegen meinte Rathmer, dass es in einigen Kommunen ein Nutzungsverbot von Rasensprengern per Allgemeinverfügung gebe. Damit solle ein Absinken des

Grundwasserspiegels durch die anhaltende Trockenheit abgebrems werden. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack wies darauf hin, dass man für die Entnahme von Grund- und Schichtenwasser entsprechende Rechte haben müsse. „Wir sind für all diese Fragen aber keine Fachleute.“ Daher müsse man die Wasser Nord als Versorger befragen, der Auskunft geben könne. Rathmer schlug vor, einen Vertreter der Wasser Nord einzuladen. Des Weiteren solle die Verwaltung prüfen, ob man im Sinne der Wassereinsparung generell mit Verboten arbeiten könne.

Anzeige



- Zeichnen und Malen mit verschiedensten Techniken
 - Plastisches Arbeiten mit Ton
 - Bildhauerei mit Ytong Steinen
 - Arbeiten mit Filz
 - **NEU** Siebdruck auf Stoff und Stoffmalerei
 - Mappenvorbereitungskurse + Nachhilfe Kunst
- Viele tolle Kunstbücher warten auf Euch zum Stöbern und Inspirieren.

Ich bin Esther Cmok, Grafik-Designerin, Illustratorin, Kalligrafin, Fotografin und lange Jahre Dozentin für Kunst- und Kreativkurse (Bildhauerei, Crazy Creatives Malen, Naturstudien - Zeichnen in der Natur, Fotografie, Sketching-Kurs-Gruppenausflüge ins Naturkundemuseum Berlin u.v.a.) an der Grundschule hier in Glienicke/Nordbahn, der Europaschule in Schildow und der Design Akademie Berlin.
Ich freue mich auf Sie und auf Euch!

KUNST LUST

KUNST+KREATIV-ATELIER GLIENICKE/NORDB.
FÜR KLEIN UND GROSS

Aktuelle gesetzliche Vorgaben zu Abstand und Hygiene werden selbstverständlich eingehalten

SOMMER-FERIENKURSE SAMSTAGS-KURSE FÜR KINDER KINDERGEBURTSTAGE FAMILY-WORKSHOPS



DAS KUNST-LUST-ATELIER

Karlstraße 7, 16548 Glienicke/Nordbahn
Am Karlplatz, Karlstraße Ecke
Alte Schildower Straße
gleich um die Ecke vom Bürgerhaus
Esther Cmok **0171/273 54 08**
esther.cmok@kunst-lust.de
www.instagram.com/kunstlustatelier/



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 4. JUNI

Von Gründächern und Gebäudehöhen

(af) Ein Bebauungsplan (B-Plan) regelt in Deutschland die Art und Weise der möglichen Bebauung von Grundstücken. Er schafft Baurecht und stellt die verbindliche Bauleitplanung nach Baugesetzbuch dar. Welche Vorgaben der B-Plan erhalten soll, regeln die Gemeindevertreter. In der Diskussion zum Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 21 der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gab es unterschiedliche Auffassungen bei der Höhe von Gebäuden und deren Nutzung. Des Weiteren will die evangelische Kirchengemeinde ein Grundstück, das an den Hausotterweg angrenzt, als Standort für eine Wohnbebauung entwickeln. Der Ausschuss empfahl dafür die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 28 „Hausotterweg 6“. Die Sitzung leitete Jörg Rathmer (CDU/Freie Demokraten).

B-Plan 21: Sollen Dachgeschosse zu Wohnzwecken genutzt werden dürfen?

Die Gemeindevertretung hatte vor zwei Jahren den Beschluss zur Einleitung des Verfahrens zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nummer 21 „Zwischen Breitscheidstraße, Rosenstraße und Clara-Zetkin-Straße“ gefasst. Der Vorentwurf dieses Bebauungsplanes lag vom 13. Januar bis zum 21. Februar öffentlich aus. Auch die betroffenen Bürger, Behörden und sons-

tigen Träger öffentlicher Belange wurden frühzeitig beteiligt.

Danach werden die Festsetzungen zur Dachbegrünung schärfer formuliert. Da sich Gründächer nach Ansicht der Gemeindevertreter positiv auf das Klima auswirken, sind in dem B-Plan 21 erstmalig Flachdächer nur als Gründächer mit einer mindestens 15 Zentimeter dicken Erdschicht zulässig. Unterschiedliche Auffassungen gab es zwischen den Ausschussmitgliedern bei der Höhe von Gebäuden. Um ein einheitliches Bild auf dem

Anzeige

Gebiet des B-Plans zu gewährleisten, sind nur zwei Geschosse zuzüglich eines Spitzbodens erlaubt. Wobei der Spitzboden nicht als Wohnraum/Aufenthaltsraum genutzt werden darf. Zum Hintergrund: Zwei Häuser am Sportplatzweg verstoßen mit drei Geschossen gegen den ursprünglichen Cha-

rakter des B-Plans Nummer 21. Der aktuelle Entwurf zur 1. Änderung dieses Bebauungsplanes sieht vor, dass „auf allen Grundstücken im Geltungsbereich des Bebauungsplans die Errichtung von Gebäuden mit einer Traufhöhe von höchstens 6,5 m und einer Firsthöhe von 8,5 m zulässig ist. Bezugspunkt für die Höhe ist die natürliche Geländeoberfläche am Gebäude. Traufhöhe ist das Maß von der Geländeoberfläche bis zum Schnittpunkt der Wand mit der Dachhaut oder bis zum oberen Abschluss der Wand. Der Abstand zwischen First und der Oberfläche der Decke über dem zweiten oberirdischen Geschoss darf 2,20 m nicht überschreiten“. Aber genau an dieser Formulierung stießen sich einige Ausschussmitglieder. Denn sie befürchteten eine Umgehung der bisherigen Vorgaben und somit die Nutzung des Dachgeschosses zu Wohnzwecken. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack fragte, ob es den Gemeindevertretern nur um die Höhe des Gebäudes oder doch um eine bestimmte Anzahl an Geschossen gehe, die nicht entstehen dürften. Rainer Koch, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der LINKEN, warb dafür, an den bisherigen planungsrechtlichen Zielen festzuhalten. Mit einem dritten Geschoss zu Aufenthaltszwecken würde man allen anderen Bauherren, die sich in der Vergangenheit an die Vorgaben gehalten hätten, vor den Kopf stoßen. Dem mochte Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) nicht folgen. „Warum sollen die Leute nicht den kompletten Innenraum nutzen dürfen, wenn von außen kein baulicher Einfluss auf das Wohnhaus und somit kein Verstoß gegen den B-Plan erkennbar ist.“ Es solle niemanden interessieren, „was die Leute im Haus machen“.

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Aufgrund der unterschiedlichen Sichtweisen stellte Josephin Bär (DIE LINKE) den Antrag, die Empfehlung an die Gemeindevertretung, den Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 21 „Zwischen Breitscheidstraße, Rosenstraße und Clara-Zetkin-Straße“ öffentlich auszulegen, zu vertagen. Die Ausschussmitglieder nahmen den Antrag (sechs Ja-Stimmen) einstimmig an.

Kirche baut, Gemeinde soll B-Plan aufstellen

Die evangelische Kirchengemeinde in Glienicke/Nordbahn beabsichtigt, ein Grundstück mit einer Größe von 850 Quadratmetern, das an den Hausotterweg angrenzt, als Standort für eine Wohnbebauung zu entwickeln. Die Baulandfläche soll in Erbbaupacht vergeben werden. Als Bebauung wird ein Doppelhaus favorisiert. Daher hatte der hiesige Gemeindecirchenrat im Januar dieses Jahres beschlossen, einen Antrag auf Änderung des gültigen Bebauungsplanes Nr. 2, 4. Änderung zu stellen. Michael Breier, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der CDU/Freien De-



Auf diesem Grundstück möchte die Kirchengemeinde ein Doppelhaus für Familien bauen.

mokraten, begrüßte die Entscheidung der Kirchengemeinde. „Endlich wird etwas für Familien getan. Diese brauchen kein Grundstück zu kaufen und keinen Makler zu bezahlen. Die Erbbaupacht hat nur Vorteile“, sagte er. Die jährlichen Einnahmen aus der Erbbaupacht in Höhe von 8.500 Euro kommen nach Aussage von Pfarrer Christian Leppler der Kirchenarbeit vor Ort zugute. Eigentümer bleibe in den kommenden 99 Jahren die Kirchengemeinde.

Bauamtsleiter Peter Staamann betonte, das Planungsziel sei die Änderung der

Nutzungsart von Gemeinbedarf in Allgemeines Wohngebiet. Das Maß der baulichen Nutzung solle unverändert bleiben. Daher werde das Grundstück dem Bebauungsplan Nummer 28 „Hausotterweg 6“ zugeordnet. Die Kosten des B-Planverfahrens trägt die evangelische Kirchengemeinde. Der Ausschuss empfahl der Gemeindevertretung einstimmig die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 28 „Hausotterweg 6“. Der Bebauungsplan soll im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB aufgestellt werden.

Anzeige

**Nur Menschlichkeit
ermöglicht wirklich
gute Medizin.**



GESUNDHEIT

Die Abteilungen der Caritas-Klinik Dominikus Berlin-Reinickendorf

+ Rettungsstelle
Telefon: 030-4092-390

+ Orthopädie und Unfallchirurgie
Alterstraumatologisches Zentrum
Telefon: 030-4092-521

+ Sportmedizin
Telefon: 030-4092-521

+ Allgemein- und Viszeral-
chirurgie/Proktologie
Telefon: 030-4092-527

+ Innere Medizin mit
Zentraler Endoskopie
und Funktionsdiagnostik
Telefon: 030-4092-516

+ Palliativmedizin
Telefon: 030-4092-516

+ Anästhesie, Intensiv-
und Notfallmedizin
Telefon: 030-4092-535

+ Radiologie
Telefon: 030-4092-341

+ Geriatrie und Tagesklinik
Alterstraumatologisches
Zentrum
Telefon: 030-4092-361



**Caritas-Klinik
Dominikus**
Berlin-Reinickendorf

Kurhausstr. 30 | 13467 Berlin | Telefon: 030-4092-0 | www.caritas-klinik-dominikus.de

BUS 125 – Haltestelle Dominikus-Krankenhaus **BUS** 220 / 326 – Haltestelle Loerkesteig

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 10. JUNI

Geschwindigkeitsüberwachung per „Pförtnerampel“

(af) Die Tagesordnung des Infrastrukturausschusses war lang, jedoch überstrahlte ein Thema zur Verkehrspolitik alles: der Beschluss über die Prüfung einer sogenannten Pförtnerampel im Bereich der Alten Schildower Straße und Lessingstraße. Neben den Zielen und Auswirkungen einer solchen Anlage diskutierten die Gemeindevertreter auch den Sinn des Antrags. Denn viele sehen angesichts des Streites um zwei mögliche Straßensperrungen durch Reinickendorf aktuell keinerlei Veranlassung, dem Berliner Bezirk mit eigenen Verkehrsprojekten entgegenzukommen. Ihr Tenor: das schwäche nur die eigene Verhandlungsbasis. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Die Fronten sind derzeit verhärtet: Die Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hatte in ihrer Sitzung am 13. Mai den Beschluss gefasst, die Schildower Straße und die Elsestraße testweise für mehrere Monate durch Modalfilter für den motorisierten Durchgangsverkehr zu sperren. Sollte dieser Fall eintreten, kann Glienicke's Bürgermeister alle rechtlichen Maßnahmen, ermächtigt durch die Gemeindevertretung, einleiten, um eine Sperrung zu verhindern. Vor diesem Hintergrund diskutierte der Ausschuss einen Antrag der SPD-Fraktion, die Installation einer sogenannten „Pförtnerampel“ im Bereich der Alten Schildower Straße und Lessingstraße zu prüfen. Diese Maßnahme wäre ein Pilotprojekt des Landkreises. Dabei geht es aber nicht um eine Lenkung des Verkehrs, sondern um eine Geschwindigkeitsüberwachung. Heißt: Bei Überschreitung ei-

ner festgelegten Geschwindigkeit schaltet die Ampel für einen bestimmten Zeitraum auf Rot. Einige Gemeindevertreter sahen diesen Antrag kritisch, weil sie mit Blick auf den oben genannten Streit ein unnötiges Entgegenkommen seitens der Gemeinde sehen. „Warum sollen wir angesichts der Reinickendorfer Entscheidung in Vorleistung gehen? Es ist doch besser, wenn wir in Verhandlungen ein paar Trümpfe im Ärmel behalten“, sagte Michael Eggenstein (AfD). Sonst verpuffe so eine Aktion schnell. Auch Frank Schwerike (SPD) sieht keinen Sinn darin, das Thema zum jetzigen Zeitpunkt weiterzuverfolgen, „denn von Reinickendorf kommt derzeit nichts“. Auch er plädierte dafür, etwas aus dem Ärmel zaubern zu können, „wenn es für Glienicke eng würde. Was sollen wir hier beraten und Prüfaufträge auslösen, wenn wir in dieser Situation nicht die Not haben zu handeln?“ Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) warnte davor, durch irgendeine Form von Aktionismus den falschen Argumenten indirekt noch recht zu geben. Den Falschmeldungen aus Berlin, die Oberhaveler Gemeinden hätten nichts zur Entlastung des Verkehrs getan, solle man nicht auf den Leim gehen. Er erinnerte an die Einführung des Kiezbusses durch Glienicke und an das Bauvorhaben der Gemeinde Mühlenbecker Land, eine Parkgarage in Nähe des Öffentlichen Personennahverkehrs zu errichten, um das Umsteigen vom Auto in die Bahn zu fördern.

Dagegen verteidigte Susanne Kübler (SPD) den Antrag ihrer Fraktion vehement. Sie betonte, dass es nicht darum gehe, eine Verkehrslenkung durch bauliche Anlagen zu steuern. „Der Kreis signalisiert uns Rü-

ckendeckung. Wir sind gefordert aktiv zu werden und mit dem Kreis zusammenzuarbeiten.“ Im Antrag steht unter anderem: „Somit wird der Verkehrsfluss deutlich verlangsamt, da es sich nicht lohnt, schneller zu fahren. Weiterhin nimmt im besten Fall die Menge der täglichen Fahrzeuge, die diesen ‚Schleichweg‘ nutzen, ab, da der Zeitgewinn nicht mehr gegeben ist.“ Für Eggenstein ist mit Blick auf die Lessingstraße dagegen klar: „Mit diesem Antrag geht es darum, den Leuten die Strecke zu verleiden.“ Die Ampel solle für einen Stau, sodass es für die Anwohner noch schlimmer kommen werde. „Es fehlen Zahlen, Daten, Fakten zu den Geschwindigkeitsüberschreitungen.“ Christian Hortien (GBL) sprach sich zwar für den Antrag aus, sah jedoch noch einigen Klärungsbedarf. Er bezeichnete eine mögliche Installation der Ampel auf Glienicker Seite als einseitiges Spiel. „Alles, was aus Glienicke rausfährt, wird mit der Geschwindigkeitssensorik überwacht. Aber der Verkehr, der aus Hermsdorf kommt, wird nicht abgebremst.“ Daher müsse auch Berlin in ein solches Pilotprojekt miteinbezogen werden. Des Weiteren forderte er, dass die Maßnahme im Kostenrahmen bleiben müsse. Dr. Stempel betonte, dass es mit installierten Blitzern auch andere Wege gebe, um die 30 km/h in der Lessingstraße durchzusetzen.

Wundermann machte seinerseits deutlich, dass er die Prüfung einer Pförtnerampel nicht nur unter dem Gesichtspunkt einer Reaktion auf Reinickendorf sehe, sondern im Interesse „unserer Glienicker Bürger, die an den Straßen wohnen“. Kübler warnte noch einmal davor, die ausgestreckte Hand des Kreises auszuschlagen und sagte: „Wenn der Ausschuss den Prüfauftrag empfiehlt, sollen natürlich auch die Kosten, die Finanzierung durch den Landkreis, als auch die Dauer der Schaltung und der Standort der Ampel Teil des Antrages sein.“ Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack betonte, dass man auf jeden Fall eine unvoreingenommene Prüfung vornehmen solle.

Die AfD beantragte eine namentliche Abstimmung. Vier Gemeindevertreter stimmten für den Antrag, aber auch vier votierten dagegen. Somit konnte der Ausschuss der Gemeindevertretung den Antrag nicht empfehlen. Jedoch wird die GVT diesen noch einmal beraten.



In der Lessingstraße soll als Pilotprojekt eine „Pförtnerampel“ installiert werden.

SUSANNE PANKOW GIBT ÄMTER DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN UND DER WAHLLeiterIN AUF Akribisch und pannenfrei

(af) Nach 20 Jahren als Gleichstellungsbeauftragte und nach fünfjähriger Tätigkeit als Wahlleiterin der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ist Susanne Pankow auf eigenen Wunsch von ihren Pflichten entbunden worden. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack überreichte ihr einen Blumenstrauß und die Abberufungsurkunden. „Meine Gesundheit lässt ein weiteres Engagement in diesen beiden Bereichen nicht mehr zu“, begründete sie ihre Demission. Dr. Oberlack und Grit Knappe, Fachbereichsleiterin für Innere Verwaltung und Finanzen, dankten Pankow herzlich für die vertrauensvolle und unkomplizierte Zusammenarbeit. Dabei erinnerten beide an die Europawahl und die Kommunalwahlen am 26. Mai vergangenen Jahres. Die Wahlleiterin und ihr Team hatten bis in die frühen Morgenstunden akribisch gearbeitet, bis die letzten Stimmen ausgezählt waren und das vorläufige Endergebnis feststand. „Danke, dass Sie alles immer so gut geregelt haben“, lobte Dr. Oberlack. Und in der Tat: Pankow konnte sich an keinen Fauxpas während einer Wahl erinnern. „Wenn es Probleme gab, waren wir stets in der Lage gewesen, diese vor dem Wahltag zu lösen.“ Frei nach dem Lied der ehemaligen Schlagersängerin Trude Herr („Nie-



Hört als Gleichstellungsbeauftragte und Wahlleiterin auf: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack überreichte Susanne Pankow einen Blumenstrauß und die Abberufungsurkunden.

mals geht man so ganz“) wird die Verwaltungsmitarbeiterin im Regiebetrieb Schmutzwasser noch die nächsten Bundestagswahlen 2021 begleiten. Wer dann das Amt der Wahlleiterin oder des Wahlleiters übernimmt, steht bis dato noch nicht fest. „Innerhalb der Verwaltung

wird es ein Interessenbekundungsverfahren geben. Dies könne man auch auf die Mitglieder der Gemeindevertretung und auf die Bürger ausweiten“, sagte Knappe. Für den Posten der/des Gleichstellungsbeauftragten haben sich schon mehrere Kandidatinnen gemeldet.

GRUNDSTÜCKSZUFahrTEN UND -ZUGänge IN DER HEINRICH-HEINE-STRASSE UND GARTENSTRASSE Beitragserhebungen auf 2021 verschoben

■ Von Nora Schrape,
Verwaltungsmitarbeiterin
für Beiträge

Die Verwaltung hat sich in Abstimmung mit dem Hauptausschuss in der Sitzung am 22. April darauf verständigt, die noch ausstehenden Beitragserhebungen und Abrechnungen der Grundstückszufahrten und -zugänge in der Heinrich-Heine-Straße und Gartenstraße erst im nächsten Jahr durchzuführen. Bei diesen bei-

den Baumaßnahmen müssen die Grundstückseigentümer noch selbst den Beitrag nach dem Kommunalabgabengesetz tragen.

Grund für diese Entscheidung ist, dass Grundstückseigentümer, die derzeit wegen der aktuellen Situation schon mit Einkommenseinbußen oder Ähnlichem kämpfen müssen, nicht noch mehr belastet werden sollen. Die Straßenbaubeiträge und Abrechnungen der jeweiligen Zufahrten und Zugänge belaufen sich nach

Aussage der Verwaltung oft auf mehrere Hundert bis Tausend Euro. Da diese Abgaben auch nicht regelmäßig wie zum Beispiel eine Steuer erhoben werden, handelt es sich oft um eine nicht unerhebliche Belastung für die Betroffenen, so die Verwaltung.

Ein Verzicht auf die Abgaben stellt diese Entscheidung nicht dar. Die Abgaben können innerhalb von vier Jahren erhoben werden. Die Erhebungsfrist für diese Maßnahmen läuft erst 2022 aus.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter
www.glienicke.eu



BAUMASSNAHMEN BELAUFEN SICH AUF 76.100 EURO

Neuer Gehweg in der Tschaikowskistraße

(af) Stolperfallen für Fußgänger gehören der Vergangenheit an: In der Tschaikowskistraße, zwischen Karl-Marx-Straße und Niederstraße, ist auf einer Länge von circa 225 Metern ein neuer Gehweg gebaut worden. Die Arbeiten haben knapp sechs Wochen gedauert und sind Ende Mai fertiggestellt worden.

Der neue Gehweg auf der östlichen Seite der Tschaikowskistraße misst eine Breite von 1,50 Meter. Auch die Grundstückszufahrten gehörten zum Modernisierungsprojekt. Als Ausgleich für die versiegelte Fläche werden in der Straße im Herbst dieses Jahres drei Winterlinden gepflanzt. Die Baumaßnahmen belaufen sich auf 76.100 Euro.

Des Weiteren ist die Fertigstellung des Gehweges in der Niederstraße, zwischen



Begutachteten den neuen Gehweg in der Tschaikowskistraße: (v.l.) Planer Rainer Frommeyer, Stefan Hörster von der Baufirma Gutsch, Kathrin Nickel, stellvertretende Bauamtsleiterin, Bauamtsleiter Peter Staamann und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack

Tschaikowskistraße und Luisenstraße, für Mitte Juli geplant. Der neue Fußgängerweg

in der Beethovenstraße soll voraussichtlich Ende August benutzt werden können.

CORONA-KRISE

Kitas und Schulen nehmen den Betrieb wieder auf

(GK) Eine gute Nachricht für alle Eltern und Kinder: Seit dem 15. Juni wurde in den Kindertagesstätten und Horten der Regelbetrieb wieder aufgenommen. Damit entfällt die Untersagung des Kitabetriebes gemäß § 13 Eindämmungsverordnung. Dafür ist die Umgangsverordnung neu in Kraft getreten.

Für die kommunalen Kindertagesstätten Kita „Mischka“, Kita „Burattino“ und Kita „Sonnenschein“ und für die Kinder, welche bis dato nicht im Rahmen der Notbetreuung oder des eingeschränkten Regelbetriebes betreut werden konnten, bedeutet dies die Rückkehr in die jeweilige Kita.

Um den Kindern nach dieser langen Pause den Start zu erleichtern, ist die Rückkehr zum Teil gestaffelt gestaltet worden, so dass nicht alle Kinder sofort ab dem 15. Juni die Kita besuchen konnten. Die Art der Staffelung ist einrichtungsabhängig und regelt jede Kita eigenständig. Wir möchten daher die Eltern bitten, mit der jeweiligen Kita Kontakt aufzunehmen und den Beginn individuell abzusprechen. Ziel war es, dass alle bis dato angemeldeten Kinder bis Ende Juni wieder in der Kita betreut werden.

Für die Kinder des Hortes „Coole Kids“ startete der Regelbetrieb seit dem 15. Juni.

Für Eltern, deren Kinder bisher nicht die Notbetreuung besucht haben, bleibt der Ju-

ni beitragsfrei. Ab Juli sind wie gewohnt die Kitagebühren fristgerecht zum 5. des Monats zu bezahlen. Für diejenigen, die eine SEPA-Einzugsermächtigung erteilt haben, erfolgt ab Juli auch wieder regulär der Einzug der Gebühren durch die Gemeindekasse.

Aufgrund des geänderten Rahmenhygieneplans gelten die folgenden Betreuungsregelungen:

- Die Kontakte zu Bringe- und Abholzeiten zwischen Eltern und Erzieherinnen sowie zwischen den Eltern sind zu reduzieren.

- Abgebende und abholende Personen (Elternteil, bevollmächtigte Person) dürfen keine corona-typischen Symptome aufweisen.
- Es soll möglichst nur eine Person (Elternteil, bevollmächtigte Person) zum Bringen und Abholen die Einrichtung betreten.
- Sie haben eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.
- Der Mindestabstand zwischen Erwachsenen von circa 1,5 Meter ist einzuhalten.

Es ist einmalig eine Verpflichtungserklärung abzugeben, in der erklärt wird, dass Kinder mit COVID-19 typischen Krankheitssymptomen oder bei Auftreten bei COVID-19 verdächtigen Krankheitssymptomen im direkten familiären Umfeld nicht in die Kita gebracht werden.

Im Interesse aller möchten wir Sie bitten, mit Ihrem Verhalten dazu beizutragen, das Risiko für eine eventuelle Ausbreitung des COVID-19-Virus zu reduzieren und erneute Einschränkungen zu vermeiden.

Eltern, deren Kinder bei einem freien Träger betreut werden, nehmen bitte Kontakt mit der jeweiligen Kitaleitung auf.

Alle Erzieherinnen und Erzieher sowie die Kita-Verwaltung freuen sich, alle Kinder wieder im „neuen“ Regelbetrieb betreuen zu können.



Endlich herrscht wieder Normalität in den Kitas. Foto: Shoeib Abolhassani / Unsplash



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Mercedes-Benz

TruckWorks

Van, Truck & Trailer Service by Mercedes-Benz



smart



FUSO



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0

Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0

Veltener Straße 12, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0

Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0

www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de

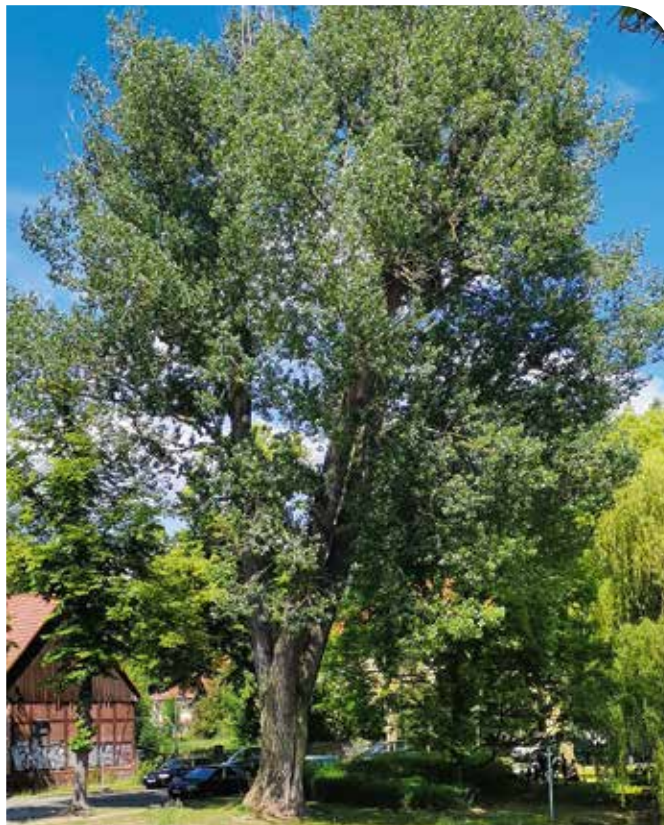


DIE VERWALTUNG STELLT SICH VOR: BEREICH BAUMSCHUTZ (TEIL 5)

Zwischen Baum und Borke

(af) Die extreme Hitze und die damit verbundene Trockenheit der vergangenen zwei Jahre haben den Bäumen in Glienicke/Nordbahn schwer zu schaffen gemacht. Warnendes Beispiel ist eine alte Buche auf dem Friedrich-Wegner-Platz an der Schönfließer Straße. „Wir dachten zuerst, dass der Baum krank ist. Aber es lag an der außergewöhnlichen Hitze in den zurückliegenden Sommern. Wir haben uns dann entschlossen, ihn regelmäßig und ausgiebig zu gießen“, sagte Masaharu Zloch. Mit Erfolg. Die Buche hat sich inzwischen vom „Dürre“-Stress erholt und erstrahlt wieder in einem satten Grün. Zusammen mit seinem Kollegen Kai Kwiatkowski kümmert sich Zloch in der Gemeindeverwaltung um den Baumschutz. Für das Duo ist das alles andere als ein einfacher Job. Denn das Thema wird in der Gemeinde oft emotional diskutiert. „Wir sehen uns schon Vorwürfen ausgesetzt, auch wenn diese an den Haaren herbeigezogen sind“, sagte Kwiatkowski.

Ein Aufreger im Ort ist die unterschiedliche Auffassung zwischen der Verwaltung und der Bürgerinitiative Baumschutz (BiB) bei der Fällung und Neupflanzung von Straßenbäumen in der Rosa-Luxemburg-Straße und Jungbornstraße. Zloch und Kwiatkowski plädieren dafür, die kranken und schwachen Bäume abschnittsweise zu fällen und danach jeden Abschnitt nach zwei Jahren wegen des Hallimasch-Pilzes wieder aufzuforsten. Die BiB favorisiert dagegen die Lückenpflanzung. „Wir beziehen unsere Informationen aus Fallstudien und halten uns an wissenschaftliche Forschungsergebnisse“, sagte Zloch. „Dennoch arbeiten wir konstruktiv mit der Initiative zusammen und sind offen für andere Vorschläge“, ergänzte Kwiatkowski. Ein Verwaltungsdogma gebe es nicht. Man sei flexibel und habe den von der Bürgerinitiative Baumschutz gewünschten Baumpflanzungen, unter anderem an zwei Stellen in der Rosa-Luxemburg-Straße, die durch den Pilz belastet seien, zugestimmt. „Wir unterstützen alles, was dem Schutz unserer Bäume im Ort dient“, betonten beide. Sie wissen aber auch: Man kann es nicht allen recht machen. Daher sitzen sie bei der unterschiedlichen Gemenge- und Interessenlage ab und an sprichwörtlich zwischen Baum und Borke.



Durch die langanhaltende Trockenheit gefährdet: Auch größere und ältere Bäume brauchen regelmäßig Wasser.

Dass Bäume auch mal zum Schutz der Bevölkerung und aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden müssen, schmeckt eben nicht jedem Einwohner in Glienicke. Das nehmen Zloch und Kwiatkowski hin. Doch sie sagen auch: Für den Laien ist es nicht immer ersichtlich, warum ein bestimmter Baum verschwinden muss. Aber man gehe bei jeder Untersuchung sehr gründlich vor und entscheide nicht leichtfertig.

Das Aufgabengebiet hat sich in den vergangenen Jahren vergrößert. So schaffen es die beiden Verwaltungsmitarbeiter auch nicht mehr, die einmal jährlich anstehende Kontrolle aller 4.800 Straßenbäume in der Gemeinde selbst durchzuführen. „Dafür haben wir Fachfirmen beauftragt“, sagte Zloch. Schon längst nimmt die Inspektion von Bäumen auf Privatgrundstücken viel Zeit in Anspruch. Zum Beispiel, wenn es um Fällungsanträge oder die Gewährung von Gemeindegeldzuschüssen bei der Baumpflege geht. Oft werden die Experten auch gerufen, wenn Bäume sich verändern, eine plötzliche Schiefelage erleiden, die Farbe des Stammes sich verändert, keine Blättertriebe mehr ausschlagen, etc. In den Ausschüssen stellt Zloch in regelmäßi-

gen Abständen die „Baumstatistik“ vor, in der die Anzahl der gefällten Bäume und Neupflanzungen vorgestellt wird. Außerdem werden die Gründe für die Fällungen dargestellt. Bei Baumaßnahmen auf Privatgrundstücken informiert der Verwaltungsmitarbeiter ausführlich über das jeweilige Vorhaben und veranschaulicht anhand von Karten und Bildern, welche Bäume einem Neubau weichen und welche erhalten bleiben müssen.

Wirklich Sorgen machen sich Zloch und Kwiatkowski über die Auswirkungen des Klimas auf die Jung- und Altbäume in der Gemeinde. „Für einheimische Arten wird es immer schwieriger werden.“ So fährt die Freiwillige Feuerwehr mit einem Fahrzeug des Bauhofes in der warmen und trockenen Jahreszeit wöchentlich Straße um Straße ab, um die Bäume zu gießen. Diesen Auftrag übernimmt sie schon seit einigen Jahren. Dass die Zusammenarbeit zwischen Bürger und Verwaltung auch Früchte tragen kann, zeigte die Idee einer Einwohnerin, die Jungbäume mit Bewässerungssäcken auszustatten. 400 gibt es in Glienicke/Nordbahn bereits davon (siehe auch Seite 29). „Wir tun alles und geben keinen Baum auf.“ Und das sagen sie aus voller Überzeugung.

**MEHR SERIEN.
MEHR ESSEN.
MEHR ALKOHOL.
MEHR LAGERKOLLER.
MEHR ÜBERGEWICHT.
MEHR FRUST.
MEHR STRESS.
MEHR AGGRESSION.
MEHR DEPRESSION.
MEHR HERZPROBLEME.
MEHR KREISLAUFPROBLEME.
MEHR SCHLAGANFÄLLE.
KEINE FITNESSSTUDIOS.**

**Starten Sie jetzt und beugen Sie
gesundheitlich vor!**

**Unser Ganzkörpertraining für ein starkes
Immunsystem und eine tolle Figur!**

Wir freuen uns auf Sie!

**1. Monat
nur
19.90€
Anmeldung bis 10.08.2020!**

* Nur für Neukunden, Angebot gültig bis 10.08.2020

SPORTSFRAU

einfach - effektiv - weiblich

SPORTSFRAU - Daniela Hoffmann - Eichenallee 09 - 16548 Glienicke

Tel. 033056 40 91 83

www.sports-frau.de - sportsfrau@sports-frau.de

SPORTSMANN

Ein einfach geniales Training.

SPORTSMANN - Stefan Schiller - Eichenallee 09 - 16548 Glienicke

Tel. 033056 40 76 69

www.sports-mann.de - sportsmann@sports-mann.de



BÜRGERHAUSHALT

Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

BUDGET VON 75.000 EURO STEHEN ZUR VERFÜGUNG

Fünfte Runde des Bürgerhaushaltes ist gestartet

■ Von Ina Kaube

Auch in diesem Jahr erfreut sich der Bürgerhaushalt großer Beliebtheit und geht nun in die fünfte Runde. Seit dem letzten Jahr ist die neue Satzung zum Bürgerhaushalt in Kraft getreten und wir erinnern Sie gerne an die wesentlichen Regelungen im untenstehenden Kasten.

Bürgerhaushalt 2021: Ihre Ideen werden gesucht!

Für die fünfte Runde stehen diesmal 75.000 Euro als Bürgerbudget zur Verfügung. Alle Bürgerinnen und Bürger Glienickes ab zwölf Jahren können bei der Gemeindeverwaltung ihren Vorschlag für Projekte und Maßnahmen einreichen, die sie sich für Glienicke wünschen. Nutzen Sie Ihre Chance – machen Sie mit und gestalten Sie Ihr Glienicke. Weitere Infor-

mationen zum Bürgerhaushalt finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde. Einreichungsfrist beziehungsweise -ende für den Bürgerhaushalt 2021 ist der 30. September 2020.

Bürgerhaushalt 2020

In den letzten Wochen konnte das Siegerprojekt aus dem Bürgerhaushalt 2020 „Leuchtende Schläger für Drums Alive“ (Kosten: 159,20 Euro, 62 Stimmen) erfolgreich umgesetzt werden.

Im Rahmen des Vorschlags, den Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann eingereicht und mit einer Spende für weitere acht leuchtende Schlägern erweitert hatte, konnten Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann den Sportlerinnen von Drums Alive die Leuchtsticks vor der Sporthalle übergeben. Die Sportlerinnen hoffen auf ein bal-

diges Training und freuen sich auf die gemeinsamen Aktivitäten, sobald es wieder möglich ist.

Eine Übersicht mit den Terminen über die noch offenen Siegerprojekte aus dem Bürgerhaushalt 2020, welche noch in diesem Jahr umgesetzt werden, finden Sie stets aktuell auf unserer Homepage unter <https://www.glienicke.eu/startseite/buergerhaushalt/buergerhaushalt-2020/sieger-vorschlaege-2020/>.

■ KONTAKT

Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin: Ina Kaube, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu, Telefon: 033056-69287

Wesentliche Regelungen beim Bürgerhaushalt

- Mögliche Folgekosten von Maßnahmen und Projekten fließen ab sofort in die Kalkulation der Vorschläge ein.
- Vorschläge, die gewonnen und als Siegerprojekte umgesetzt wurden, können im darauffolgenden Bürgerhaushalt nicht erneut eingereicht werden.
- Jeder zur Abstimmung zugelassene Vorschlag darf die Summe von 15.000 Euro nicht überschreiten.
- Pro Begünstigter wird nur noch der Vorschlag mit den meisten Stimmen realisiert, das heißt pro Jahr kann je der Verein, Institution, Einrichtung oder Bürger nur noch mit einem Vorschlag bei der Abstimmung gewinnen.
- Die Zwei-Jahresfrist, die Sieger einhalten mussten, wurde abgeschafft. Damit muss ein begünstigter Verein, Institution, Einrichtung oder Bürger nicht mehr zwei Jahre aussetzen, um möglicherweise wieder Geld zu bekommen, sondern könnte – vorausgesetzt sein Vorschlag erhält ausreichend Stimmen – jedes Jahr vom Bürgerhaushalt profitieren.
- Nicht verbrauchte Gelder eines Bürgerhaushalts fließen in den regulären Haushalt der Gemeinde zurück.

Den vollständigen Satzungstext finden Sie als Download auf unserer Homepage unter www.glienicke.eu/buergerhaushalt.

Ihr Vorschlag

Nehmen Sie am Bürgerhaushalt unserer Gemeinde teil und reichen Sie Ihr ausgefülltes Formular bis zum **30. September 2020** in der Gemeindeverwaltung ein.

Vorschlagstitel

Beschreiben Sie Ihre Idee (wenn möglich mit Kosten-
schätzung inkl. Folgekosten)

Vorschlagsbeschreibung



Bürgerhaushalt 2021



Ideen gesucht!



75.000 Euro für Ihre Vorschläge

www.glienicke.eu/buergerhaushalt

Bitte
freimachen!

Gemeinde Glienicke/Nordbahn
- Der Bürgermeister -
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Absender

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Formular bitte hier abtrennen.



NEUER BUSSGELDKATALOG DES BRANDENBURGER UMWELTMINISTERIUMS IN KRAFT GETRETEN

Illegale Müllentsorgung in Wald und Flur kann teuer werden

(LK) Der Müllflut in Wäldern, an Wegesrändern oder auch im öffentlichen Straßenraum ist kaum mehr Herr zu werden. Die Aufwendungen für den Landkreis, aber auch für die Kommunen, Forst- und Straßenbaubehörden sowie die Wasser- und Bodenverbände, um die Müllablagerungen zu beseitigen, steigen ständig. Nicht nur Haus- oder Sperrmüll landet in unserer Landschaft, auch Garten- und Bauabfälle oder Elektroaltgeräte. Selbst Abfälle mit schädlichen Stoffen, wie Kühlschränke, Asbest oder teerhaltige Dachpappe werden in der Natur entsorgt und stellen eine Gefahr für die Umwelt dar.

Egal, ob sich ein Grundstücksbesitzer seiner Gartenabfälle hinter seinem Zaun am Waldesrand entledigt oder ob Bauabfälle in großem Stil abgekippt werden – wer erwischt wird, für den wird es jetzt wirklich teuer. Denn neben den Entsorgungskosten und Kosten für das Verwaltungsverfahren werden nunmehr höhere Bußgelder fällig. So sieht es der neue Buß-

geldkatalog des Brandenburgischen Umweltministeriums für Abfall- und Immissionsschutzrecht vor.

„Die illegale Entsorgung von Abfällen an und in unseren Wäldern macht uns, aber auch weiteren Zuständigen immer mehr zu schaffen. Daher ist die Anhebung der Bußgelder für Müllsünder sehr zu begrüßen. Schließlich trägt die Allgemeinheit, also wir alle, am Ende die Kosten für die Beseitigung der illegalen Müllablagerungen. Daher sollten diejenigen, die diese Umweltschäden begehen auch spürbar zur Kasse gebeten werden“, sagt Oberhavelns Umweltdezernent Egmont Hamelow.

Die Höhe der Bußgelder bestimmt sich nach der Art und der Menge der illegalen Ablagerung von Abfällen:

Für Haus- und Sperrmüll, pflanzliche Abfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle bis jeweils einen Kubikmeter kann das Bußgeld bis zu 500 Euro betragen. Bei größeren Mengen steigt der Bußgeldrahmen je nach Abfallart auf bis zu 10.000 Euro an.

Für die illegale Entsorgung von bis zu fünf Altreifen wird ein Bußgeld von bis zu 200 Euro fällig, darüber hinaus von bis zu 2.000 Euro.

Für Elektro- und Elektronikaltgeräte kann bei illegaler Entsorgung ein Bußgeld von bis zu 8.000 Euro festgesetzt werden.

Wer weitere Details nachlesen möchte, kann das ganz einfach online tun: Der Bußgeldkatalog ist veröffentlicht im Amtsblatt für Brandenburg – Nr. 18 vom 06. Mai 2020 und kann unter folgendem Link elektronisch abgerufen werden:

https://bravors.brandenburg.de/br2/sixcms/media.php/76/Amtsblatt%2018_20.pdf

Wer sich also mit dem Gedanken trägt, seine Abfälle auf illegale Art und Weise zu entsorgen, sollte an die möglichen Folgen denken. Schließlich ist die illegale Entsorgung von Abfällen kein Kavaliersdelikt!

Wer eine illegale Abfall- oder Müllentsorgung beobachtet, der sollte mithelfen, diesen Umweltfrevler zu bestrafen. Hinweise mit Angaben zu den eigenen Kontaktdaten, zur genauen Lage (Lageplan) sowie Art und Menge der Abfallablagerung (am besten mit Foto) und zu möglichen Verursachern beziehungsweise Hinweisen, die zur Ermittlung des Verursachers beitragen können, nimmt der Landkreis Oberhavel gern elektronisch unter umwelt@oberhavel.de oder auf dem Postweg (Landkreis Oberhavel, Fachdienst Umweltschutz und Abfallbeseitigung, Adolf-Dechert-Straße 1 in 16515 Oranienburg) entgegen.



Nimmt stark zu: die Vermüllung unserer Landschaft
Foto: Markus Spiske/Unsplash

GLIENICKER EINWOHNER KÖNNEN BIS ZUM 7. AUGUST VORSCHLÄGE EINREICHEN

Mitglieder für Klimabeirat gesucht

(GK) Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn richtet zur Vertretung der Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner einen Klimabeirat ein. Diesem Gremium gehören in Zukunft sieben Mitglieder an. Mitglied kann jede Einwohnerin oder jeder Einwohner der Gemeinde werden oder, wer eine besondere fachliche Eignung in Bezug auf den Klimaschutz mitbringt. Die Gemeindevertretung wird die Mitglieder des Klimabeirates wählen. Das Vorschlags-

recht hat jede Einwohnerin und jeder Einwohner von Glienicke/Nordbahn.

Daher richten Sie bitte Ihre Vorschläge oder Bewerbungen bis zum 7. August 2020 postalisch an:

Gemeinde Glienicke/Nordbahn,
Fachbereich Soziales und Ordnung,
Hauptstraße 19,
16548 Glienicke/Nordbahn
oder per E-Mail an: klätke@glienicke.eu

Der Klimabeirat wird für die Dauer einer Wahlperiode gewählt. Scheidet ein Mitglied vor Ende der Wahlperiode aus, erfolgt eine Nachwahl. Dieses Gremium ist zu den Tagungen der Gemeindevertretung und der Ausschüsse einzuladen. Zu den Tagesordnungspunkten, die Auswirkungen auf seinen Aufgabenbereich haben, darf er mündlich und schriftlich Stellung nehmen. Der Klimabeirat hat das Recht, den Ausschüssen und der Gemeindevertretung Vorschläge zu unterbreiten.

ANHALTENDE TROCKENHEIT MACHT GEHÖLZEN ZU SCHAFFEN

Glienickes Straßenbäume haben Durst

(GK) Die Gemeinde bittet die Bürgerinnen und Bürger auch in dieser Saison wieder um Mithilfe: Bitte spendieren Sie dem Straßenbaum vor Ihrem Grundstück bei anhaltender Trockenheit hin und wieder – am besten regelmäßig – ein paar Eimer Wasser.

Trockene Witterung bereitet große Probleme

Die vielen Straßen- und Grundstücksbäume sind ein markanter Teil des Ortsbildes unserer Gemeinde. Diesen langfristig zu erhalten, ist eine große Aufgabe, die sich die Gemeinde gestellt hat. Zwar werden die in den letzten Jahren angepflanzten Bäume regelmäßig auch vom Bauhof und der Freiwilligen Feuerwehr (momentan sind die Mitarbeiter wieder unterwegs) gewässert, doch die erneut anhaltend trockene Witterung bereitet große Probleme.

Bitte helfen deshalb auch Sie in diesem Jahr wieder mit, die „Stresssituation“ für die Bäume zu mildern. Nur so ist das Überleben der jungen Gehölze, die mit ihren Wurzeln noch nicht das Grundwasser erreichen, zu sichern. Vergessen Sie aber

bitte auch auf den eigenen Grundstücken nicht die großen, alten Bäume. Diese haben Wasser in langanhaltenden Trockenphasen ebenfalls nötig.

Tägliche Wasserabgabe von zehn Litern hilft

Je nach Art und Größe benötigen ältere Bäume circa 40 bis über 400 Liter Wasser pro Tag. Diese Mengen müssen natürlich nicht gegossen werden, das holt sich der Baum aus der Tiefe des Bodens, aus dem Schicht- oder Grundwasser. Eine tägliche Wassergabe von zehn Litern bei einem mittelgroßen Baum hilft schon. Bei großen Bäumen ist das einfache Hinschütten in Stammnähe auf den meist harten Boden allerdings nutzlos. Besser ist es, in Stammnähe eine Stelle des Bodens aufzulockern und eine kleine Mulde zu formen, in die das Wasser gegossen wird. So kann sich die Erde durch die Kapillargänge vollsaugen und oberflächennahe Wurzeln sterben nicht durch Trockenheit ab. Angefeuchtete Erde ist dann beim nächsten Regen besser in der Lage, das Wasser aufzunehmen.



„Klappe auf – Schlauch hinein – so einfach kann das Gießen sein“ – mittels Bewässerungssäcken wird das Gießen von Straßenbäumen nicht nur einfach, sondern auch effektiv.

Bewässerungssäcke einsetzen

Besonders effektiv sind die sogenannten Bewässerungssäcke, die durch die Gemeinde zum Einsatz kommen. Ein solcher fasst etwa 80 Liter und läuft verteilt über mehrere Stunden leer. Das Erdreich speichert das Wasser je nach Witterung über mehrere Tage. Somit können die Gießintervalle durch Auffüllen des Sackes über einen längeren Zeitraum verteilt werden.

VERKEHRSSICHERHEIT

Die StVO-Novelle: Die neuen Bußgelder

(GK) Am 28. April 2020 trat die neue Straßenverkehrsordnung (StVO) in Kraft. Autofahrer sollen mehr Rücksicht auf Radfahrer und Fußgänger nehmen – so lässt sich das Ziel der neuen Verkehrsregeln auf den Punkt bringen. Geändert haben sich damit auch viele Bußgelder. Wer das Gesetz missachtet, wird zukünftig noch stärker zur Kasse gebeten, schneller verhängte Fahrverbote und Punkte in Flensburg inklusive.

Um es mit den Worten von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer zu sagen: „Die neuen Regeln stärken insbesondere die schwächeren Verkehrsteilnehmer. Wir schaffen mehr Schutz für Radfahrer und Vorteile für das Carsharing sowie elektrisch betriebene Fahrzeuge.“ Was die novellierte StVO mit sich bringt, sind außerdem höhere Bußgelder. „Ab sofort wird jeder härter bestraft, der die Rettungsgasse blockiert“, hebt Scheuer hervor. Insbesondere drohen auch höhere Bußgelder für Falschparker.

Auch die Mitarbeiter des Ordnungsamtes in Glienicke/Nordbahn haben in den vergangenen Monaten in der Gemeinde die meisten Verwarngelder wegen Falschparkens/-haltens erteilen müssen. Etwa wegen vergessener Parkscheiben, Parken im eingeschränkten Haltverbot oder auf einem Schwerbehindertenparkplatz, Falschparken auf dem Gehweg oder – auch ganz beliebt – Parken in der zweiten Reihe. Für diese und viele andere Verstöße gehen mit der StVO-Novelle neue beziehungsweise erhöhte Geldbußen einher.

Höhere Bußgelder für Falschparker werden zum Beispiel verhängt, bei

- Parken auf Geh- und Radwegen. Der Verstoß kostet nun 55 statt 20 Euro. Wenn jemand behindert oder gefährdet wird, wird es noch teurer – bis 100 Euro – und bringt sogar einen Punkt.
- Parken und Halten in der zweiten Reihe. Bisher wurde dies mit 20 Euro geahndet, jetzt sind es 55 Euro. Mit Behinderung, Gefährdung oder gar Sachbeschädigung



Falschparker müssen laut der neuen Straßenverkehrsordnung mit höheren Bußgeldern rechnen.

Foto: gabriele Planthaber / pixelio.de

wird es teurer – bis 110 Euro, auch hier kann ein Punkt drohen.

- Parken im Halteverbot. Auch hier wird es teurer: Statt bis zu 15 Euro fallen nun bis zu 25 Euro an, mit Behinderung anderer und länger als eine Stunde können es sogar bis zu 50 Euro werden – statt 35 Euro.

Weitere Bußgeld-Erhöhlungen drohen zum Beispiel, wenn

- man beim Abbiegen anderen die Vorfahrt nimmt oder sie nicht durchlässt, dann werden 40 statt bisher 20 Euro fällig. Wird jemand gefährdet, kann sich



die Strafe verdoppeln: von 70 auf 140 Euro. Hinzu kann ein Punkt kommen sowie ein Monat Fahrverbot.

- man unnötig hin- und herfährt und dabei Mitbürger mit Lärm und Abgas belastigt. Sogenanntes „Auto-Posing“ wird von bis zu 20 Euro auf bis zu 100 Euro angehoben.

- Radfahrer unerlaubt auf dem Bürgersteig fahren: Es fallen 25 statt 15 Euro an, mit Gefährdung 35 statt 25 Euro.

Viele der neuen StVO-Regeln bringen auch neue Straßenschilder mit sich. So wird es für Radschnellwege und Fahrradzonen spezielle Verkehrszeichen geben. Auch für Lastenräder und Carsharing-Au-

tos hat das Verkehrsministerium Piktogramme festgeschrieben. Einen Überblick über den Bußgeldkatalog sowie alle anderen Novellierungen finden Sie auf der Seite des Bundesministeriums für Verkehr. <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/StV/Strassenverkehr/bussgeldkatalog-stvo.html>

TEIL 1: GASTRONOMIEBRANCHE

Gemeinde stellt Glienicker Gewerbetreibende vor

(GK) Die Corona-Krise hat das Gewerbe in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn hart getroffen. Seit den schrittweisen Lockerungen konnte der Einzelhandel in unserem Ort seine Türen für die Menschen wieder öffnen. Wir stellen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in loser Reihenfolge alle Gewerbetreibenden vor, die auf der Internetseite der Gemeinde im Branchenbuch verzeichnet sind. Der Handel in Glienicke/Nordbahn freut sich wieder auf seine Kunden. Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe die Gastronomiebranche vor.

Bowlingcenter

Schönfließer Straße 83
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 954664

Süße Gelüste

Märkische Allee 76
16548 Glienicke Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 280857
E-Mail: happy@eisrausch-berlin.de
Homepage: www.facebook.com/EisRausch/timeline?ref=page_internal

Family Keramik

Hauptstraße 9
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 282662

Gaststätte Birkenwäldchen

Karl-Liebknecht Str. 209
16548 Glienicke
Kontakt:
Frau Marketa Nixdorf
Telefon: 033056 77341
E-Mail: die-birke@t-online.de
Homepage:
www.gaststaeue-birkenwaeldchen.de

Greenhouse Gastronomie GmbH

Oranienburger Chaussee 10/11
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 246800
Telefax: 033056 279279
E-Mail: reservation@greenhouse-california.de
Homepage: www.greenhouse-california.de/index.html

Domino's

Oranienburger Chaussee 6
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 434811
Homepage: www.dominos.de

Käseglocke

Eichenallee 9
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 92390

Kiek Rin

Karl-Liebknecht-Straße 134
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 80846

McDonalds

Nohlstraße 31
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 24629

Piazza Italiana

Oranienburger Chaussee 2
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 030 4044613

Restaurant Korfu

Hauptstraße 54
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 425040
E-Mail: info@korfu-glienicke.de
Homepage: www.korfu-glienicke.de/unser-restaurant.html

Ristorante da michelino

Schönfließer Straße 80
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 707861

Sylvi's Treffpunkt

Hauptstraße 64 A
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 281456

Steakhaus El Boyero

Schönfließer Straße 82
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 435575

WUNDERBAR Party-, Event- & Cateringservice U.G.

Hauptstraße 70
16548 Glienicke
Kontakt:
Sven Miram
Telefon: 033056 787087
E-Mail: Info@Wunderbar-glienicke.de
Homepage:
www.Wunderbar-Glienicke.de

Zur Schmalzstulle

Niederstraße 45
16548 Glienicke/Nordbahn
Kontakt:
Telefon: 033056 427245

KLIMASCHUTZPROJEKT

Ortskern mit moderner Straßenbeleuchtung ausgestattet

(GK) Ende 2019 wurde in der Hauptstraße, Märkischen Allee und Breitscheidstraße die Straßenbeleuchtung erneuert. Damit leistet die Gemeinde Glienicke einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und erhielt daher auch ein Zertifikat vom Bundesumweltministerium, durch welches das Projekt gefördert wurde.

Dank der modernen Straßenbeleuchtung an 69 sogenannten Lichtpunkten im Glienicker Ortskern werden insgesamt 282 Tonnen CO₂ eingespart, der Stromverbrauch gesenkt (durchschnittlich 81 Prozent) und die Lichtqualität verbessert. Die neuen LED-Lampen sind mit modernster Sensortechnik ausgestattet, die ganz genau auf entsprechende Lichtverhältnisse reagieren können und auch nur dann aktiv werden, wenn nötig.

Das Projekt wurde im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Der Träger des



Die neuen Leuchten auf der Hauptstraße.

Projektes war das Forschungszentrum Jülich aus Berlin. Die Gesamtkosten für

das Projekt belaufen sich auf 102.036 Euro.

CORONAVIRUS-PANDEMIE UND DAMIT VERBUNDENE AUFLAGEN VERHINDERN WIRTSCHAFTLICHEN BETRIEB

Betreiber des Glienicker Trödelmarktes kündigt Vertrag

(GK) Der Betreiber des Glienicker Trödelmarktes, Stephan Meyer-Breitländer, hat seinen Vertrag mit der Gemeinde wegen der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie gekündigt. Das teilt die Verwaltung mit. Damit werden aller Vo-

raussicht nach keine Trödelmarkt-Veranstaltungen in diesem Jahr mehr stattfinden. Meyer-Breitländer gab an, den Markt nicht mehr wirtschaftlich betreiben zu können. Zwar steht einer Öffnung des Trödelmarktes laut der Umgangsver-

ordnung vom 15. Juni nichts entgegen, jedoch müssen die vom Land Brandenburg aufgestellten Bedingungen erfüllt werden. Danach ist Meyer-Breitländer angehalten, die Steuerung und die Beschränkung des Zutritts und des Aufenthalts von Personen auf dem Markt sowie das Abstandsgebot von 1,50 Meter zu regeln. Dazu muss ein Hygienekonzept niedergeschrieben werden. Nach Aussage des Betreibers sei die Durchführung des Trödelmarktes mit zu vielen Risiken verbunden. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack bedauerte die Kündigung außerordentlich. „Das ist sehr schade, aber ich habe auch Verständnis dafür, dass unter diesen außergewöhnlichen Bedingungen der Trödelmarkt in Glienicke in bewährter Form nicht mehr umzusetzen ist.“ Die Gemeindeverwaltung wird aber dennoch das Gespräch mit Meyer-Breitländer suchen und notfalls ein neues Ausschreibungsverfahren in Gang setzen.



Wird voraussichtlich in diesem Jahr nicht mehr stattfinden: der Trödelmarkt in Glienicke

Fraktion der AfD

Sperrung der Durchfahrt nach Berlin für Brandenburger Autofahrer!

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender

Liebe Bürger, die Corona-Krise hat es etwas in den Hintergrund geschoben, aber nun ist es wieder da: Das leidige Thema der Verkehrsführung durch Glienicke nach Berlin (zur B96). Eine Anwohnerinitiative des Waldseeviertels hat sich lautstark auf ihrer kommunalen Ebene Gehör verschafft und versucht seit geraumer Zeit, zunächst mit Straßen-Verengungen die Durchfahrt für Fahrzeuge aus Glienicke auf der Elsestraße (verlängert Lessingstraße) und der Schildower Straße zu behindern und nun dauerhaft komplett sperren zu lassen. Der Antrag auf Sperrung wurde gestellt und nun soll die Verkehrsbehörde quasi die „Mauer wieder hochziehen“. So weit, so schlimm.

Jetzt denken vielleicht viele Glienicker, dass der Feind der Glienicker Autofahrer tatsächlich nur in Reinickendorf weilt, leider ist das aber nicht der Fall. Wie so häufig ist der Feind näher als man denkt.

Die SPD hat zusammen mit den Grünen einen Antrag im Kreistag eingebracht, der die Prüfung einer so genannten Pfortnerampel auf Glienicker Straßen verlangt, diesen Vorschlag soll die Glienicker Gemeindevertretung mit unterstützen. Die freie Mobilität in Glienicke zu unterbinden ist ja schon durch mehrere Versuche einiger Fraktionen in der Gemeinde belegt. Wir konnten mit Hilfe anderer Ausschussmitglieder glücklicherweise verhindern, dass diese Idee vom TIG (Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe) als Empfehlung an die Gemeindevertretung weitergereicht wird.

Was ist eine Pfortnerampel? Wie so oft in unserer heutigen Zeit, wird ein zunächst harmlos klingender Begriff verwendet, um in die Irre zu leiten und Autofahrergängelei dahinter zu verstecken: Die Ampelanlage soll bei einer Geschwindigkeitsüberschreitung durch ein Fahrzeug aus Glienicke für zum Beispiel drei Minuten auf Rot schalten. Das bedeutet in der Praxis, dass der Raser natürlich noch bei Grün durchgesaust ist, aber alle anderen, die hinter ihm (vorschriftsmäßig) gefahren sind, für drei Minuten vor der roten Ampel stehen und bestraft werden. Die Anwohner werden auch noch gleich mitbestraft, da sich vermutlich schnell ein längerer Stau bildet, der möglicherweise noch durch laute Musik aus den dröhnenden Lautsprechern der bestraften Autofahrer untermalt wird.

Wollen wir das? Ist das im Sinne der Anwohner und der Glienicker Bürger?

Die GBL, die LINKE, die Grünen und eine SPD-Gemeindevertreterin haben der Ampelanlage zugestimmt und verfolgen dabei natürlich ihre eigenen politischen Ziele, nämlich die Drosselung, Behinderung und letztlich das Verbot des privaten Auto- oder Motorradverkehrs. Da werden Anträge gestellt, das Tempo auf 20km/h herunterzusetzen, obwohl das Limit von 30km/h kaum noch überschritten wird, was man daran erkennen kann, dass das „Blitzen“ in der Lessingstraße offensichtlich nicht mehr lukrativ ist. So wird auch munter eine fiktive „Raserei der Glienicker“ ohne Zahlen und Fakten behauptet und unter dem Deckmantel einer Gefährdung der Sicherheit der Bürger versucht, das Auto endlich zu erledigen. In einer von den Altparteien in Auftrag ge-

brachten Studie „Mobilitätskonzept 2040 Landkreis Oberhavel“ wird schon visioniert, dass es 2035 in Oranienburg keine privaten Pkw mehr gibt und alle mit dem ÖPNV oder einer fiktiven Seilbahn fahren.

Wir befürchten, dass im Oranienburger Zentrum der dann vorhandenen sternförmigen Seilbahn, die Agentur für Arbeit stehen wird, zu der dann alle Bewohner regelmäßig fahren müssen, da es keine Arbeitsplätze mehr gibt, denn jeder achte Arbeitsplatz in Deutschland hängt immer noch am Auto!

Glosse

Der Hass in Teilen der Gesellschaft auf Autos, Industrie, Flugzeuge, Verkehr, Schiffe, Landwirtschaft und andere moderne Errungenschaften (Handy/PC und Tablet sind natürlich ausgenommen, weil auch von Autohassern benötigt), die unser Klima angeblich zerstören, bedroht unsere Zukunft massiver als das CO₂, es je tun könnte. Schauen Sie sich doch nur einmal die Entwicklung der Strompreise an, die uns der ehemalige Bundesumweltminister Jürgen Trittin und die Grünen beschert haben. Strom wird bald zum Luxusgut. Deshalb sollen Sie ja auch unbedingt zukünftig Elektroautos kaufen, denn die werden mangels Strom häufig stehen bleiben und dadurch die Straßen frei machen für die nun erzwungenen vielen Radfahrer. Diese werden dann allerdings eine Fahrradsteuer zahlen müssen, um die Straßen zu sanieren, auf denen sie ja trotz Fahrradwegen so gern fahren. Denn Radfahrer sind die besseren Menschen, obwohl viele von ihnen gern bei Rot über die Ampel fahren und sich um Verkehrsregeln oft nicht scheren.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

WIESO? WESHALB? WARUM?

Soll die erfolgreiche Spielplatzanlage in der Breitscheidstraße verändert werden?

■ Von Wolfgang Radinger,
Gemeindevertreter

Am 6. August 2019 wurde den Kindern und Jugendlichen der neu gestaltete Waldspielplatz in der Breitscheidstraße übergeben. Der schon seit vielen Jahrzehnten bestehende Spielplatz wurde für weit mehr als eine viertel Million Euro aus seinem Dornröschenschlaf wachgeküsst und erlebt seitdem den erhofften Zuspruch. Nun soll der große Erfolg des von einer Arbeitsgruppe geplanten Konzepts dazu führen, dass wesentliche Bestandteile des Spielplatzes abgebaut und auf andere Spielplätze verteilt werden.

Dem Spielplatz wird zum Vorwurf gemacht, dass sich zu viele Menschen zu lange dort aufhalten. Außerdem soll dabei von den spielenden Kindern so viel unerträglicher Lärm erzeugt werden, dass er von den Nachbarn nicht mehr ausgehalten werden kann. Schon, nach nicht einmal einem Jahr, besteht ein unaufschiebbarer Handlungsbedarf, der dazu geführt

hat, dass die „Neupartei“ einen Antrag auf Umsetzung von zwei sogenannten Picknickhütten auf andere Spielplätze in Glienicke gestellt hat. Der östliche Teil der Breitscheidstraße gehört gewiss zu den ruhigsten Lagen in unserem Ort. In anderen Straßen, wie zum Beispiel der Hauptstraße, der Märkischen Allee oder der Lessingstraße werden die Anlieger aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens vom frühen Morgen bis in die späte Nacht einem anhaltenden hohen Lärmpegel ausgesetzt. Bisher war es den Gemeindevertretern noch nicht möglich, hier wenigstens eine gewisse Erleichterung durch die Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h einzuführen. Der reibungslose Verlauf des Kfz-Verkehrs hatte hier stets den Vorrang.

Ob die Anwohner der genannten Straßen für das Kinderlärm-Problem der Spielplatzanlieger, welches nur für wenige Stunden an Tagen mit gutem Wetter besteht, Verständnis aufbringen können, bezweifle ich. Lärmprobleme, die durch



Wolfgang Radinger

Foto: privat

aus Glienicke kommende Fahrzeuge in den Straßen unseres Nachbarorts Berlin-Hermsdorf erzeugt werden, wurden von vielen bisher weitgehend ignoriert.

Die Beschwerde von Anwohnern über Fäkalien an den Rändern des Spielplatzes muss meiner Meinung nach auch nicht zum Abbau der „Picknickhütten“ führen. Hier sollten die Gemeindevertreter einen Beschluss zur Aufstellung von einer oder zwei mobilen Toiletten fassen.

Wir wissen nicht, wie lange wir noch mit den Gefahren und Einschränkungen der Corona-Krankheit leben müssen. Die Virologen gehen gegenwärtig davon aus, dass sich das Virus an der frischen Luft nicht so gut verbreiten kann wie in geschlossenen Räumen. Deshalb kann man doch froh sein, dass wir in Glienicke einen Spielplatz haben, der dazu einlädt, viel Zeit außerhalb geschlossener Räume zu verbringen. Und wenn der Spielplatz auch von Kindern aus der Berliner Nachbarschaft genutzt werden sollte, wäre es nicht eine noble Geste, diese Kinder gastfreundschaftlich zu empfangen? Wie es sich anfühlt ausgesperrt zu werden, erleben wir gerade bei dem Konflikt um die geplanten Straßensperrungen an den Durchfahrten ins Hermsdorfer Waldseeviertel.



Soll weg: Die „Neupartei“ verspricht sich mit dem Abbau der Picknickhütte weniger Lärm für die Anwohner.
Foto: Wolfgang Radinger

■ KONTAKT

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Jörg Rathmer,
stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

Die Gemeindevertretung und die Ausschüsse...

beginnen langsam, aber sicher, wieder in den üblichen Tagungsrhythmus zurückzufinden. Aber es hat sich einiges geändert: Der Tagungsort ist die Dreifeldhalle, die Abstände zum Fraktionskollegen sind verordnungskonform mindestens 1,50 Meter und mit der Technik hapert es auch noch. So sind immer noch zu wenig Mikrofone vorhanden, so dass man sie während der Sitzung von einem Gemeindevertreter zum nächsten weiterreichen muss. Warum das Mikrofon für Einwohneranfragen aus hygienischen Gründen mit einer „Sprechtüte“ (Plastiktüte) umhüllt ist, die Gemeinschaftsmikrofone der Gemeindevertreter aber nicht, erschließt sich mir nicht. Aber die Sitzungen laufen wieder, und das hat Priorität, um die anstehenden Aufgaben abzuwickeln.

Das Mobilitätskonzept 2040...

des Landkreises liegt jetzt auf gut 200 Seiten vor und soll in Kürze vom Kreistag verabschiedet werden. Es dient – neben der Darstellung des Status quo – vor allem dazu, hieraus die Nahverkehrspläne der kommenden Dekaden zu entwickeln. Neben einigen Träumereien für das Jahr 2040 („Die Rapid-S-Bahn hat den Besucher aus

Amsterdam in zwölf Minuten vom Berliner Hauptbahnhof zum Bahnhof Oranienburg gebracht“) zeigt das Konzept vor allem auch Handlungsoptionen für Glienicke auf. Mit dem im Februar auf den Weg gebrachten Vorschlag, ein Carsharing-Konzept zu entwickeln, sind wir bereits auf gutem Wege. Es zeigt sich aber auch, dass wir an anderen Stellen Handlungsbedarf haben. So existieren aktuell nur zwei Elektrotankstellen im Ort, die zudem durch die unglückliche Fixierung auf den Anbieter E.DIS nur von wenigen Kartenanbietern unterstützt wird. Die Gemeindeverwaltung sollte über praxisnahe und innovative Konzepte zur Erhöhung der Ladesäulenzahl nachdenken – gerne auch mit Gewerbetreibenden vor Ort, die die Ladesäulen als Kundenbindungsinstrument einsetzen können, wie es auch zum Teil Edeka, Kaufland oder Lidl in Berlin und andernorts tun.

Der Bebauungsplan 21...

im Langtitel „Bebauungsplan Nr. 21 „Zwischen Breitscheidstraße, Rosenstraße und Clara-Zetkin-Straße“ hat Signalcharakter. Weil sich Gründächer positiv auf das Mikroklima im Ort auswirken, sind in diesem Bebauungsplan erstmalig Flachdächer nur als Gründächer mit einer mindestens 15 Zen-



Jörg Rathmer

Foto: FDP Glienicke

timeter dicken Erdschicht zulässig. Einen entsprechenden Grundsatzbeschluss hatte die Gemeindevertretung auf unseren Antrag hin 2019 gefasst. Ein kleiner, aber nicht zu unterschätzender Schritt hin zu einer nachhaltigeren Ortsentwicklung, der von unseren weiteren Anträgen zur Photovoltaik und Neupflanzung von Straßenbäumen flankiert wird.

Was bringen Bebauungspläne, wenn sich keiner daranhält?

Diese Frage hat sich der Umweltausschuss im vergangenen Jahr gestellt und beispielhaft den Bebauungsplan 1 im Sonnengarten prüfen lassen. Das Ergebnis: Die Anwohner können sich in naher Zukunft vermutlich über mindestens 125 neue Bäume freuen. Die Prüfung der Gemeindeverwaltung hat nämlich ergeben, dass in 125 Fällen gegen die planerischen Festsetzungen verstoßen wurde, die zum Beispiel die Anpflanzung von einem hochstämmigen Baum je 100 oder 200 Quadratmeter Grundstücksfläche vorsehen. Ein trauriges Ergebnis, das den Stellenwert von Bäumen in der öffentlichen Wahrnehmung leider sehr gut widerspiegelt. Laubbäume? Ja, natürlich! Aber bitte nicht auf meinem Grundstück!

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Schülerweiterungsbau endlich verwirklichen

Gemeinsam mit den Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Glienicker Bürgerliste haben wir in die GVT im Juni (nach Redaktionsschluss) einen Antrag auf Einleitung des Planungs- und Bauverfahrens für den Schülerweiterungsbau (Haus 6) eingebracht. Wir freuen uns über die breite Basis für ein Projekt, dass sich alle drei Fraktionen für diese Wahlperiode als Priorität gesetzt haben. Es duldet aus unserer gemeinsamen Sicht keinen weiteren

Aufschub. Und auch kein Verschieben von Ausschuss zu Ausschuss mehr – daher bringen wir den Antrag unmittelbar in die GVT ein.

Unsere Grundschule mit ihren etwa 660 Schülern hat dringenden Raumbedarf. Nicht erst seit den Corona-Einschränkungen, die eine Halbierung der Klassengrößen mit sich brachte, ist das überdeutlich. Schon vorher wussten wir: Den Anforderungen moderner Lehrpläne und den Bedürfnissen des Hortes werden die jetzigen Gebäude nicht mehr gerecht. Zudem macht eine Konsolidierung des Schulcampus ebenso Sinn wie das Freiziehen des neben dem



Dr. Ulrich Stempel

Foto: CDU Glienicke

Jugendklub gelegenen „Haus 1“ für andere Nutzungen.

Mindestens seit dem städtebaulichen Ideenwettbewerb für unseren Ortskern 2013 im Gespräch, ging das Projekt trotz einer sehr rührigen AG aus Eltern und Schule nur schleppend voran. Viel hat sich mittlerweile konkretisiert, eine Machbarkeitsstudie lag dem Sozialausschuss vor. Zeit, nun Nägel mit Köpfen zu machen!

■ KONTAKT

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

Nachhutgefechte der LINKEN?

Wir haben das betreute Wohnen an der B96 unterstützt. Andererseits respektieren wir auch die Vorgaben des Bebauungsplans am Sandkrug, der von der Gemeindevertretung im Jahr 2009 beschlossen wurde. Und es ist auch nicht der erste Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan, der stadtplanerische Ziele enthält. Dass wir diese, mit dem Bauvorhaben durchaus verträglichen planerischen Ziele des B-Plans 15 in den Aufstellungsbeschluss übernehmen wollten, nennt Herr Dr. Stempel nun „Nachhutgefechte der Linken“. Eine solche militärische Sprechweise ist schon inhaltlich falsch, da es sich doch um eine Sitzung der Gemeindevertretung und nicht um eine kriegerische Auseinandersetzung handelte. Eine solche Abwertung der konstruktiven Diskussion zwischen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern, die zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger wirken sollen, als Auseinandersetzung verfeindeter Lager, ist aus unserer Sicht völlig unangemessen. Aber selbst wenn, so ist doch auch der Beschluss einer kleinen Mehrheit keine Nachhut mehr, sondern eher die einer Hauptstreitmacht.

Man muss sich aber keiner militärischen Vergleiche bedienen, nicht „aus der Hüfte schießen“ oder „Argumente mit Durchschlagskraft“ einsetzen. Wir brauchen keine „Bombenstimmung“ im „Eifer des Gefechts“. Nein, es wäre viel besser, wenn sich alle auch in ihrer Sprachwahl etwas friedlicher geben würden.

Großbeerenstraße zu kurz?

Die Sanierung, genauer gesagt die „Verbesserung“ der Hannoverschen Straße zwischen Elsässer und Großbeerenstraße ist vom Infrastrukturausschuss gestoppt worden. Nicht zu Unrecht, denn es

gibt vergleichbare Straßen, die eine solche Verbesserung eher nötig hätten. Aber dass dann die Großbeerenstraße in dem Abschnitt bis zur Brandenburger Straße nicht mehr berücksichtigt wird, ist völlig unverständlich. Auch die Begründung, dass man auf einem so kurzen Stück keinen Abschnitt bilden kann, bleibt schleierhaft und damit bleibt das zu kurze Stück der Großbeerenstraße für Fußgänger und Radfahrerinnen ein Ärgernis.

Corona-Stillstand vorbei?

Mit der neuen Corona-Umgangsverordnung werden viele der Beschränkungen der letzten Monate aufgehoben. Es bleibt beim Tragen der MuNaSchken und der Abstandsregelungen, aber Kindertagesstätten und bald auch Schulen gehen wieder zum Regelbetrieb über. Wir danken den Eltern, Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrerinnen und Lehrern, die einfallsreich und verantwortungsbewusst ein gewisses Maß von Normalität geschaffen haben. Kitas und Hort haben versucht, den Kindern ihre Kontakte zu erhalten, den Eltern die Sorge um die Kinder abzunehmen und haben viele neue Ideen entwickelt. Wir sehen jetzt aber schon die „Lücken“. Sie betreffen die Größe und Anzahl der Räume in den Kitas und der Schule, den Einsatz der sogenannten „neuen“ Medien, wie Whatsapp oder Youtube, die Defizite bei der Ausstattung mit technischen Geräten und die erforderliche Weiterbildung der Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Auch wenn wir mit gebührendem Abstand darüber nachdenken müssen, wo diesmal unsere Schwachstellen waren und was man zukünftig besser machen kann, die Digitalisierung ist nicht das Black-Out-Konzept für eine Pandemie. Wir stehen erst am Anfang der Diskussion, wie die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter die Schule zukünftig unterstützen können. Denn es ist nicht damit getan, finanzielle Mittel bereitzustellen.



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann Foto: privat

Ab in die Sommerferien

Auch wenn in diesem Jahr vieles anders sein wird, kommen Sie gesund und mit Elan aus den Sommerferien zurück. Es gibt viel zu tun.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:

033056-ABISOX (224-769)

E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de

Web:

<http://www.dielinke-glienicke.de>

Die nächste Fraktionssitzung ist am 19. August (19 Uhr Bürgerhaus)

Wir machen auch zwischendurch Online-Sitzungen zu bestimmten Themen.

Falls Sie daran teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage



Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Ein Fass ohne Boden?

Ab und an muss man dann doch mal etwas richtigstellen: Zum Artikel der AfD aus dem Juni-Kurier „Ein Fass ohne Boden“, in dem es um die „Geldverschwendung“ für den Nachbarschaftstreff geht, möchten wir das tun.

Erstens wird so über alle hinweg von „Altparteien“ und deren Hang zum „Verheizen“ von Geldern für „Wolkenkuckucksheime“ gesprochen und in diesem Zusammenhang auch von der GBL als Initiator. Und, liebe AfD, nun aufgepasst: Erstens sind wir keine Partei. Wir sind ein Verein, der seit Anbeginn der demokratischen Prozesse hier in Glienicke gemeinsam mit anderen Fraktionen versucht, den Ort zu entwickeln. Hierzu gehören auch soziale Projekte, die aus unserer Sicht für das Zusammenleben in einer Gemeinde wichtig sind. Klar. Dies kann man anders sehen. Jeder für sich und die Schwachen müssen dann halt zusehen, wo sie bleiben.

Zweitens sind wir als Fraktion nicht Initiator des Nachbarschaftstreffs. Diese Idee hat sich über Jahre hinweg aus der Willkommensinitiative und verschiedenen dort ehrenamtlich engagierten Bürgern entwickelt und gründete sich dann im Verein Bürgersinn Glienicke e.V. Und von der Entstehung an wurde dies von allen Seiten interessiert verfolgt und mitgetragen, eröffnet dieses Engagement doch für die Gemeinde Möglichkeiten, allen Generationen und Bevölkerungsschichten so unbürokratisch wie möglich und vor allem auf kurzem Weg Hilfe zukommen zu lassen und Aktivitäten anzubieten. Dass die Nutzung der Mieträume nun durch bürokratische Prozesse aufgehalten wird, ist tragisch. Tragischer als das „verschwendete“ Geld. Und hätte man sich vor der Wahl mit verschiedenen Themen beschäftigt, so wüsste man solche Fakten. Ach ja. Noch eine Richtigstellung zum letzten Absatz Ihres Artikels, in dem Sie eine Verflechtung des Vereins mit der Fraktion GBL anprangern: Ja, es gibt Ehrenamtliche, die sowohl im Verein Bürgersinn als auch im Verein GBL Mitglied sind. Bis 2019 gab es auch die von Ihnen erwähnte Doppelmitgliedschaft als Fraktionsmitglied der GBL



Carla Affeldt

und Mitglied im Verein Bürgersinn Glienicke e.V. Doppelfunktionen sind allerdings kein Einzelfall. In den vergangenen Jahren ist ehrenamtliches Engagement oftmals auch von politisch „verflochtenen“ Bürgern ausgegangen oder sie wurden eben dann politisch aktiv. Denn wie in Kita, Schule, Feuerwehr etc. sind es immer die Selben, die sich diese zusätzliche Aufgabe neben Beruf und Familie auf die Schultern laden. Wir alle aber kennen die Ehrenamtlichen im Ort als integre, objektive, der Sache dienenden Bürger. Und so gehen auch die politischen Gremien bisher damit um. Schauen sie sich mal um, bevor sie in dem immer gleichen, abwertend rhetorischen Stil draufhauen.

Wenig Geld richtig verteilen

Da gab es in den letzten Wochen sicher ausgiebige Fraktionsdiskussionen, denn die Gemeindevertretung hatte sich auferlegt, bis Mitte Mai Ideen zur Einsparung von Geldern zu erarbeiten. Bei uns jedenfalls wurde heftig diskutiert, um Kompromisse zu finden, die letztlich trotzdem nicht jedem gefielen. Das müssen wir hier offen sagen. Schon lange ist bekannt, dass die fetten Jahre bald vorbei sein werden und wir sparen müssen. Seit Jahren beschäftigten wir uns also auf unseren Klausuren mit dem Haushalt und suchten einen richtigen Weg. In guten Zeiten hat Glienicke allerhand freiwillige Aufgaben entstehen lassen oder ausgebaut und auch die pflichtigen Aufgaben auf ein vergleichbar



Christian Hortien

Fotos: GBL

hohes Niveau angehoben. Das gefällt jedem. Und seit Jahren ist klar, hat man einmal dieses Niveau erreicht, wird es immer schwerer, davon etwas abzugeben. Sparen muss man vor allem bei den laufenden Kosten. Investitionen dürfen nicht allzu sehr in den Hintergrund gedrängt werden. Aber gerade laufende Kosten bedeuten im Kostenvolumen in erster Linie Arbeitsplätze, mit denen einher die gemeindliche Versorgung an Dienstleistung geht. Da muss man schon schauen, wo man eventuell durch ein Miteinander (kann man bestimmte Arbeiten auch ehrenamtlich bewerkstelligen) Lösungen finden kann. Und man muss diskutieren, wo und in welcher Höhe man die Bevölkerung vermehrt an den Kosten beteiligt. Dies fällt umso schwerer, wenn Gemeinden in der näheren Umgebung noch nicht so weit sind oder einen völlig anderen Haushalt haben, der eine Vergleichbarkeit für den Laien gar nicht ermöglicht. So beispielsweise bezüglich Sportstätten oder Friedhofsgebühren. Was wir versucht haben zu verhindern sind Kürzungen, die die Bildung aller Kinder in Schule oder Kita angeht, denn Bildung für alle ist für uns ein hohes Gut.

Wir wünschen allen, die diesen Kurier lesen, eine erholsame Sommerzeit. Corona hat an den Nerven gezerrt und wird es auch weiterhin noch. Lassen Sie sich nicht unterkriegen. Genießen Sie das schöne Glienicke und seine Umgebung, vielleicht aber auch ein entfernteres Ziel und bleiben Sie gesund.



Fraktionsmitteilungen der SPD

Bauvorhaben Hauptstraße Ecke B96

■ Von Kathrin Kröger,
Fraktionsvorsitzende

Die Fraktionen der Glienicker Gemeindevertretung wurden aufgefordert, bis zum 25. Mai 2020 zum Vorentwurf des Bebauungsplane Nr. 30 „Hauptstraße 1-6 und Oranienburger Chaussee 7-8“ Stellung zu beziehen, damit noch vor den Sommerferien die Beteiligung der Öffentlichkeit möglich ist.

Hier und heute möchte ich Ihnen die Anmerkungen der SPD-Fraktion zu dem Entwurf des Bebauungsplanes zur Kenntnis geben:

1. Prognose Bevölkerungswachstum im Glienicker Umland ist zu gering angesetzt. Gibt es hierzu validierte Zahlen vom Land Brandenburg?
2. Trägt der Investor die Kosten für vier zu errichtende Parkbuchten auf der Hauptstraße? Diese sind dann aber öffentliche Parkplätze!



Kathrin Kröger, Fraktionsvorsitzende
Foto: Archiv

3. Dringend sind Schallschutzfenster (HafenCity-Fenster) zur B96 und Einfahrt Hauptstraße notwendig, ebenfalls zur Tiefgaragenausfahrt.
4. Beantragung von Geschwindigkeit 30 km/h von 22:00-06:00 Uhr auf der Oranienburger Chaussee!
5. Überdachung der Tiefgaragenausfahrt als Schallschutz.
6. Bedingt durch die ausschließliche Ausfahrt vom Grundstück auf die Hauptstraße nach Links werden rechnerisch täglich 188 Kfz den Weg über die Hattwich-/Gartenstraße zur B96 suchen, oder über die Hermann-Köbis-/Niederstraße zur B96 fahren. Was ist hier zur Entzerrung dieser Glienicker Straßen planbar?
7. Die Anzahl der Parkplätze wird unterschritten! Für 62 Wohneinheiten und drei Gewerbeplätze stehen nur 56 Parkplätze zur Verfügung. Warum legen wir



Das „Tor nach Glienicke“ aus der Vogelperspektive

Foto: Christoph Kohl Stadtplaner Architekten

für das Bauvorhaben einen Parkplatzschlüssel von nur 0,9 pro Wohneinheit zu Grunde?

8. Sicherstellung, dass das Niederschlagswasser auf dem Grundstück versickert beziehungsweise zur Bewässerung der Grünanlagen in dem Bauvorhaben aufgefangen wird.
9. Aufstellung eines verbindlichen Ersatzpflanzungsplanes für 39 Bäume.

DREHKREUZ MICHAEL-BITTNER-PLATZ

Endlich Sicherheit für die Grundschulkinder

■ Von Lukas Klein, Gemeindevertreter

Geschlossener Schulcampus

Einmal den Grundschul-Campus vor Augen führen, schon fällt auf, da stimmt etwas nicht. Das Hauptgebäude der Grundschule inklusive des Hortes und Mensa/Haus 1 werden durch den Michael-Bittner-Platz getrennt. Öffentlicher Weg trifft hier auf Überquerungsschneise der Kinder. Der Interessenkonflikt liegt auf der Hand. Zum einen der oft einzige direkte und schnellste Weg vom Sonnengarten in das Ortszentrum rund um den Dorfteich, zum anderen der Wille der Eltern, ihre Kinder dauerhaft, sicher und ausschließlich auf dem Schulgelände zu wissen.

Barrierefreiheit

In einem Jahr meines Mandats wurde schon so viel über die sagemumwege-

ne Rampe gesprochen und das Ganze geht noch viel länger zurück. Es geht um den barrierefreien Durchgang vom Sonnengarten über die Skateranlage zum Ortskern. Geplant ist bisher in zig Ausführungen ein Betonmonster für mehrere Hunderttausende Euro, unschön und zu teuer.

Zwei Fliegen mit einer Klappe

Das Grundstück in der Gartenstraße 11, für viele bekannt als das geplante Domizil für Geflüchtete, verbindet den Bürgerpark über die lange Einfahrt mit dem Dorfteich. Dieses wird aktuell von der Oberhavel Holding betrieben. In knapp neun Jahren muss dieser Komplex von der Gemeinde für einen zweistelligen Millionenbetrag übernommen werden. Leider folgte die Mehrheit der Gemeindevertreter unserem Antrag auf vorzeitigen Ankauf nicht. Dadurch hätten wir in Eigenregie die Gartenstraße 11 zum Durchgang öff-

nen und zukünftige Verbindlichkeiten abbauen können. Dennoch steht nach Rücksprache mit der Oberhavel Holding der Öffnung nichts Grundlegendes entgegen.

Während der Schulzeiten kann der Michael-Bittner-Platz geschlossen werden und die Kinder können sich sicher zwischen den Schulgebäuden bewegen, gleichzeitig ist der Weg zum Ortskern über die Gartenstraße 11 offen. Nach der Schulzeit und abends kann der ursprüngliche Durchgang wieder geöffnet werden, um die Anwohner zu entlasten.

KONTAKT

E-Mail an alle Fraktionsmitglieder:
fraktion@spd-glienicke.de
Homepage:
www.spd-glienicke.de
www.uweklein.info
www.susanne-kuebler.de



Abschied

■ Von Alexander Kunst,
Gemeindevertreter, PIRATEN

Schweren Herzens habe ich dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung mitteilen müssen, dass ich mein Ehrenamt als Gemeindevertreter zum 10. Juni 2020 niederlege. Zur letzten Kommunalwahl bin ich als Kandidat der Piratenpartei zur Wahl der Gemeindevertretung angetreten. Viele Bürgerinnen und Bürger haben mir ihr Vertrauen geschenkt und mich in die Glienicker Gemeindevertretung gewählt. Nach konstruktiven und wertschätzenden Gesprächen bildete ich eine gemeinsame Fraktion mit der SPD.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken,

die mir ihr Vertrauen geschenkt haben, aber besonders auch bei den Mitgliedern der SPD-Fraktion. Ich wurde mit offenen Armen aufgenommen und hatte nie das Gefühl, ein Fremdkörper zu sein. Die Arbeit in der Fraktion ist von gegenseitiger Wertschätzung und kameradschaftlichem Umgang geprägt gewesen.

Der Abschied aus der Gemeindevertretung fällt mir nicht leicht. Das Ehrenamt Gemeindevertreter ist, wenn man es richtigmachen will, sehr anspruchsvoll und zeitintensiv. Diese Belastung kann ich, neben Familie und Beruf, nicht mehr leisten. Für mich ist es, auch gerade gegenüber den Glienickerinnen und Glienickern dann aufrichtiger, die Tätigkeit als Gemeindevertreter zu beenden.



Alexander Kunst

Foto: privat

Eine vertane Chance

■ Von Dr. Barbara Giessmann, DIE LINKE

Jeder von uns hat schon einmal die Kunstwerke in unserer Rathausgalerie genießen können, viele kennen das eine oder andere Atelier der bildenden Künstler unseres Ortes oder erfreuen sich an den künstlerisch gestalteten Bushaltestellen. In unserem Ort leben Kunst und Kultur. Unterstützt werden die Künstler durch zwei Kulturkoordinatorinnen und haben sich selbst zudem eine lockere Gemeinschaft, den „Künstlerstammtisch“, zum Meinungsaustausch, zur gegenseitigen Hilfe und der Kultur- und Kunst-

förderung geschaffen. Regelmäßig erhält der Stammtisch Zuwendungen aus der Gemeindekasse.

Nun hat die Gemeinde für ein neues Kunstprojekt 39.000 Euro in den Haushalt des Jahres 2019 eingestellt. Gemeinsam mit der Kinder- und Jugendfeuerwehr soll die neue Unterkunft unserer Feuerwehr gestaltet werden. Was für eine Chance, Ideen und Wünsche der Kinder mit denen der Künstler zusammenzuführen, zu probieren, voneinander zu lernen. Geplant war, einen Wettbewerb dafür auszurufen. Das wurde seinerzeit protokolliert, als das Geld zunächst gesperrt wurde.

Jetzt soll das Geld freigegeben werden. Sicherlich kann man auch darüber diskutieren, ob der Betrag nicht gekürzt werden kann. Worüber es aber meiner Meinung nach eigentlich keine Diskussion geben sollte, ist, möglichst viele Ideen zu sammeln, das Potential der Künstler unseres Ortes und der Verwaltung zu nutzen und mit den Wünschen der Kinder und Jugendlichen zu verbinden. Am Ende sollten die Beteiligten und wir gemeinsam über das zukünftige Aussehen der Feuerwehr entscheiden.

Fast sieht es so aus, als ob diese Chance vertan ist, sehr schade.

Sitzungen des Ausschusses für Umwelt, Planen Bauen/Wohnen

■ Von Reiner Koch, DIE LINKE

Es gab viel nachzuholen in den beiden Sitzungen des Ausschusses. Neben der Änderung von Bebauungsplänen und dem Bau einer Photovoltaikanlage ging es unter anderem um das Wohnhaus der Gemeinde in der Leipziger Straße. Der Renovierungsbedarf ist leicht erkennbar, wenn man vorbeigeht. Auf Grund des hohen Investitionsbedarfs stellt sich jedoch die Frage, ob es nicht besser ist, das große Grundstück gleich mit mehreren Häusern neu zu bebauen.

Ein Projekt aus Mühlenbeck gibt Hoffnung, dass der Neubau von kostengünstigen Wohnungen durchaus möglich ist. Über das Für und Wider sowie mögliche Varianten wurde lange diskutiert. Einige wollten aus unterschiedlichen Gründen das Projekt sterben lassen (GBL, CDU, AfD), andere haben es vehement (DIE LINKE, SPD) verteidigt. Nach dem klaren Hinweis auf die Beschlusslage der GVT wurde dann doch mehrheitlich entschieden, das Projekt weiter zu verfolgen und die Planung zu konkretisieren.

Wir, DIE LINKE, haben uns immer für den Bau von kommunalem Wohnraum eingesetzt, um kostengünstige Wohnungen für Glienicker Bürger anbieten zu können. Wir sind gespannt, welche Entwürfe uns demnächst vorgelegt werden. Sobald das Projekt konkreter wird, werden auch die Nachbarn und Anlieger in Glienicke West an den weiteren Planungen beteiligt.

Wobei – aus unserer Sicht muss nicht die Gemeinde selbst dieses Projekt realisieren. Wir wollen schon länger die Gründung einer kommunalen Gesellschaft oder Genossenschaft, in der alle gemeindeeige-

nen Wohnungen zusammengefasst werden. Die Rechtsformen dazu könnten eine gemeinnützige GmbH sein, eine Stiftung, ein Zweckverband oder, von uns bevorzugt, eine Genossenschaft, an der sich auch die Bürger aus Glienicke beteiligen können. Auch die Beteiligung einer anderen kommunalen Gesellschaft oder Genossenschaft aus der Nachbarschaft wäre wünschenswert. Es bleibt noch viel zu tun.

Da wir in den letzten Jahren immer wieder Bebauungspläne geändert haben, um Investoren Wohnungsbauprojekte zu ermöglichen, ist es nun an der Zeit, dass die Gemeinde selbst aktiv wird. Eine Finanzierung über günstige kommunale Kredite ist derzeit sehr gut möglich. Apropos Bebauungspläne: Wir erleben es regelmäßig, dass findige Architekten und ihre Bauherren immer wieder versuchen,

die Vorgaben der Pläne über Ausnahmen zu umgehen. Sehr erfindungsreich sind dabei ihre Begründungen. Wir, DIE LINKE, sagen klar, die Vorgaben sind einzuhalten, auch zum Schutz der anderen Eigentümer im Quartier. Und falls mal wirklich Änderungen notwendig sind, dann müssen wir die Bebauungspläne anpassen und nicht die Zahl der Ausnahmen erhöhen.

WALDSEEVIERTEL

Ruhe bewahren, Dialog führen, Sperrung verhindern

■ Dr. Ulrich Stempel,
CDU Glienicke/Nordbahn

Das Reizthema Zuwegungen zum/vom Waldseeviertel ist mit der Empfehlung der Reinickendorfer BVV, zwei der drei Übergänge von Hermsdorf nach Glienicke/Nordbahn für den motorisierten Verkehr zu sperren, in eine entscheidende Phase getreten. Glienicks Strategie, von Bürgermeister und GVT-Vorsitzenden schon verfolgt, muss lauten: Ruhe bewahren, sachlich argumentieren, der verbalen Aufrüstung der Sperrungsbefürworter nicht auf den Leim gehen.

Unsere Position ist gut. Der Sperrungsinitiative weniger Anlieger tritt längst eine größere „Initiative Offene Nachbarschaft“ aus Hermsdorfern und Glienickern entgegen. Sie verdient volle Unterstützung. Unsere Gemeinde genießt den Rückhalt vom Landkreis. Berlins Verkehrsbehörde hat verlauten lassen, sie erachte Sperrungen nicht als probates Mittel. Entgegen hartnäckig wiederholten Fehlinformationen tun Glienicke und Mühlenbecker Land viel, um Alternativen zum Individualverkehr zu fördern: Wir finanzieren den Kiezbus; unsere Nachbargemeinde nimmt ebenfalls viel Geld in die Hand für ein Parkhaus am S-Bahnhof.



Für offene Nachbarschaft zwischen Glienicke und Hermsdorf

Foto: CDU Glienicke

Am Zug ist jetzt Reinickendorf. Weniger Verkehrslärm und Abgase entstünden bei Beseitigung der „temporären“ Schikanen, die überflüssiges Bremsen und Beschleunigen erzwingen. Radler gehören auf den Radweg. Ein Verbot beidseitigen Parkens trüge ebenfalls zu flüssigerem Verkehr, eine glatte Straßendecke (zumal im kopfsteingepflasterten Bereich) zu weniger Rollgeräuschen bei. Die 30 km/h sind mit häufigen Kontrollen strenger durchzusetzen.

Immerhin tragen in Berlin arbeiten- de Pendler dort zur Wirtschaftsleistung

bei, viele Hermsdorfer schätzen Angebote des Glienicker Gewerbes. Die Sperrung der Straßen ist, 30 Jahre nach der Wiedervereinigung, nicht nur geschichtsvergessen. Sie ist auch verkehrspolitisch wenig sachgerecht. Die „Verkehrswende“ dürfte sich nach Corona zumindest verzögern. „Home Office“ wird zwar mehr als vorher Normalität. Gleichwohl sind viele Pendler auf das sichere Auto umgestiegen. Umfragen zeigen, dass sie es mittelfristig auch künftig nutzen wollen. Vogel-Strauß-Politik bringt nichts.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





THEMA „WALDSEEVIERTEL“

Unterstützung für Glienicke vom Kreistag Oberhavel

■ Von Uwe Klein,
Kreistagsabgeordneter

Der Kreistag Oberhavel hat in seiner Sitzung am 27. Mai einen Antrag zur Unterstützung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn, zur Verhinderung der durch den Bezirk Reinickendorf beabsichtigten Sperrung im Waldseeviertel, mit überwältigender Mehrheit beschlossen. Der Änderungsantrag unserer Fraktion (SPD/LGU/Tierschutzpartei) im Kreistag geht auf meine Initiative zurück und wurde nach Beratung in unserer Fraktion mit folgendem Wortlaut eingereicht und vom Kreistag beschlossen:

„Der Kreistag Oberhavel fordert den Landrat auf:

1. die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin, anzuschreiben, um die von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Reinickendorf von Berlin am 13. Mai 2020 beschlossenen Sperrungen im so genannten Waldseeviertel zu verhindern.

2. im Nahverkehrsbeirat und im Ausschuss für Wirtschaft, Mobilität und Digitalisierung über Mobilitätslösungen zu beraten, die kurz- sowie langfristig (Mobilitätskonzept Oberhavel 2040) die Verkehrssituation an der Landesgrenze zwischen Glienicke und Berlin-Hermsdorf entschärfen könnten.

3. mit den zuständigen Straßenbaulastträgern zu klären, inwieweit durch verkehrsrechtliche Maßnahmen (z.B. Verkehrslenkung, Ampelschaltung, etc.) ein besserer Verkehrsfluss auf den Hauptverkehrsstraßen ermöglicht wird, die eine Nutzung von „Schleichwegen“ überflüssig machen.

4. gemeinsam mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn die Einrichtung einer Pfortnerampel mit Geschwindigkeitsüberwachung als Pilotprojekt für den Landkreis Oberhavel zu prüfen. Zur Beurteilung dieses Pilotprojektes sind vor dem Start und nach dem Ende des Pilotprojektes Verkehrszählungen durchzuführen.“

Erklärung Pfortnerampel: Bei einer Pfortnerampel mit Geschwindigkeitsüber-



Uwe Klein, Abgeordneter des Kreistages Oberhavel

Foto: Archiv

wachung wird die gefahrene Geschwindigkeit dauerhaft überwacht. Bei Überschreitung einer bestimmten festgelegten Geschwindigkeit schaltet die Ampel für einen signifikanten Zeitraum auf Rot. Somit wird der Verkehrsfluss deutlich verlangsamt, da es sich nicht lohnt schneller zu fahren. Weiterhin nimmt im besten Fall die Menge der täglichen Fahrzeuge, die diesen „Schleichweg“ nutzen, ab, da der Zeitgewinn nicht mehr gegeben ist.



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu**

oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Stillstand überwinden / Mögliche Lösungen voranbringen

Der Beschluss ist ein Signal an den Bezirk Reinickendorf sowie an die direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner, dass im Waldseeviertel sowohl Alternativen zu einer Sperrung als auch zur Problematik des Durchgangsverkehrs gefunden werden müssen und sollen.

Jahrelang ist keine Idee zur Verbesserung der Verkehrssituation in den betroffenen Straßen auf Glienicker Seite mehrheitsfähig gewesen. Sicher, die Verstärkung der Buslinie 806 vom Mühlenbecker

Land über Glienicke nach Frohnau (ehemals „Kiezbus“) ist ein Erfolgsmodell, hat aber nicht zu einer nachhaltigen Verbesserung für die betroffenen Anwohner in Lessingstraße, Alte Schildower Straße und Karlstraße geführt. Nun sind unsere politischen Gremien, der Infrastrukturausschuss (TIG) und die Gemeindevertretung, am Zug. Denn unser gemeinsames Ziel kann es doch nur sein, die vom Bezirk Reinickendorf beabsichtigte Sperrung zu verhindern, aber trotzdem die Situation der betroffenen Anwohner nicht aus den Augen zu verlieren.

Nachtrag: In seiner Sitzung am 10. Juni lehnten die Vertreter der CDU/Freien Demokraten, der AfD und ein Gemeindevertreter der SPD es ab, den Bürgermeister zu beauftragen, über die so genannte Pfortnerampel mit dem Landkreis zu sprechen und die Möglichkeiten zu prüfen. Ich hoffe sehr, dass sich die Vernunft durchsetzt und dies in der Sitzung der Gemeindevertretung am 23. Juni (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) beschlossen wird.

STRASSEN- UND GEHWEGEBAU

Die Prioritätenliste neu bewertet – nicht schön, aber finanziell nötig

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
CDU Glienicke/Nordbahn

Auch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung gibt es in Glienicke/Nordbahn bedauerlicherweise noch immer Straßen ohne Bürgersteige (zu viele) oder ganz ohne feste dauerhafte Decke (wenige). Für diese Versäumnisse müssen wir alle, die wir schon länger in der Gemeindevertretung sitzen, uns recht fest an die eigene Nase packen. Für Radfahrer sind die Bedingungen, beispielsweise bei Kopfsteinpflaster, an vielen Stellen schwer zumutbar. Noch häufiger sind Straßenüberquerungen nicht barrierefrei. Um Abhilfe zu schaffen, gibt sich die Gemeindevertretung eine sogenannte Prioritätenliste, die projiziert, bis wann welche dieser Mängel beseitigt werden sollen. Denn grundsätzlich gilt: Fußgänger gehören ebenso wenig auf die Fahrbahn wie Radfahrer auf den Bürgersteig (außer bei Doppelwidmung). Das muss mindestens mittelfristig unser Ziel bleiben.

Die Spatzen pfeifen es aber vom Dach, seit Corona noch unüberhörbarer: Die Haushaltslage wird nicht entspannter, bereits für 2021 mussten wir uns eines Teils unserer Rücklagen bedienen, um den Haushalt auszugleichen. Nun besteht gerade in Glienicke/Nordbahn kein Anlass zur Schwarzseherei. Glienicke hat in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet, das Ziel unserer Fraktion der Schuldenfreiheit ist erreicht, Rücklagen sind vorhanden. Zudem ist unsere Gemeinde weniger abhängig von der Gewerbesteuer als manch andere Kommune und das Einkom-

menssteueraufkommen dürfte vergleichsweise gut bleiben.

Dennoch wird sich die Gemeinde in den kommenden Jahren mehr nach der sprichwörtlichen Decke strecken müssen. Das gilt für alle pflichtigen und freiwilligen Aufgaben, der Straßen- und gehwegbau kann da nicht ausgenommen bleiben. Die Mitglieder des TIG-Ausschusses haben daher bei extensiven Ortsbegehungen die Projekte der Prioritätenliste in Augenschein genommen und neu bewertet. An dieser Stelle dem Ausschussvorsitzenden Karsten Wundermann Dank und Anerkennung – er hat sich geduldig die Begehungen mit dem in Corona-kompatiblen

Klein(st)gruppen aufgeteilten Ausschuss unterzogen und die Entscheidungsfindung im Ausschuss optimal vorbereitet.

Das Ergebnis – vielfach die Zurückstellung mindestens wünschenswerter wenn nicht notwendiger Projekte – ist wirklich nicht schön. Darum sei hier ausdrücklich betont: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, ALLE Projekte sind mittelfristig umzusetzen! Wir stehen voll und ganz zu der höheren Priorität für barrierefreie Kreuzungsmöglichkeiten, die die Liste in diesem Umfang bisher noch nicht vorsieht.

Gerade das Gebot größerer Barrierefreiheit und Seniorenfreundlichkeit freilich hat sich die Mehrheit des Ausschusses in mindestens einem Fall noch nicht zu eigen gemacht. Es ist völlig richtig, die kopfsteingepflasterte Rosa-Luxemburg-Straße östlich der Tschaikowskistraße mit einem Fußgänger- und Radweg auszustatten (bitte ausreichend breit, so dass sich die beiden Gruppen nicht in die Quere kommen). Den Teil westlich der Tschaikowskistraße aber auszusparen mit der Begründung, sie sei ja geteert und auch Rollatorfahrern wäre die Fahrbahn zumutbar, ist schwer nachvollziehbar. Abgesehen davon, dass so für eine Straße eine Baustelle zweimal eingerichtet werden muss, beschreibt die hier nicht breite Rosa-Luxemburgstraße eine langgezogene Kurve. Die ist meist schwer einsehbar, denn hier parken regelmäßig große Lieferwagen, Kleinlaster und Anhänger, die verbleibende Fahrbahn ist sehr schmal. Dieser Empfehlung der Mehrheit des TIG sollte die Gemeindevertretung auf keinen Fall folgen.



Barrierefreie Übergänge an Straßenkreuzungen verdienen eine höhere Priorität

Foto: CDU Glienicke/Nordbahn



Kita

ZUSAMMENHALT IN BESONDEREN ZEITEN

Wie die Kita „Zwergenland“ die Corona-Krise meistert

■ Von Friederike Krupp

Wer hätte es vor wenigen Monaten für möglich gehalten, dass ein kleines Virus unser Leben so auf den Kopf stellen kann? Nach der Schließung der Schulen und Kitas wurde auch der Alltag der Kleinen erst einmal mächtig durcheinandergewirbelt.

Auch in der Kita „Zwergenland“ war Mitte März nach dem Shutdown alles anders: Wo vor einer Woche die kleinen Zwerge noch aufgeregt der Kitaübernachtung entgegenfieberten, wurden mögliche Kitaschließungen aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus bereits diskutiert. Einige Tage später war es dann tatsächlich so weit: Auch die Kita „Zwergenland“ musste bis auf weiteres die Türen schließen. Doch auch wenn die Kita nach außen hin verlassen wirkte, wurde drinnen fleißig gewerkelt und Renovierungs- und Reinigungsarbeiten durchgeführt: Die Wände wurden gestrichen, Unterlagen sortiert und jeder einzelne Legostein geschrubbt. So erstrahlt die Kita seit ihrer Öffnung wieder in neuem Glanz: Denn ab Ende April konnte das „Zwergenland“ die ersten Kinder in der Notbetreuung aufnehmen.

Aber auch an die „Zwerge“, die noch nicht wieder zurück in die Kita konnten, hatten die Erzieherinnen gedacht. Seit der Schließung der Kita durften sich unsere Kinder täglich über Video- oder E-Mail-Botschaften mit altersgerechten Spiel- und Bastelideen beziehungsweise über ihre Vorschulaufgaben freuen. Sogar eine Schnitzeljagd rund um den Hubertus-



Kinder der Kita „Zwergenland“ auf Schnitzeljagd – willkommene Abwechslung in Zeiten von Corona Foto: Friederike Krupp

see, die jede Familie im eigens dafür vorgesehenen Zeitfenster für sich allein und doch gemeinsam bestritt, war dabei! Also, Trinkflasche und Fernglas eingepackt und los ging es an die frische Luft – eine willkommene Abwechslung zu Home Office, Home Schooling und allgemeinem Corona-Lagerkoller.

Für die eingeschränkte Regelbetreuung wurde ein ambitioniertes Öffnungs- und Hygienekonzept erarbeitet: Möglichst viele Kinder sollten die Kita wieder besuchen dürfen. Videokonferenzen wurden abgehalten, Ideen entworfen und wieder verworfen. Am Ende stand das Konzept: Seit Ende Mai besuchten wieder fast alle Kinder in unterschiedlichen Gruppen an

mindestens zwei Tagen in der Woche das „Zwergenland“. Die Vorfreude und Aufregung war auf allen Seiten groß: Machen die Kinder mit? Können sich auch die Kleinen an die Hygieneregeln, wie zum Beispiel gründliches Händewaschen, halten? Schaffen wir es wirklich, die Kinder in den verschiedenen Gruppen konsequent zu trennen? Doch die Sorge war umsonst: Mit viel Freude sind die Zwerge mit ihren Erzieherinnen nun wieder unterwegs und erkunden die Glienicker Spielplätze. Die neuen Regeln werden von allen gut umgesetzt und die Kleinen können sich schon ganz groß fühlen, wenn sie Mama und Papa das richtige Händewaschen zeigen. Ab Mitte Juni können alle „Zwerge“ wieder täglich in den gewohnten Gruppen miteinander spielen und den Sommer zusammen genießen! An dieser Stelle möchten wir allen engagierten Erzieherinnen und Eltern danken, die es den kleinen „Zwergen“ während der Corona-Pandemie ermöglicht haben, ihre Kita an mehr Tagen als die meisten anderen Kinder zu besuchen!

Auch wenn dieses Jahr vieles anders ist und lieb gewordene Traditionen warten müssen, freuen sich unsere zukünftigen „Schulzwerge“ auf die kommende Zeit: Sie feiern das Ende ihrer Kitazeit und den Start in einen neuen, aufregenden Lebensabschnitt mit einer Bootstour auf der Havel. Sie paddeln alle gemeinsam einer neuen Zeit in der Schule entgegen, wo sie bestimmt viele neue Abenteuer erleben werden. Macht es gut, ihr kleinen, großen „Zwerge“!

Grundschule

GLIENICKERIN TONJA BERNHARDT INITIIERT GROSSE SPENDENAKTION

850 Masken für die Grundschule

(af) Der Corona-Krise zum Trotz: Die Grundschule Glienicke/Nordbahn hat ihren Betrieb seit Anfang Mai wieder aufgenommen. Da das Tragen von Masken von der Lehranstalt dringend empfohlen wird, spendete die stellvertretende Schulleitersprecherin Tonja Bernhardt

850 Stoff-Exemplare. Eine Aktion, die bei Schulleiterin Antje Burmeister große Freude auslöste.

„Das ist eine ganz tolle Geste. Ich bin total überwältigt und danke Frau Bernhardt herzlich für Ihre Hilfe“, sagte Burmeister während der Übergabe der 850

Mund-Nasen-Masken. Neben den Schülerinnen und Schülern der 1. bis 6. Klassen werden die Stoffmasken auch an die zukünftigen ABC-Schützen, das Lehrerkollegium und an den Hort sowie an die Hausmeister, das Schulsekretariat und die Schulsozialarbeiterinnen verteilt.

Die Glienickerin, deren Kind ebenfalls die Grundschule besucht, startete auf der Internet-Plattform „makerist.de“ einen Aufruf, der in Deutschland Gehör fand und auf ein positives Echo stieß. „Die Masken kommen zum Beispiel aus Berlin, Freiburg, Halle und aus Glienicke sowie Schildow“, sagte Bernhardt. So habe die vietnamesische Community in Berlin 150 Masken selber gefertigt und gespendet. Eine Schildowerin steuerte 120 Masken bei und eine syrische Familie aus Glienicke nähte sogar 200 Stück. Damit wird die Grundschule bei der

Umsetzung der Hygienebestimmungen unterstützt.

Bernhardt hat zudem in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde die Aktion #GlienickeFüreinanderDa ins Leben gerufen. Ziel ist es, gemeinsam Masken zum Schutz vor Covid-19 zu nähen und möglichst vielen Bürgern zur Verfügung zu stellen. Inzwischen sind fast 1.200 Masken zusammengekommen. Weitere Informationen sowie Tipps zu Nähanleitungen hat die engagierte Mutter auf der Webseite <http://mundgesund.de/glienicke> zusammengestellt.



Überwältigt von der Solidarität anderer: Antje Burmeister (links) und Tonja Bernhardt

Hort

HORT „COOLE KIDS“

Kochen mit dem nötigen Abstand...

■ Von Kathleen T. und Jaroslav D.

Palatschinken, Crêpes, Blinis oder Pancakes... Alles das Gleiche, könnte man sagen, aber es gibt feine und dennoch wichtige Unterschiede. Genau, wie bei unseren Kindern im Hort. Im Koch- und Back-Kurs gab es dieses Mal Blinis, nach einem Originalrezept von „Mama“. Die

kleinen Hände hatten viel Spaß, die Eier aufzuschlagen, das Mehl abzuwiegen und die Blinis auszubacken. Dabei mussten, wie in dieser Zeit üblich, die Hygieneregeln eingehalten werden. Das war für die Kinder nicht immer einfach und eine neue Erfahrung. Letzten Endes hatten je-

den Spaß und aßen ein leckeres Gericht, an dem sie selbst mitgewirkt haben. Die Blinis schmeckten den Kindern mit Honig, Hüttenkäse oder gezuckerter Kondensmilch so gut, dass sich einige das Rezept für zu Hause abschrieben.

Anzeige

Nach getaner Arbeit wurde gemeinsam genossen. Foto: Hort Coole Kids



Anzeige

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung

Lernschmiede
NACHHILFE AUF AUGENHÖHE

Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 236810
@glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
www.nachhilfe-lernschmiede.de

태권도
TaeKwonDo
Frohnau



Achtung Achtung!

Neuer TaeKwonDoKurs
für **Mini's** (ab 5 Jahren)
Immer Montags
17:00 - 18:00 Uhr

Trainingsort:
Leipziger Straße 1
16548 Glienicke
1. Etage

Begrenzte Teilnehmerzahl!

seit 2007
Tae Kwon Do Training
in Frohnau / Glienicke

www.taekwondo-frohnau.de
Tel.: 030 - 65 91 30 72

Tae Kwon Do
Training
durchgängig
auch in den
Schulferien



Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17–18

Pascal Engman: Feuerland

Durch Zufall hört die Kommissarin Vanessa Frank von der Entführung zweier Geschäftsleute und beginnt, obwohl suspendiert, zu ermitteln. Die taffe Kommissarin vermutet die Legion hinter den Fällen, denn die mächtige Verbrecherbande mischt gerade Stockholms Un-



terwelt auf. Sie ahnt da noch nicht, dass die Entführungen, ihr Engagement für Flüchtlingskinder und eine deutsche Kolonie in Chile auf fatale Weise miteinander verknüpft sind. Brisante und rasante Spannung zwischen Schweden und Chile, ein Thriller wie man ihn sich nur wünschen kann (Tropen Verlag 17,00 Euro).

Gelesen und empfohlen von Heike Steinhäuser

Christopher Kloeble: Das Museum der Welt

1854, auf Empfehlung von Alexander von Humboldt erforschen und vermessen die Brüder Schlagintweit Indien. Drei Jahre wird diese Reise dauern. Bartholomäus, ein aufgeweckter Waisen-

junge aus Bombay, der sechs Sprachen spricht, lesen und schreiben kann, begleitet sie. Der „Train“ besteht aus Hunderten Menschen, Kamelen, Pferden. Das Überleben bei extremer Witterung und Intrigen, die durch die vielen Ethnien im Zug entstehen, machen den Jungen zum Doppelagenten in eigener Sache. Ein spannender historischer Abenteuerroman. Kurzweilig erzählt aus der Sicht eines Zwölfjährigen Jungen (dtv Verlagsgesellschaft 24 Euro).



Gelesen und empfohlen von Maren Wust

Noch mehr Lesetipps für den Sommer gibt es in unserem Flyer, erhältlich in unserer Buchhandlung, oder online www.glienicker-buecherstube.de.

Fotos: Tropen Verlag, dtv

OPEN-AIR-GALERIE AN DEN GLIENICKER BUSHALTESTELLEN SORGT FÜR POSITIVES ECHO

Eine Signierstunde im Zeichen der Kunst

(af) Es ist eine Aktion, die bereits für viel Aufsehen sorgte. Sogar einige Künstler aus der benachbarten Großstadt Berlin blicken neidisch auf Glienicke/Nordbahn. Denn in Zeiten des Coronavirus' hatten viele Berufskünstler keine Möglichkeit

mehr, ihre Werke auszustellen und sich somit der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Glienicker Verwaltung stellt seit Anfang Mai neun hauptberuflichen Künstlerinnen und Künstlern aus der Gemeinde die Buswartehäuschen zur Verfügung,

damit sie ihre Werke auf Plakaten einem breiten Publikum zeigen können. Diese Open-Air-Galerie fand großen Zuspruch. Am 9. Juni waren die Glienicker Künstler auf Einladung von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack in die Alte Halle gekommen, um ihre Plakate zu signieren.

„Das ist eine sehr solidarische Aktion und eine Würdigung unseres Schaffens. Viele Berliner Kollegen waren neidisch auf uns. Denn bei ihnen gab es diese Idee nicht“, sagte die Brandenburger Kunstpreisträgerin für Malerei, Carola Czempik. Trotz der vielen positiven Rückmeldungen sorgten die „Kunsthaltstellen“ nicht für eine Ankurbelung des Verkaufs. Für freischaffende Künstler aber existenziell wichtig. Doch Uwe Tabatt sprach das aus, was alle dachten: „Wir sind im Ort aufgefallen und es ist bewundernswert, dass etwas für uns gemacht wurde.“

Die Idee für diese ungewöhnliche Ausstellung als Alternative zu den ausgefallenen Veranstaltungen hatten die Kulturkoordinatorinnen der Gemeinde, Monika Tabatt und Ina Kaube. „Die Menschen hatten in den vergangenen Wochen wieder mehr Zeit und konnten ihren Blick für die Kunst schärfen“, lobte Heike Adner das Duo. Je-



Signierstunde mit Glienickes Berufskünstlern: Uwe Tabatt unterschreibt das Plakat mit seinem Werk in Anwesenheit seiner Kolleginnen und Kollegen (v.l.) Heike Adner, Ariane Beckmann, Carola Czempik, Matthias Jankowiak und Frank Rödel. Auch sie signierten die Drucke mit ihren Werken.

doch soll die Open-Air-Galerie in Glienicke/Nordbahn keine Eintagsfliege sein. „Ich hoffe, dass wir das wiederholen können und diese schöne Idee nicht fallen lassen“, sagte Czempik. Bürgermeister Dr. Oberlack signalisierte seine Bereitschaft, die „Kunsthaltstellen“ im Ort zu etablieren. Eine Neuauflage mit neuen Motiven soll es 2021 geben.

Die Plakate mit den Drucken der verschiedenen Kunstwerke können noch bis Mitte Juli an den Bushaltestellen besichtigt werden. „Die Bilder sind optisch ansprechend und es ergibt sich für jeden Kunstinteressierten die Möglichkeit, die Werke an frischer Luft zu bewundern“, ergänzte Dr. Oberlack. In den Buswarte-

häuschen liegen inzwischen auch Flyer aus, die das einzigartige Kunstprojekt erklären. Die von den Künstlern signierten Plakate wandern ins Gemeinde-Archiv und sollen nachfolgenden Generationen diese besondere Kunstaktion während der außergewöhnlichen Corona-Krise in Erinnerung rufen.

NACHHALTIGE KULTURARBEIT FÜR UNSERE KOMMUNE

Ist Kultur systemrelevant?

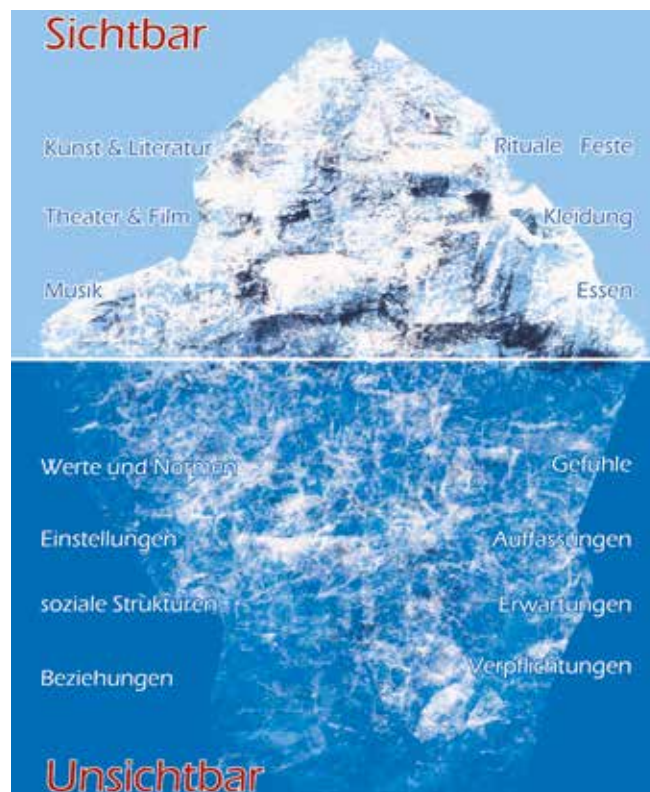
■ Von Monika Tabatt und Ina Kaube, Kulturkoordinatorinnen

Diese Frage bewegt nicht nur uns Kulturkoordinatorinnen in der Gemeindeverwaltung, während wir uns überlegen, wie eine nachhaltige Integration aller Institutionen, Initiativen und kreativen Einzelnen bei der Durchführung von Projekten in unserem Ort aussehen kann.

Wir alle kennen die bekannte Auslegung von Kultur: Jeder definiert Kultur für sich anders. Es ist ein Lebensgefühl. Kultur beginnt bereits bei der Art, wie wir Nahrung herstellen und zubereiten, bei der Erziehung unserer Kinder und dem Umgang mit den Ältesten in unserer Gesellschaft. Kultur umfasst wie wir reden, schreiben, uns kleiden, miteinander kommunizieren und wie wir mit Herausforderungen umgehen. Kultur spendet Trost, Hoffnung, Freude und lädt uns ein, über die Vergangenheit zu reflektieren und über die Zukunft nachzudenken. Kultur ist das, was unsere Zivilisation ausmacht.

Aber wir dürfen bei all den sogenannten weichen Faktoren nicht vergessen: Kultur ist auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor! Durch Kultureinrichtungen und kreative Veranstaltungen entstehen Jobs, werden Touristinnen und Touristen angelockt, die Wirtschaft gestärkt und das Image einer Gemeinde definiert. Die Bewertung von Kultur, Kreativität und kulturellen Veranstaltungen ist schwierig. Wir machen uns auch darüber Gedanken, wie wir den Wert und die Wirkung von Kultur und Kreativität für unsere Gemeinde definieren: Wir wollen schließlich, dass unsere „Kulturarbeit“ aus unserer Gemeinde einen besonderen Ort macht und das Heimatgefühl durch Partizipation und eigene Beiträge und Tätigkeiten gestärkt wird.

Kultur und Kreativität sollen positiv wirken und helfen, ein konstruktives und positives Bewusstsein zu entfachen. Die



Eisbergmodell – Grafik

Kultur in Glienicke/Nordbahn soll ein individuelles Lebensgefühl bei jeder einzelnen Bürgerin und jedem einzelnen Bürger sowie bei seinen Nachbarinnen und Nachbarn entwickeln helfen.

Staatliche Hilfen für die Kultur

Am 3. Juni 2020 hat Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle das Programm zur Stärkung der Kulturinfrastruktur vorgestellt mit den Worten „Kultur ist immer systemrelevant. In der Krise besonders“. Es ist ein Maßnahmenpaket, welches helfen soll, die „Corona-Folgen zu bekämpfen und die Zukunftsfähigkeit zu stärken. Hierfür ist ein Finanzbedarf von einer Milliarde Euro eingeplant. Die Mittel sind vorgesehen zur Stärkung der Kulturinfrastruktur, Nothilfen, Mehrbedarfe von Kultureinrichtungen und kulturellen Projekten. Zentral ist für uns auch die Stärkung der

Kommunen. Die Kommunen tragen 45 Prozent der öffentlichen Kulturfinanzierung. Es ist daher wichtig, dass die Kommunen finanziell entlastet werden, damit sie nicht in den kommenden Jahren an der Kulturfinanzierung sparen müssen, sondern auch hier investieren können“. (Auszug aus der Presseerklärung des Deutschen Kulturrats vom 4. Juni 2020).

Kulturelle Chancen in der Zukunft

Wir planen kreativ – schauen, was wir bisher erreicht haben und welche Chancen in der Zukunft möglich sind. Denn ein lebendiges kulturelles Leben macht unsere Gemeinde lebenswert und attraktiv. Die Kultur wirkt als verbindendes Element und unterstützt die Menschen, sich mit ihrer Gemeinde zu identifizieren und am gesellschaftlichen Leben sowie an kommunalen Entwicklungen teilzunehmen.

HOFFEN AUF KLEINERE VERANSTALTUNGEN NACH CORONA-LOCKERUNGEN

Das kulturelle Leben in Glienicke kehrt zurück

■ Von Monika Tabatt und Ina Kaube,
Kulturkoordinatorinnen

Rückblick

Das erste Halbjahr ist vorbei und was haben wir nicht alles erlebt. Im Januar und Anfang März feierten wir zwei großartige Vernissagen mit Hannah Valentin und Wolfgang Würfel in der Rathaus-Galerie. Danach durfte man sich nicht einmal mehr die Hand geben. Wir mussten monatelang das kulturelle Leben auf ein Minimum zurückfahren. Doch gerade in dieser Herausforderung sehen wir ein Kreativpotential, welches für uns bedeutet, aktiv zu sein und nach Alternativen zu suchen, die Möglichkeiten auszuloten und über den Tellerrand zu blicken, den Erfahrungsschatz zu erweitern und neue Dinge auszuprobieren. Wir Kulturkoordinatorinnen haben uns zum Ziel gesetzt, das Glienicker Kulturleben nachhaltig zu fördern, weiterzuentwickeln und Menschen aus unserem Ort zusammenzubringen.

Mit der Initiierung der ersten Open-Air-Ausstellung in den Bushaltestellen ist es uns gelungen, ein weiteres kreatives Netzwerk zu knüpfen. Nach dem Motto „Kunst möchte gesehen werden“ sind noch bis Mitte Juli die Kunstwerke Glienicker Künstler in den Buswartehäuschen zu bewundern. Die Kunsthaltestellen könnten zu einer schönen Tradition und auch in den folgenden Jahren in der Sommerzeit mit Kunst bespielt werden. Dazu entwickeln wir das Projekt weiter und freuen uns auf die Verwirklichung in den nächsten Jahren.

Unser MailArt-Projekt findet großen Anklang und wird noch bis zum Jahresende hinein verlängert – schicken Sie uns gerne eine selbst gestaltete Postkarte mit einer Botschaft versehen ins Rathaus oder auch gern online per E-Mail. Wir freuen uns über jede Einsendung. Sobald wieder normaler Publikumsverkehr in den Rathäusern möglich sein wird, stellen wir eine Ausstellung der eingegangenen Mail Art-Projekt-Karten zusammen.

Auf der Homepage der Gemeindeverwaltung haben wir für Sie die virtuellen Ausstellungen für kreative Projekte unseres Ortes eingerichtet. Hier können Sie die laufenden Ausstellungen bewundern, die allesamt bis auf weiteres verlängert wer-

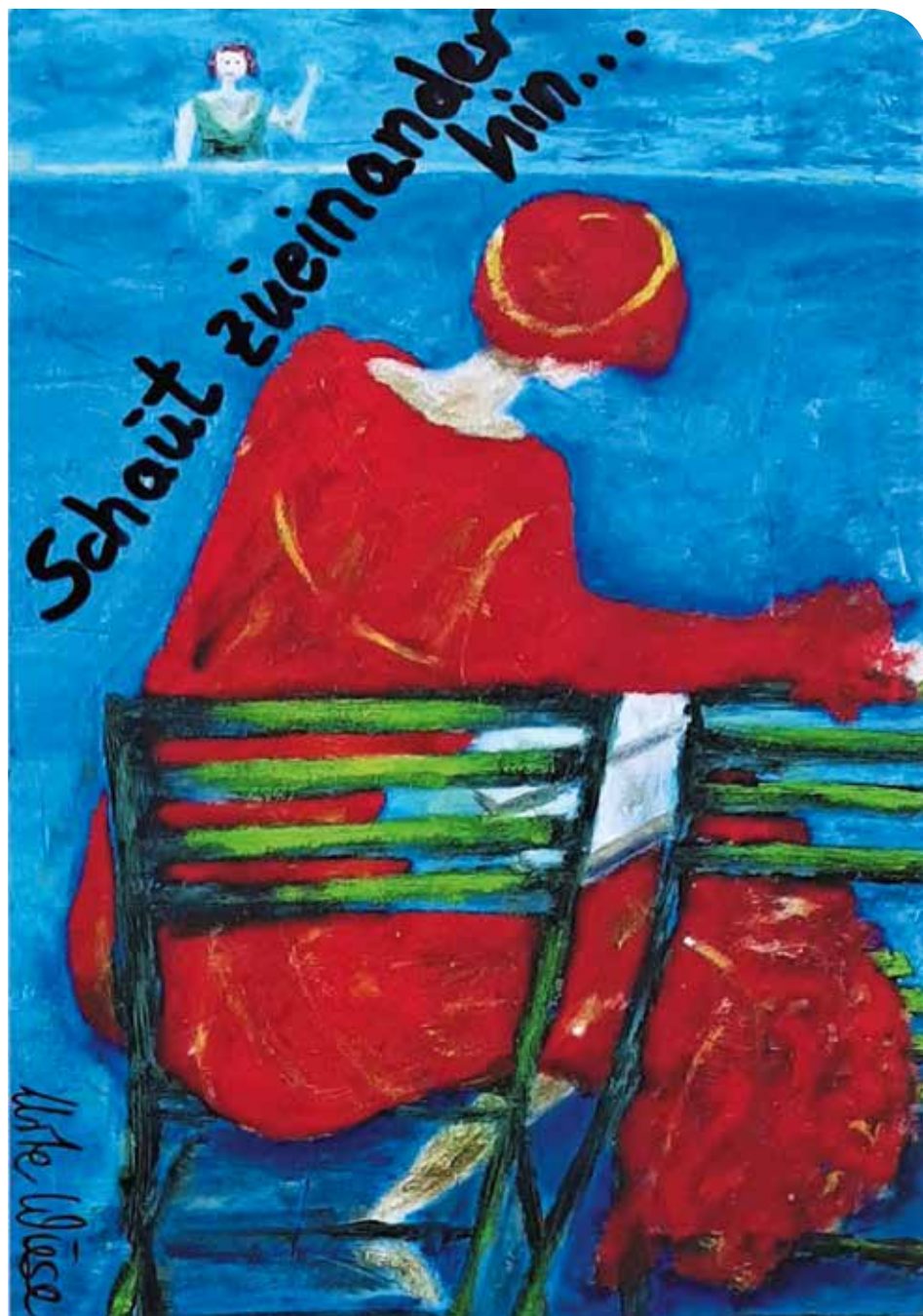
den. Auch die Kunstkarten und die Kunsthaltestellen sind hier zu sehen.

Ausblick

Alle diejenigen, die in diesem Jahr etwas Besonderes feiern wollten, werden dies hoffentlich nächstes Jahr mit großem Paukenschlag nachholen. So werden voraussichtlich die Jubiläumsfeierlichkeiten des Künstlerstammtisches im Frühjahr 2021 im Bürgerhaus stattfinden, dann wird zehn plus eins gefeiert. Die Planungen da zu laufen bereits an.

Die vielen ausgefallenen Kulturveranstaltungen können wir zwar nicht alle nachholen, aber wir sind zuversichtlich und freuen uns darauf, wenn es wieder möglich ist, in der zweiten Jahreshälfte kleinere Events zu organisieren. Gemeinsam hoffen wir, dass die Pandemie bald überwunden ist und sich die Kreativität wieder frei entfalten kann.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine sonnige, erholsame Sommerzeit und freuen uns auf zukünftige Kunst- und Kulturvents in Glienicke/Nordbahn.



MailArt-Projekt von Urte Wiese

Foto: Urte Wiese

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeige

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Schrittweise Öffnung

Der Normalbetrieb ist noch nicht in Sicht. Lediglich an eine schrittweise Öffnung des Seniorenclubs ist zu denken. Natürlich mit Disziplin, Geduld und unter Einhaltung aller vorgegebenen Hygieneregeln.

Wiedersehen macht Freude!

Wir laden herzlich ein zum freien Gedankenaustausch. Dieser kann nur in kleinen Gruppen (maximal acht Personen pro Raum) stattfinden. Da wir begrenzte Plätze haben und wir die Abstände einhalten müssen, bitten wir um Eure zeitnahe Anmeldung.

Termine für einen Gedankenaustausch ab Juli

Freitag, 03. Juli 2020	Gruppe 1 von 10 Uhr bis 12 Uhr
	Gruppe 2 von 13 Uhr bis 15 Uhr
Montag, 06. Juli 2020	Gruppe 1 von 10 Uhr bis 12 Uhr
	Gruppe 2 von 13 Uhr bis 15 Uhr
Freitag, 10. Juli 2020	Gruppe 1 von 10 Uhr bis 12 Uhr
	Gruppe 2 von 13 Uhr bis 15 Uhr

Eure Urlaubsgrüße von Balkonien – Mitmachaktion

Bitte mitmachen und eine Urlaubskarte von Balkonien an den Seniorenclub schicken oder in den Briefkasten einwerfen. Einige Karten sind schon angekommen. Schreibt uns Eure Wünsche und Grüße auf eine Postkarte.

Chorproben entfallen weiterhin

Da es sich beim Chor um eine Versammlung mit einem erhöhten Infektionsrisiko handelt und wir die vorgegebenen Abstandsregelungen (10 m² pro Person) in unseren Räumlichkeiten nicht gewährleisten können, bleibt der Club für das gemeinsame Singen weiterhin geschlossen.

Neue Umgangsverordnung ab 15.06.2020

Die Regelungen sind allen weitestgehend bekannt und auf unserer Homepage www.glienicke.eu nachzulesen.

Newsletter

Der Newsletter kommt einmal im Monat und wird weiter an alle Mitglieder verteilt. Wer in Zukunft keinen mehr erhalten möchte, der rufe bitte im Seniorenclub an.

Für unsere Knobelfreunde:

Neuer Termin! Unser „Heimatquiz – Wie gut kennen Sie Deutschland“ findet nun am 24. September um 14 Uhr statt. Aus aktuellem Anlass wird 2020 das Thema „30 Jahre Deutsche Einheit“ aufgenommen. Es werden interessante Fragen zu Brandenburg gestellt. Bitte anmelden.



Welches Sprichwort wird hier gesucht?

Foto: by Marlen

*Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und danken Euch
für Eure Geduld.
Euer Clubrat, Marlen Scherge und Karin Kohn*

KONZERTE IM SENIORENPFLEGEHEIM HAUS ANGERHOF

Musik liegt in der Luft

■ Von Julia Sieber, Heimleitung und Heike Marlinghaus, Mitarbeiterin des Betreuungsteams

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Glienicker Pflegeheims „Haus Angerhof“ erlebten am 28. Mai einen kulturellen Nachmittag der besonderen Art. Zu Gast waren Mitglieder des Landespolizeiorchesters Brandenburg.

Klarinettenist Matthias Simm und Schlagzeuger Paul Wagner hielten für die zahlreich auf den Balkonen und im Innenhof platzierten Bewohner ein Potpourri aus Schlägern der 50er und 60er Jahre sowie klassischer Stücke bereit. Bestaunen konnten die Zuhö-

rer das außergewöhnliche Instrument, das Paul Wagner virtuos mit zwei Klöppeln in jeder Hand spielte: ein Marimbaphon! Die Verwandtschaft mit dem Xylophon war jedem ersichtlich, aber in seinen Ausmaßen erstaunte es sehr, es dürfte eine Breite von über zwei Metern und eine Tiefe von gut und gerne 60 Zentimetern aufweisen.

Darum ließ es sich der Orchesterleiter Christian Köhler nicht nehmen, auch im Angerhof vorbeizuschauen und mitanzupacken, um das kostbare Instrument auf- und abzubauen.

Die Künstler stimmten uns mit „I'm Singing in the Rain“ und „Mary Lou“ ein, (Matthias Simm /Klarinette). Anschlie-

ßend spielte Paul Wagner auf dem Marimbaphon einen Choral der schottischen Komponistin Evelyn Gleannie – wir waren bezaubert von der Ausdruckskraft dieses Holzschlaginstruments.

Gemeinsam spielten die Musiker eine Bearbeitung von Claude Debussys „Ballett“ aus der „Petite Suite“, danach folgte das Stück „Iliasch“ eines serbischen Komponisten in einer Bearbeitung für das Marimbaphon. Auch diese Melodien des Balkan klangen großartig in unserem Innenhof und bereiteten den immer noch sehr unter den strengen Besuchsregeln für Altersheime leidenden Bewohnern Freude und Abwechslung.

Antonin Dvoraks Humoreske Nummer sieben aus seinem Klavierzyklus sollte das Programm beschließen, doch von anhaltendem Beifall und lauten Rufen befeuert, schenken uns die Musiker auch noch eine Zugabe.

Pfingstkonzert

Zu Pfingsten ging es musikalisch weiter: Privat musizierende Glienickerinnen und Glienicker gaben am Pfingstmontag für die Bewohner des Pflegeheims ein Bläserkonzert. Das Quintett nutzte ebenfalls den Innenhof der Einrichtung und die Zuhörer gruppierten sich mit gebührendem Abstand um die Musiker herum. Die Künstler spielten für uns passend zum Pfingstfeiertag geistliche Lieder aus dem Evangelischen Kirchengesangbuch, aber auch Volkslieder, die bei uns jeder kennt und die wir auf Aufforderung der Musiker auch nach Herzens Lust mitsangen. Die Stimmung war feierlich und fröhlich und entsprach damit ganz dem hohen kirchlichen Feiertag und dem zauberhaften Wetter.

Die Seniorinnen und Senioren, aber auch das Pflegepersonal, erlebten zwei beeindruckende Vorstellungen, die allen guttaten. Es ist eine wunderschöne Idee, den älteren Menschen ihr Können und ihre Zeit zu schenken.

Rundfunksinfonieorchester zum zweiten Mal zu Gast

Zwei junge Musizierende des Rundfunksinfonieorchesters Berlin (RSB) beschenkten die Senioren des „Haus Angerhof“ in Glienicke mit betörenden Melodi-

en. Im Innenhof der Einrichtung erklangen Harfe, gespielt von Maud Edenwald, und Viola, gespielt von Alejandro Regueira Caumel, mit impressionistischen Stücken der Komponisten Saint-Saens, Debussy, Satie und de Falla sowie Johann Sebastian Bachs „Arioso“ als Einstimmung.

Die beiden außerordentlich sympathischen Vortragenden sind ein eingespieltes Team und gewannen bereits zweimal den 1. Preis beim Wettbewerb für Kammermusik und Harfe in Madrid. Ihre höchst-

te Professionalität stellen beide seit vielen Jahren beim RSB unter Beweis, in dem Maud Edenwald als Soloharfinistin und Alejandro Regueira Caumel als Solobratschist seit 2015 tätig sind.

Den Bewohnern und Mitarbeitern sowie der Einrichtungsleitung bereitete das Duo einen einmalig schönen Nachmittag mit „Der Schwan“ aus Saint-Saens „Karnaval der Tiere“, de Fallas „Canzón“, „Nana“ und „Jota“, den drei populärsten Stücken seiner aus sieben spanischen Volksliedern bestehenden „Suite Populaire Espagnol“, Debussys „Beau soir“ und Saties „Erste Gymnopédie“.

Für die älteren Herrschaften im „Haus Angerhof“ stellte auch dieses erstklassige Klangereignis eine freudig aufgenommene Abwechslung in diesen coronabedingt immer noch kontakt eingeschränkten Zeiten dar. Die Teilnehmerzahl auf den großzügigen Balkonen der Wohnbereiche, an geöffneten Fenstern von Bewohnerzimmern und der Zuhörer im Innenhof, strategisch um die Künstler herum verteilt (Abstandsregeln!), sowie der Zwischenapplaus und heftiger Beifall am Ende des Programms zeugten von der Freude der Senioren an der Musik.

Der Dank der Einrichtungsleiterin an die beiden Musiker konnte nur ungenügend ausdrücken, welche Bereicherung der Nachmittag für alle Zuhörerinnen und Zuhörer darstellte.





Foto: A. Fitzkow

Sprung ins Springluch

■ Von Anselm Fitzkow

Der Name ist verwirrend. Wer im Kernbereich unseres Glienicker Springluches springt, versackt unweigerlich. Wie tief, hängt vom Körpergewicht und vom gewählten Standort ab. Frühling heißt in englischer Sprache „Spring“. Der hier genannte Name stammt wohl eher von der Quelle, die in der Nähe des Aufeinanderstoßens von Viktoria- und Elisabethstraße entspringt. Negative Sprungerfahrungen kann man am Sophienpfad, der die Charlottenstraße mit der Sophienstraße verbindet, nicht mehr machen. Mit der Befestigung des Weges ist seit etwa einem Jahr diese Gefahr vorüber. Zuvor wurde seinerzeit ingenieurgeologisch sondiert. Man diagnostizierte 2,80 Meter Torf, dann 2,30 Meter Mudde (zumeist organischer Feinschlamm). Erst nach 5,10 Meter „Teufe“ stieß man auf festen Boden. Den Bau-

willigen im unmittelbaren Umfeld vermittelte man allerdings 14 Meter.

Die Untersuchungen erfolgten bereits in den 90er Jahren und auch zurzeit. Das Ergebnis waren Pfahlgründungen unter den Gebäude-Bodenplatten von 18 Metern. Die große Anzahl solcher Stützen sichert wahrscheinlich gegen ein Absinken für eine Dauer in geologischen Zeiträumen. In früheren Jahren hatte man solche technischen Sicherheitsmaßnahmen vernachlässigt. Ein älteres Häuschen in der Charlottenstraße weist mit der Zeit eine Neigung von etwa fünf Grad gegenüber der Horizontalen auf. Eier sollten wohl dort nur in gekochter Form auf dem Tisch abgelegt werden.

Der Sophienpfad wird seit der Corona-Wandebewegung häufiger denn je frequentiert. Auf Drängen der Anwohner und im Ergebnis der 2019er Grabenschau des Wasser- und Bodenverbandes „Schnelle

Havel“ wurde das „Flussbett“ des Springluchgrabens im letzten Frühjahr im Bereich Sophienpfad befestigt. Eine Schicht aus Mineralboden wurde, warum auch immer, über die Freifläche verteilt. Die Gemeinde ist beauftragt, die Arbeiten in Richtung Kindelsee fortzuführen.

Alles macht jedenfalls schon jetzt einen guten Eindruck. Aus dem Wildwuchs-Areal wurde wieder Grünland mit einzelnen Bäumen. Ein Vergleich mit einem Aquarell aus dem Jahr 1941 (siehe Foto) fällt durchaus positiv aus. Der Standort des Malers war an der Süd-Ost-Ecke der Wiese gewesen, damals oft besucht wegen einer hohen Wiedehopf-Ansammlung. Zu DDR-Zeiten waren sie plötzlich verschwunden. Wahrscheinlich hätte man ihren unangenehmen Geruch noch akzeptiert, das ständige, oppositionelle Aufrichten der Federhaube war hingegen inakzeptabel gewesen.

Nachruf

Wir nehmen Abschied

Wir, die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke/Nordbahn, trauern um unseren Kameraden Lothar Sprenger, Kreisbrandmeister a.D. Kamerad Sprenger verstarb am 5. Mai 2020 kurz vor seinem 84. Geburtstag.

Vor mehr als 60 Jahren trat Lothar in unsere Feuerwehr ein und blieb uns bis zu seinem Tode eng verbunden. Unser Kamerad war mit Leib und Seele Feuerwehrmann. Er widmete einen großen Teil seines Lebens ehrenamtlich dieser für die Allgemeinheit so wichtigen Aufgabe. Davon zeugen seine zahlreichen Verdienste rund um das Feuerwehrwesen in unserem Landkreis sowie den Altkreisen Oranienburg und Gransee. Lothar bekleidete sowohl das Amt des Kreisbrandmeisters als auch das des Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes.

Mit seinem immer freundlichen Gemüt und seiner aufgeschlossenen Persönlichkeit konnte Lothar für die Feuerwehr begeistern. Sein Tod reißt ein großes Loch in unsere Gemeinschaft. Wir trauern mit der Familie und werden Lothar stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Trauer um Lothar Sprenger

Foto: S. Kramp-Paarmann

70 JAHRE FRAUENTURNEN/GYMNASTIK

Vom staubigen Schulhof bis zur modernen Dreifeldhalle

■ Von Rosemarie Haese, Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

Unsere „Turner“ können auf mehr als 70 Jahre zurückblicken. Wenn man auf alte Fotos schaut, kommen die Erinnerungen an alte Zeiten. In meinem privaten Foto-Album fand ich zwei 6x9-Fotos aus dem Jahre 1952. Auf dem Gruppenbild sind Mädchen – 13 bis 15 Jahre alt – zwei Schulklassen in weißen Sportkleidchen. Einige aus der Klasse 7M und aus der 8M, letztere verließen 1952 mit einem 8-Klassen-Abschluss die Grundschule. Wir durften gemeinsam Partnerübungen auf dem sandigen ungepflasterten Schulhof vorführen. Die meisten Mädchen waren auch Mitglieder bei den Turnern. Die weißen Sportkleidchen waren wahrscheinlich eine Spende für die Grundschule. Die weißen Söckchen musste jeder selbst mitbringen – sie gehörten im Sommer sowieso zur normalen Sonntags-Bekleidung.

Mein Augenmerk fiel auf den Hintergrund der Vorführung, weil nämlich im



Der Schulhof (1952) von der Hauptstraße aus gesehen. Foto: privat



1954 erste Turnhalle in Glienicke

Foto: privat

Jahr danach auf dieser Anhöhe die erste Turnhalle in Glienicke gebaut wurde. Auf dem Foto mit der fertigen „alten Turnhalle“ in der Hauptstraße 64 steht kein Jahr, aber vermutlich ist es von 1955. Der Zaun deutet auf „Baustress“ hin, der durch den Hallenbau und die Hanggestaltung verursacht wurde.

Für die Schulabgänger 1953 (die ehemalige 7M, zu der ich gehörte) war die Halle nicht rechtzeitig fertig. Aber wir als Turner waren ein Jahr später glücklich, dass wir endlich ein sicheres Zuhause hatten und das Improvisieren zu Ende war. 1954 – der Beginn einer neuen Zeitrechnung für alle Sportler der damals noch Sportgemeinschaft (SG) Glienicke/Nordbahn.

Der Übungsabend der Frauen ist seit dieser Zeit der Dienstag ab 20 Uhr. Unter Leitung von Paul Wollenberg machten wir 90 Minuten Gymnastik und Geräteturnen. Renate Hertzfeldt unterstützte ihn ab 1960, wurde 1964 Mitglied und war ab 1970 unsere Sektionsleiterin. Im „Kulturspiegel“ der Gemeinde Glienicke/Nordbahn vom April 1960 war zu lesen: Gymnastik der Damen: jeden Dienstag ab 20 Uhr in der Turnhalle (und das ist 60 Jahre später immer noch so). Es wurden neben Geräteturnen auch Ballspiele oder Leichtathletik angeboten. Renate Hertzfeldt brachte „Struktur“ in unsere Sektion Turnen. Sie ließ eine Sektionsleitung wählen, schickte einige Frauen zu Übungsleiter-Lehrgängen und holte die Männer wieder ran. Von 1975 bis 1982 gab es eine Männerriege, auch einige Jungs waren dabei.

Unsere „alte Turnhalle“ gab uns zum Beispiel auch die Möglichkeit, die Bänke zusammenzustellen, um mal eine Sektions-Versammlung durchzuführen, Faschingsturnen zu feiern oder besondere Anlässe zu begehen. Der Frauen-Umkleideraum war dafür viel zu klein und eine Gaststätte gab es in der Nähe nicht.

1972 zog Marita Linke nach Glienicke, schloss sich 1973 uns Turnern an und konnte ihre Erfahrungen mit einbringen. Sie ist seit 47 Jahren als Übungsleiterin bei den Frauen aktiv und seit 43 Jahren als Mitglied der Sektions-/Abteilungsleitung, davon 17 Jahre als Leiterin. Sie hat nach



Das Gruppenfoto (1952) zeigt Schülerinnen aus den Mädchenklassen 7M und 8M – Mitte unten Rosemarie Haese (geb. Gatz) Foto: privat

der „Wende“-Zeit (1989) großen Anteil gehabt, dass der SVG nicht auseinander fiel. Die „alte Turnhalle“ kam inzwischen auch in die Jahre und Marita Linke organisierte unter den Ehemännern kleinere Reparaturarbeiten an Turngeräten und der Einrichtung. Ich fand in alten Unterlagen den Hinweis, dass wir vom Februar bis zum Juni 1993 sogar wegen umfangreicher Reparaturarbeiten an unserer „alten Turnhalle“ in die Schildower Sporthalle ausweichen mussten. Die Volleyballer waren dort längere Zeit zu Gast.

Die Hallenkapazität reichte für die Turner und den SV schon lange nicht mehr aus. Die Mitgliederzahl stieg nach der „Wende“ durch Zuzug nach Glienicke ebenfalls weiter an. Aus diesem Grund setzte sich unsere damalige SV-Vorsitzende Renate Hertzfeldt mit Nachdruck für den Neubau einer Dreifeldhalle ein, damit auch die anderen Sportarten nach Glienicke zurückkehren konnten. Mit die-



Ein Blick in die „alte Turnhalle“ zeigt nicht nur im Hintergrund die Sprossenwand, sondern auch uns 1994 beim Faschingsturnen.

Foto: privat

ser Dreifeldhalle hinter der Grundschule hatten wir ab 1999 wieder genug Platz für unsere Gymnastik und auch für das Eltern-Kind-Turnen der 2- bis 5-jährigen (siehe auch Chronik 70 Jahre SVG). In der „Alten Halle“ können wir Sportler uns jetzt

zu Veranstaltungen und zum Feiern treffen. Der Senioren-Club macht dort seine Sitzgymnastik unter Leitung der „alten Turnerinnen“. Und auch die anderen Abteilungen des SV nutzen sie für ihr Training.

Alles wieder auf Start!

■ Von Marietheres Stiehl, Abteilung Volleyball

Am 10. Juni starteten unsere Jüngsten mit großer Begeisterung, wenn auch mit einem veränderten Ablauf und nummerierten Bällen, das Volleyballtraining. Ab dem 16. Juni ging es auch für die Erwachsenen wieder mit dem Trainingsbetrieb los. Ein Grund zur Freude für alle Volleyballfans.

Allerdings müssen wir mit einigen Einschränkungen im Allgemeinen in der Halle leben, wie zum Beispiel, dass Umkleiden und Duschen nicht zur Nutzung freigegeben sind. Konkret im Training werden die Mannschaften in gleichbleibende, kleine Gruppen eingeteilt. Des Weiteren muss ein Abstand von zwei Meter zueinander und ein bis zwei Meter zum Netz eingehalten werden. Alle Übungen sind ohne Block,

ohne direkte Ballaktionen am Netz durchzuführen und Kollisionen untereinander sind zu vermeiden. Zudem gilt natürlich die richtige Händehygiene sowie die Desinfektion aller Trainingsgeräte. Mit den ganzen Regeln und Einschränkungen wird es sicherlich kein normales Training, aber es ist ein Anfang, ein Stück Normalität und man kann sich endlich sehen. Ich wünsche einen guten Start für alle Mannschaften!

ABF DACHDECKERMEISTER GMBH

Neuer Hauptsponsor der Abteilung Fußball

■ Von Daniel Jochen, Abteilungsleiter Fußball

Nach drei Jahren guter und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der kfzteile24 GmbH wird das Frohnauer Handwerksunternehmen ABF Dachdeckermeister GmbH der neue Trikot- und Bandensponsor aller Mannschaften der Abteilung Fußball, von den Kleinsten bis zum Ü-50-Team. Der Vertrag läuft über drei Jahre.

Sörmen Steuer, geschäftsführender Gesellschafter der ABF Dachdeckermeister: „Unsere Gespräche mit der Abteilungsleitung des SV Glienicke waren von Beginn an konstruktiv und sympathisch.

Unser mittelständisches Unternehmen mit über 40 Mitarbeitern expandiert und wir



Foto: privat

möchten unsere Marke im Berliner Norden und Umland weiter stärken. Des Weiteren unterstützen wir damit einen Verein, der mit vielen Jugendlichen und Ehrenamtlichen arbeitet. Unsere Zusammenarbeit ist strategischer Natur und daher langfristig ausgelegt.“ Daniel Jochen, Abteilungsleiter des SV Glienicke, ergänzt: „Mit unserem neuen Partner ABF Dachdeckermeister haben wir einen Sponsor an unserer Seite, der zu uns passt, ein Mittelständler aus unserer Region, der unsere Sprache spricht. In Fußballkreisen unserer Region ist ABF Dachdeckermeister sicher bald ein Begriff und die Strahlkraft unserer Sportart ist wohl unbestritten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.“

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

FUSSBALL-LANDESLIGA

Neue Gesichter bei den ersten Herren

■ Von Roland Kerst

Auch wenn die aktuelle Saison abgebrochen wurde, gehen die Planungen für die neue Saison im Herrenbereich unverändert weiter. Mit Christian Amuri und Darren Dungs hat das Team von Trainer Sascha Flemming zwei neue Verteidiger in den Reihen. Der 31-jährige Amuri kommt aus der Jugend von Hertha BSC und spielte schon für den FSV Bernau und Preussen Eberswalde in der Brandenburgliga. Dungs ist ein Veltener Eigengewächs und schließt sich nach etlichen Jahren im SCO-Trikot nun dem BSC Fortuna Glienicke an. Noch dazu kommen mit Nils-Ole Puhlmann, Yves Küllmei und Marc Zellner drei Mittelfeldspieler neu in den Kader. Puhlmann

kommt aus der Landesklasse Nord, wo er in den vergangenen beiden Jahren 30 Spiele absolvierte. Mit dem 21-jährigen Küllmei kommt ein junger Spieler zur Mannschaft, der für den VfB Krieschow schon sechs Oberliga-Spiele absolviert hat und aus der Jugend des FC Energie Cottbus stammt. In der vergangenen Saison absolvierte der defensive Mittelfeldspieler 14 Partien für den havelländischen Kreisoberligisten Empor Schenkenberg. Er ist kürzlich nach Bergfelde gezogen und will nun in Wohnortnähe kicken. Mit über 100 Oberliga-Spielen im Gepäck kommt Marc Zellner zur Fortuna. Neben den fünf Neuzugängen gaben nahezu alle Stammspieler der vergangenen Saison ihre Zusage für ein weiteres Jahr im BSC-Trikot.



Freut sich auf die Neuzugänge: Fortunas Erfolgstrainer Sascha Flemming

JUGENDFUSSBALL KLEINFELD

Glückwunsch an die D1-Junioren der Saison 2019/2020

■ Von Christian Ritter

Ebenso wie im Herrenbereich wurde im Jugendfußball die Saison 2019/2020 aufgrund der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie abgebrochen. Als Abschlusstabelle zählt der Tabellenstand vom 12. März 2020 unter Anwendung der Quotienten-Regel, die ei-

ne Vergleichbarkeit bei einer ungleichen Anzahl ausgetragener Spiele herstellen soll. Die von Björn Lehmann trainierten F1-Junioren landeten mit mehr erzielten Toren als Gegentreffern im unteren Tabellen-Mittelfeld. Die von Frank Ribak gecoachten D2-Junioren erreichten bei einem Quotienten von 1,78 den vierten Platz. Das von Dennis Dräger gecoach-

te E-Jugend-Team erspielte sich bei einem Quotienten von 2,45 Platz zwei seiner Staffel.

In der Staffel B der Kreisklasse West des Fußballkreises Oberhavel Barnim sicherten sich die D1-Junioren des BSC Fortuna Glienicke bei 91 erzielten Toren und zehn Gegentreffern mit einem Quotienten von 2,60 den ersten Platz. „Es ist ein komisches Gefühl, am Ende als Erster der Staffel dazustehen, gerade weil wir jetzt schon eine lange Zeit nicht trainieren und spielen konnten“, fasst Coach Oliver Sammet zusammen. Bereits zwei Jahre zuvor sicherte sich sein Team, damals als E-Junioren, den Staffelsieg. Die Fortuna-Jugend-Teams verabschieden sich in die Sommerpause und hoffen, anschließend mit den dann geltenden Rahmenbedingungen wieder voll durchstarten zu können.



Sport – Spaß – Fußball

=

Fortuna Fußball Ferienspaß




12. – 15. Oktober 2020




Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

NEUE SPIELGEMEINSCHAFT BSC FORTUNA GLIENICKE / SG SCHÖNFLIESS

C-Junioren bündeln die Kräfte

■ Von Christian Ritter

In der Saison 2020/2021 wird der BSC Fortuna Glienicke in der Altersklasse der C-Jugend eine Spielgemeinschaft mit der SG Schönfließ bilden. Die beiden beteiligten Vereine haben sich entschlossen, die vor einiger Zeit über Gastspielrechte gestartete Zusammenarbeit mit der Bildung der Spielgemeinschaft zu intensivieren. Diese startet zunächst in der Altersklasse C-Jugend.

„Es geht darum, den Jungs, die aus dem Klein- in den Großfeldbereich wechseln, eine sportliche Perspektive zu bieten. Ein Ausbau für weitere Jugend-Großfeldbereich ist perspektivisch angedacht“, fassen die Vorstände der beiden Klubs das Ziel zusammen. In den Vorabstimmungen wurde schnell ersichtlich, dass beide Vereine sehr

ähnliche Vorstellungen und Ansichten über die Herangehensweise und allgemein zum Jugendfußball haben.

Waren die Kader der Großfeldmannschaften in den Vorjahren zahlenmäßig eher gering besetzt, soll nun ein größerer Kader zur Verfügung stehen, der mehr Optionen als zuvor ermöglicht. „Nach dem Eindruck aus den ersten Trainingseinheiten können wir zuversichtlich sein“, resümiert Danny Grunwald, der als Trainer seitens der SG Schönfließ für die Spielgemeinschaft zur Verfügung steht und vom Schönfließer Vereinsvorsitzenden Thomas Werner unterstützt wird. „Wir hoffen, dass bald wieder der Normalität einkehrt, um im Training wieder intensiver mit Spielformen arbeiten zu können“, berichtet Oliver Sammet, der als Trainer der D1-Junioren der Saison

2019/2020 ebenso wie André Kornisch (Trainer der Fortuna-C-Junioren der Vorsaison) den folgenden nächsten Schritt sieht: „Es geht nun darum, die Spieler aus den beiden Vereinen möglichst schnell zu einem Team zu formen. Das klappte in den ersten Einheiten schon recht gut. Dabei hilft, dass sich einige Spieler bereits aus der Schule oder vom zeitgleichen Training der letzten Saison auf dem Sportplatz Bieselheide kennen.“

Derzeit laufen die Planungen für die Saisonvorbereitung. Es bleibt zu hoffen, dass die Vorschriften zur Eindämmung der Corona-Pandemie nach den Sommerferien wieder ein weitestgehend normales Training zulassen, damit sich die C-Junioren bestmöglich weiterentwickeln und zudem auf Punktejagd in der 1. Kreisklasse des Fußballkreises Oberhavel/Barnim gehen können.



Die beiden FSJler Nico und Celia bei der Arbeit.

Foto: Fortuna Glienicke

ENGAGEMENT BEGINNT AM 1. SEPTEMBER

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

■ Von Ulrike Ribak

Du bist sportbegeistert? Du möchtest Dich auf freiwilliger Basis engagieren und interessierst Dich für die Vereinsarbeit? Du hast Spaß im Umgang mit Kindern und Jugendlichen? Du möchtest eine Trainerlizenz erwerben? Dann bewirb Dich für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport und schick Deine Bewerbung mit Lebenslauf und Motivationsschreiben an ulrike.ribak@fortuna-glienicke.de. Beginn des FSJ ist am 01. September 2020.

NACH CORONA-ZWANGSPAUSE UND SOMMERFERIEN

Es geht wieder los

■ Von Frank Ribak

Nach einer sehr langen Pause sind nun wieder alle Sportgruppen im Trainingsbetrieb. Auch wenn noch nicht alles so ist wie

gewohnt, die Sportlerinnen und Sportler des BSC Fortuna Glienicke freuen sich sehr, endlich wieder und gemeinsam Sport zu treiben. Wir hoffen, dass bald der gesamte Sportbetrieb wieder „normal“ läuft. Aufgrund der

Sommerferien bitten wir Interessierte, sich bei den jeweiligen Trainern/Übungsleiter zu erkundigen, ob die gewünschte Sportgruppe im Sommer aktiv ist beziehungsweise wann es nach den Ferien wieder losgeht.

Der BSC Fortuna Glienicke e.V. wünscht eine schöne und gesunde Sommerzeit



ALLES NEU MACHT DER SOMMER

Die StarWings in der ungewissen Saisonvorbereitung

■ Von der AG Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Saison 2020/2021 stehen im Trainerteam der StarWings einige Veränderungen an.

Der langjährige U12-Trainer Robert „Robbi“ Lüneburg wird in der kommenden Saison neben den Juniors die U14 II-Mannschaft betreuen.

Steffen Merker, der ehemalige Trainer unserer Herren I und U14 I wird in der neuen Spielzeit unsere U12-Mannschaft trainieren und im Spielbetrieb begleiten. Coach Carsten Wendt wechselt von der U14



Fotos: J. Goerlich

II-Mannschaft als Trainer zur Mannschaft der U14 I und stellt sich hier einer neuen Herausforderung.

Unsere Mädchen werden, wie auch in den vergangenen Jahren, von unserem ehemaligen Vorsitzenden Sascha Neter trainiert. Ziel in diesem Jahr ist die Teilnahme am Spielbetrieb des Brandenburgischen Basketballverbandes (BBV).

Im älteren Jugendbereich U16 bis U20 gibt es bereits seit den ersten Trainingseinheiten nach dem Corona-Lockdown einen Trainerstab. Die Koordination der Mannschaften übernimmt unser U18-Coach Torsten Kolander. Er wird in den Mannschaften unterstützt durch die Trainer Tobias Rusch und Julius Lehmann. Bei der U16 neu dabei ist unser erfahrener Herren-I-Spieler Dennis Jeske.



NEUER TRAINER BEI DEN HERREN I

Kai Buchmann kommt zu den StarWings

■ Vom Team Öffentlichkeitsarbeit

Unser Herren-I-Coach Joshua Fliß verlässt uns aus beruflichen Gründen. Daher waren die StarWings seit Ende der Saison auf der Suche nach einem neuen Trainer. Zu unserer großen Freude konnten wir mit dem ehemaligen Pro A- und Pro B-Trainer Kai Buchmann einen Top-Kandidaten für die StarWings gewinnen. Kai wird neben

seinem Engagement bei unseren Herren I auch der Basketballlandschaft in und um Potsdam erhalten bleiben. Die Mannschaft hat nun mit ihrem neuen Trainer die Möglichkeit, den eingeschlagenen Weg mit einer höheren Qualität weiterzugehen und den nächsten Schritt in ihrer Teamentwicklung zu gehen. Das Ziel für die Saison 2020/2021 ist ganz klar die Teilnahme an den Playoffs der Oberliga des BBV.

Das zweite Männerteam wird in der kommenden Saison mit dem Spieler-Trainer Tobias Rusch an der Seitenlinie in die Bezirksliga starten.

Trainer Marvin Machler, der uns viele Jahre unterstützt hat, verlässt das Trainerteam der StarWings. Wir wünschen ihm alles Gute – vor allem auch für seine bevorstehende Bachelorarbeit.

Mit dem Sommer konnten die StarWings auch einen neuen dualen Studenten von der Europäischen Sportakademie Brandenburg begrüßen. Tobias Haby aus Gliencke wird den Vorstand bei der Arbeit entlasten und auch im Kindersportbereich aktiv sein. Mit Tobias wollen wir einige neue Ideen weiter ausarbeiten und umsetzen.



Foto: S. Bergmann

Lieber Joshua,

wir möchten uns nochmals bei Dir für die vielen Jahre Deines persönlichen Engagements für die StarWings bedanken. Die Liebe und Leidenschaft zum Sport, die Du in jeder Trainingseinheit und in jedem Spiel gezeigt hast, Dein hoher ehrenamtlicher Einsatz für die StarWings ist sicherlich außergewöhnlich. Wir verlieren mit Deinem Weggang einen einzigartigen Sportler. In Dank und Anerkennung für Deine besonderen Leistungen werden wir der Mitgliederversammlung im August vorschlagen, Dir die Ehrenmitgliedschaft der StarWings zu verleihen.

Deine StarWings

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

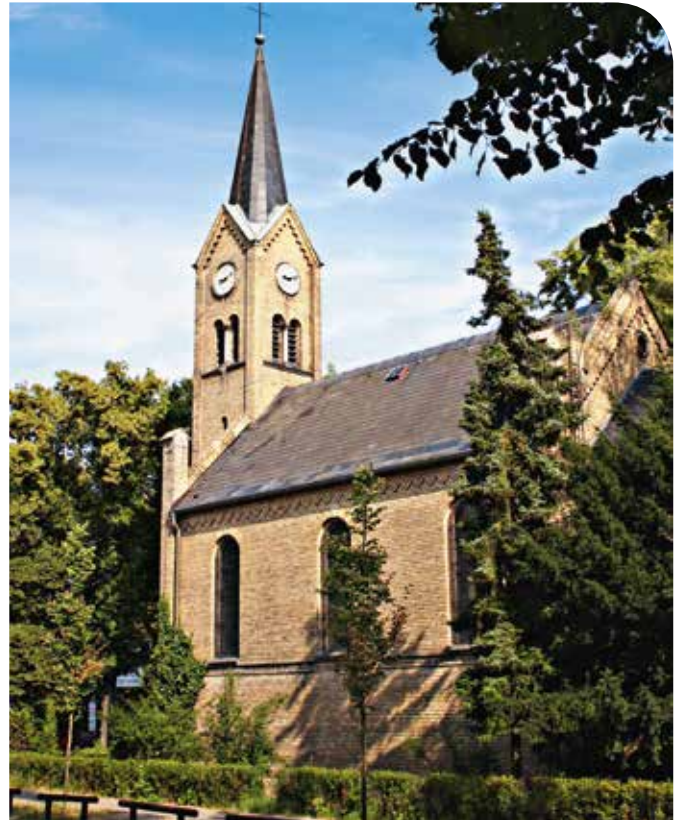
**Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten
in den Monaten Jul und August**

*ALLE Gottesdienste finden vorbehaltlich
der gesetzlichen Regelungen statt!*

05.07. 10 Uhr	Gottesdienst, Vikarin Milbach-Schirr
12.07. 10 Uhr	Gottesdienst mit den Bläsern der Landeskirche, Pfarrerin Friese
19.07. 10 Uhr	Gottesdienst, Vikarin Milbach-Schirr
26.07. 10 Uhr	Gottesdienst, Vikarin Milbach-Schirr
02.08. 10 Uhr	Gottesdienst, Vikarin Milbach-Schirr
09.08. 10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Leppler
16.08. 10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Leppler
23.08. 14 Uhr	Gottesdienst zum Schuljahresbeginn, Pfarrer Leppler
30.08. 10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Leppler

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64
E-Mail: buero@ekg-glienicke.de
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr
sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr
Pfarrer Christian Leppler wohnt in der
Hattwichstraße 93c; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung,
im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen
bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

**St. Hildegard,
Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau**

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe
		Eucharistische Anbetung

**Evangelische Kirche Hohen Neuendorf,
Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf**

18.07.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
26.07.	09 Uhr	Hl. Messe
15.08.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
23.08.	09 Uhr	Hl. Messe

**St. Katharinen,
Hauptstraße 20, 16552 Schildow**

montags	09 Uhr	Laudes
donnerstags	09 Uhr	Hl. Messe
04.07.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
12.07.	09 Uhr	Hl. Messe
01.08.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
09.08.	09 Uhr	Hl. Messe
29.08.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)

Besondere Termine im August

23.08. 15 Uhr Göttliche Liturgie im
byzantinischen Ritus, St. Hildegard

Bitte beachten:

Seit dem 9./10. Mai 2020 finden wieder Gottesdienste mit Besucherinnen und Besuchern in unseren Kirchen statt. Die Gottesdienstteilnahme ist nur mit Anmeldung möglich. Bitte melden Sie sich auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ an, oder telefonisch unter 030 – 346 550 246. Anmeldeschluss für Messen an den Wochenenden ist jeweils Donnerstag, 18 Uhr.

Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat. Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 40 63 76 47,

Mail: norbert.pomplun@erzbistum-berlin.de

Mitarbeitende Priester:

Kaplan Bernhard Holl, Tel.: 030 / 407698 29,

Mail: bernhard.holl@erzbistum-berlin.de

Pfarrvikar Pfr. Arduino Marra, Tel.: 030 / 23 91 28 27

Mail: arduino.marra@erzbistum-berlin.de

Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42,

Fax: 030 / 34 655 02 44,

buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,

Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin

Öffnungszeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr

und freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass zum Schutz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gemeindebüros bis aus Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben. Telefonisch und per Mail sind die Büros für Sie in den üblichen Öffnungszeiten weiterhin erreichbar!

Anzeige

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E-Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

Bürgerhaushalt 2021



– bis 30.09.2020 einreichen –

Ideen gesucht!

**75.000 Euro
für Ihre Vorschläge**



Alle weiteren Informationen und Teilnahmebedingungen auf
www.glienicke.eu/buergerhaushalt

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 24)

Tausche Hand-Staubsauger gegen Russenstiefel...



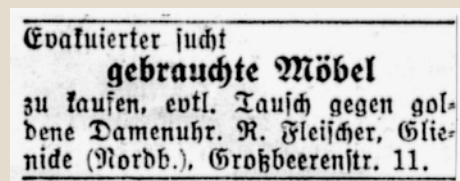
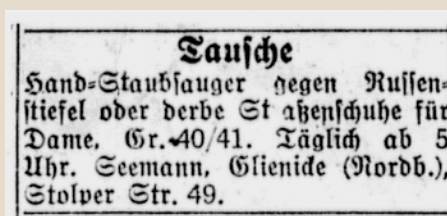
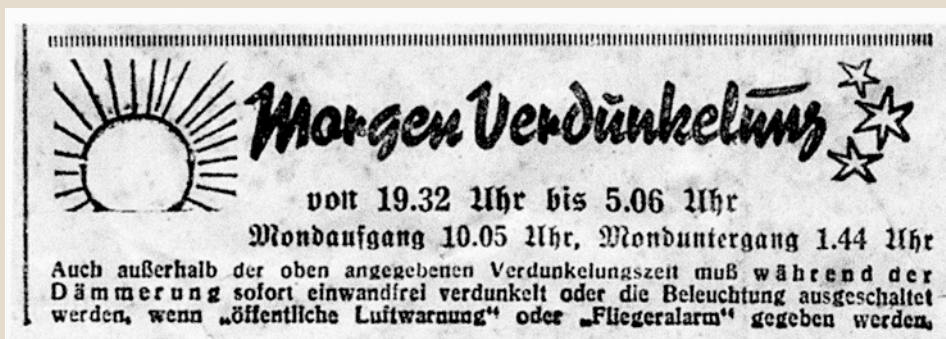
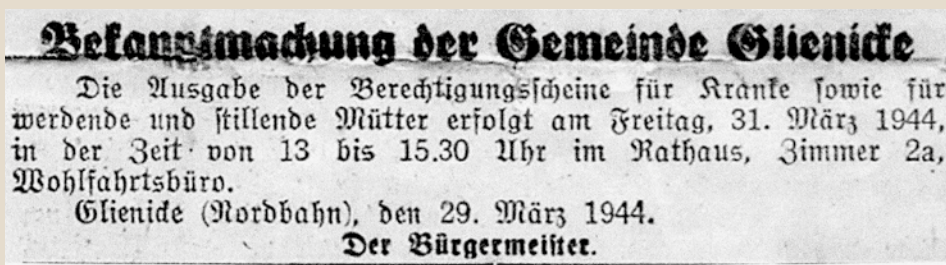
■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Das Jahr 2020 ist in allen Medien immer wieder Anlass, über den 75. Jahrestag des Kriegsendes zu berichten. Der größte Teil der heute lebenden Bevölkerung hat dieses weltgeschichtliche Ereignis nicht erlebt, die Zeitzeugen werden immer weniger. Über Generationen hinweg müssen das Geschichtsbewusstsein und die Geschichtskenntnisse aber erhalten bleiben. Hinzu kommt eine mahnende Wirkung im Zeichen vieler gegenwärtiger Kriegsherde auf unserer Welt.

Dem Autor liegt diesmal als altes Dokument die vergilbte und zerfallende Ausgabe einer Nordberliner Regionalzeitung aus dem Zeitraum März 1944 vor. Schon zeichnen sich entgegen aller NS-Propaganda das Kriegsende und der Untergang Nazi-Deutschlands ab. Die Versorgungslage auf allen Gebieten wird immer kritischer. So werden unter anderem im Glienicker Rathaus von einem „Wohlfahrtsbüro“ Berechtigungsscheine ausgegeben. Die ständigen Bombenangriffe der Westalliierten auf Berlin haben auch Auswirkungen auf Glienicke. In den Zeitungen erscheinen Angaben zur Verdunkelung mit astronomischer Präzision, um bei Nachtangriffen die Zielsuche für die Bombenflugzeuge zu erschweren. Bombenabwürfe auf Glienicke fordern insgesamt zwölf Todesopfer. Ein Gedenkstein auf dem evangelischen Friedhof an der Hauptstraße ist ihnen gewidmet.

Die Zahl der Kriegsoffer im Inland und an den Fronten steigt ständig. Quasi standardisierte Todesanzeigen mit Eisernem Kreuz und darin integriertem Hakenkreuz überfluten täglich die Zeitungen mit von den Hinterbliebenen freiwillig oder auch nicht gestalteten heroischen Worten.

In den üblichen Zeitungsannoncen erkennt man auch materielle Probleme des Alltags, die im letzten Kriegsjahr immer größer werden. Vorwiegend Tauschgeschäfte sind es, die aus heutiger Sicht nach einem dreiviertel Jahrhundert geradezu kurios erscheinen und zu einem leichten Lächeln herausfordern. Wo liegt das Äquivalent zwischen gebrauchten Möbeln und einer goldenen Damenuhr? Woher hat eine damalige Glienickerin, oder war's ein Glienicker aus der Stolper Straße 49, ausgerechnet an „Russenstiefeln“ ein Interesse?



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Immer bestens informiert:



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



YouTube



www.glienicke.eu

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „Ein Fass ohne Boden?“

(Glienicker Kurier, Juni-Ausgabe)

Sehr geehrter Herr Brauer, Sie stellen die Integrität der handelnden Personen und des Projektes in Abrede. Daher sehe ich mich gezwungen zu antworten.

1. Fass ohne Boden? Wir reden hier nicht vom BER. Wir tun das, was sonst immer gefordert wird: Wir zeigen Eigeninitiative. Engagierte und interessierte Bürger sehen einen Bedarf – den die Gemeindevertretung ebenfalls gesehen hat – organisieren, binden andere ein, bemühen sich um Fördermittel. Wenn Sie das Konzept zum Nachbarschaftstreff gelesen hätten, dann wüssten Sie, dass eine Eigenfinanzierung angestrebt ist. Jetzt verzögert sich alles: Wenn es nach uns gegangen wäre, hätten wir schon längst begonnen.

2. GBL als Initiator? Im Verein Bürgersinn Glienicke e.V. sind viele Personen beteiligt. Ein Parteibuch ist weder Voraussetzung noch Hinderungsgrund, sich zu engagieren. Und wenn Sie sich umschauen, sofern dies mit Scheuklappen möglich ist, werden Sie erkennen, dass es immer die Selben sind, die sich für das Gemeinwohl engagieren. Woran das wohl liegt? Vermutlich, weil es die Notwendigkeit der Aufgabe bedingt?

3. Bedarf in Glienicke? Doch, wir haben schon zahlreiche Rückmeldungen. Bedarf und Notwendigkeit wurden im Vorfeld geprüft. Wie hätten wir ohne Räume eine solche Einrichtung im Vorfeld testen sollen, wie von Ihnen gefordert?

4. Vetternwirtschaft? Ja, ich war Fraktionsmitglied in der GBL-Fraktion, von 2008 bis 2019. Die anderen Initiatoren übrigens nicht. Es hätten auch andere Menschen die Idee haben können, zum Beispiel Sie?! Wäre alles in Ordnung, wenn alle Initiatoren AfD-Mitglieder wären? Ehrenamtliches Engagement ist kein Selbstzweck und hat nichts mit politischer Tätigkeit zu tun! Es bedeutet, in erster Linie eigene Zeit und Wissen zur Verfügung zu stellen. Ohne ehrenamtliches Engagement kann unsere Gesellschaft nicht funktionieren, das beweisen die vielen Menschen in Glienicke, die dies tun.

Tanja Seyboldt – Vorstandsmitglied im Verein Bürgersinn Glienicke e.V.

Betrifft: „Ein Fass ohne Boden?“

(Glienicker Kurier, Juni-Ausgabe)

Man erkennt den Stil und die Absicht der AfD-Vertreter daran, dass ohne Kenntnis des Sachverhaltes schnell mal behauptet wird, die „Altparteien“ verheizen Steuergeld und bauen Wolkenkuckucksheime. Interessant ist dabei, dass sie einen Begriff („Altparteien“, in den 30er Jahren wurde auch der Kampfbegriff Systemparteien benutzt) verwenden, der ursprünglich von der NSDAP stammt. Ihre geistige Haltung scheint auch daher zu stammen.

Ohne Kenntnis der Entwicklung und des Sachverhaltes wird der GBL und dem Verein Bürgersinn Glienicke e.V. unterstellt, sie würden parteiisch handeln und nur Eigeninteressen verfolgen. Sie be-

haupten auch, es gäbe eine enorme Vielfalt an Angeboten für die Bürger, ohne diese wirklich zu benennen.

Fakt ist, dass der Verein Bürgersinn Glienicke e.V. schon bei der Gründung und auch aktuell von ganz unterschiedlichen Glienicker Bürgern getragen wird. Die Mitglieder des Vereins haben sich nie als Vertreterinnen und Vertreter von Parteien gesehen, viele sind nicht an eine Partei gebunden.

Der Nachbarschaftstreff soll eine Anlaufstelle für unterschiedliche Gruppen und Bürger sein. Wo bitte gibt es bisher ein solches oder ähnliches Angebot im Sonnengarten oder in Glienicke? Dass die AfD alle eigenständigen, von Bürgern getragenen Initiativen ablehnt, mag ih-

rer ideologischen Haltung zuzuschreiben sein. Doch wer sich etwas umschaute, wird schnell feststellen, dass sehr viele Städte, Stadtteile oder Quartiere (unter anderem in Berlin) seit Jahrzehnten sehr erfolgreiche Nachbarschaftsvereine haben, Räume und Aktivitäten anbieten und damit das Miteinander fördern. Wer die Entwicklung des Sonnengartens kennt, weiß, wie notwendig diese Einrichtung ist. Und dass der Landkreis mit immer neuen Auflagen den Start verhindert hat, kann man weder der Gemeinde noch dem Verein anlasten.

Also meine Herren von der AfD – falsche Behauptungen haben kurze Beine – bleiben Sie bei der Wahrheit, wenn sie ernst genommen werden wollen! *Reiner Koch*

Betrifft: Artikel „Sweatshirts, Schimmel und Groschenromane“ und Leserbriefe zum Thema Hundekotbeutel

(Glienicker Kurier, Juni-Ausgabe)

Im letzten Kurier ärgerte mich der Artikel sowohl über den Umgang mit dem Bü-

cherschrank als auch die Leserbriefe zum Thema Hundekot. Der Bücherschrank ist

eine tolle Idee. Ich nutze ihn häufig. Sowohl als Entleiher, als auch als derjenige,

der aus Dankbarkeit für ein wirklich gutes Buch dort wieder eines vorbeibringt. Dass der Inhalt des Bücherschranks – ein Buch ist ein hohes Gut – verramscht wird, ist für mich untragbar. Gleiches gilt für das Liegenlassen nicht verpackter Hundekothaufen. Sicher, es kann einem schon mal dieses Malheur passieren. Einmal nicht aufgepasst oder doch mal keinen Beutel dabei. Aber dann schiebt man beschämt diese Hinterlassenschaften mit 'nem Stöckchen zu-

mindest in den Rinnstein oder hinter einen Busch, lässt sie aber nicht mitten auf dem Gehweg liegen. Und schon gar nicht geht man so mit verpackten Kothaufen um, denn dies ist dann eine bewusste Tat, bei der die Gleichgültigkeit für die Mitmenschen überwiegt. Wir geben viel Geld aus für die Hundetoiletten und deren Leerung. Viele nutzen dieses Angebot, einige leider aber nicht. Auf Kosten aller. Aber auch das Ablegen von Altkleidern oder Flaschen neben überfüll-

ten Containern – irgendwer räumt es schon weg. Oder das Verkommenlassen von Gehwegen, Rinnsteinen, Grünstreifen vor dem eigenen Haus oder das Entsorgen von lästigem Hausrat in der Natur ist hier in Glienicke scheinbar zu einem falschen „guten“ Ton geworden. Es würde Glienicke gut zu Gesicht stehen, würde jeder nicht nur im eigenen Haus für Ordnung sorgen – wobei... vielleicht sieht es ja bei einigen auch Zuhause so aus?

Carla Affeldt

Betrifft: Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 22. April , „In Notsituationen: Übertragung von Zuständigkeiten auf Bürgermeister abgelehnt“

(Glienicker Kurier, Juni-Ausgabe)

In seinem Bericht schreibt Herr Färber als Pressesprecher der Gemeinde, dass ich in der Sitzung des Hauptausschusses von dem Versuch einer „Entmachtung der Gemeindevertreter“ in Zusammenhang mit einem Antrag des Bürgermeisters zur zusätzlichen Übertragung von Zuständigkeiten auf ihn in der Corona-Notsituation gesprochen habe. Ich möchte betonen: Unsere Fraktion sieht die Aufgabe der Gemeindevertreter im wahrsten Sinne des Wortes als gewählte Vertretung der Bürger und nicht als Machtinteresse. Ob neun Mitglieder eines Ausschusses demokratisch über eine Entscheidung abstimmen, oder ob ein Verwaltungsangestellter dies nach seinem Wunsch allein entscheiden möchte, ist ein

gewaltiger Unterschied – keine Machtfrage. Im Artikel wurde die wesentliche Information dazu weggelassen!

Zur Klärung: Um die Handlungsfähigkeit der Verwaltung in „Corona-Zeiten“ aufrecht zu erhalten, hatte der Bürgermeister einen Antrag eingereicht, der ihm persönlich die Zuständigkeit über Entscheidungen der Auftragsvergabe und den Abschluss von Rechtsgeschäften von bisher 25.000 dann auf bis zu 100.000 Euro bis Ende des Jahres übertragen hätte.

Gegebenenfalls nachvollziehbar! Aber jedoch nur bis zu dem Moment, in dem der Landtag Brandenburg festgelegt hatte, dass nun, statt wie bisher ausschließlich in Präsenzsitzungen, Beschlüsse der ge-

wählten Gemeindevertreter in Corona-Zeiten jetzt auch per Videokonferenzen und als Umlaufbeschlüsse rechtsgültig getroffen werden dürfen.

Genau darauf habe ich im Ausschuss hingewiesen und erklärt, dass somit keine Notwendigkeit mehr für die Beschlussvorlage der Verwaltung bestünde. Meine Anfrage an den Bürgermeister, ob er seinen Antrag aus diesem Grunde zurückziehen wolle, verneinte er. Die große Mehrheit der Hauptausschussmitglieder konnte meiner Argumentation folgen und der Antrag der Verwaltung wurde abgelehnt.

Petra Bajorat-Kollegger, Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Betrifft: Temporäre Modalfilter im Waldseeviertel

In der „Reinickendorfer Allgemeinen Zeitung“ Kompakt vom 29.11.2018, Artikel „Waldsee-Idylle schwer gestört“, wird ausgeführt, 15 Anwohner des Viertels hätten unter Anleitung des ausgewiesenen Versicherungsmathematikers Prof. Dr. Ortmann ein „Verkehrsgutachten“ erstellt. Angesichts der anzunehmenden Befangenheit der Akteure und der Komplexität einer Verkehrserhebung kann hier allenfalls von einem emotionalen Fingerzeig gesprochen werden.

Ein Gutachten wird nach strengen Regeln professionell erstellt, muss nachprüfbar sein (siehe Empfehlungen für Verkehrserhebungen – EVE, Köln 2012).

Eine nachvollziehbare Dokumentation hierzu ist im Laufe der mehrjährigen Dis-

kussion nicht erwähnt worden. Die hieraus folgenden Verkehrsbaumaßnahmen im Kiez haben außer höheren Geräusch- und Schadstoffemissionen keine Auswirkungen gehabt.

Die am 13. Mai 2020 von der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf beschlossenen Blockaden gegenüber Oberhavel verlassen den Rahmen der Zuständigkeit der Bezirksverwaltung und würden gegebenenfalls auch stark in die Verkehrsverhältnisse des Landkreises eingreifen.

Entsprechend der Verfassung von Berlin sind die Bezirke „Selbstverwaltungseinheiten ohne eigene Rechtspersönlichkeit“, ausschließlich zuständig für die eigenen Angelegenheiten. Reinickendorf

hat daher keine Befugnisse, die Oberhavel berühren würden, es sei denn, sie wären durch besondere Rechtsverordnung des Senats hierzu ermächtigt, die Blockade zu realisieren.

Die Hauptverwaltung (Senat) übernimmt nach der oben genannten Landesverfassung im Regelfall die gesamtstädtische Verantwortung, damit auch für die Rechtsbeziehungen zum Bundesland Brandenburg.

Daraus kann gefolgert werden, dass das hier diskutierte Verfahren, auch ein eventuelles Provisorium, nicht vom Bezirk Reinickendorf für Berlin entschieden werden kann.

Hans-Jochen Kopp

Geburtstagskinder Juli 2020

02.07. Peter Wiesner
04.07. Bernd Schneider
06.07. Sigrid Pahlke
10.07. Wolfgang Krummrey
11.07. Claudia Möller
11.07. Bettina Paulke
12.07. Marita Ganß
12.07. Elisabeth Werner
13.07. Charlotte Goldmann
16.07. Johanna Jacobs
17.07. Regina Freyt
18.07. Harry Elge
18.07. Detlef Tolch
19.07. Heide Fleischhauer
19.07. Karin Kania
19.07. Helmut Schumacher
20.07. Henry Scheppan
21.07. Siegfried Nürnberg

21.07. Joachim Schmidt
22.07. Hannelore Falkenhayn
22.07. Hannelore Gräber
22.07. Gerhard Ruschke
23.07. Karin Lübke
24.07. Hannelore Altendorf
25.07. Frank Degenhardt
25.07. Harald Ramm
26.07. Karin Hagen
29.07. Doris Heysa
29.07. Alfred Lüders
30.07. Marina Kowalski

Geburtstagskinder August 2020

01.08. Kurt Beckers
01.08. Ursula
Heimberg-Stößer
01.08. Margarete Ulrich
01.08. Reinhilde Zietz

02.08. Lieselotte Engwer
02.08. Rainer Schulz
03.08. Ursula Unger
06.08. Gisela Iden
06.08. Ursula Teichmann
07.08. Gerhard Lindner
09.08. Irma Langschied
11.08. Bärbel Wernicke
12.08. Helmut Kempe
12.08. Ulrich Franz
12.08. Marion Dietzel
13.08. Heinz Jakob
13.08. Gabriele Jachan
14.08. Siegfried Christophel
14.08. Renate Kellner
16.08. Lothar Wedekind
16.08. Jutta Vötisch
17.08. Michael Poranski
17.08. Monika Pfeffer
17.08. Regina Ohnesorge

19.08. Petra Krause
19.08. Sonnhild Müller
20.08. Bernd Overbeck
20.08. Gisela Fuhlbrügge
20.08. Brigitte Vogel
20.08. Gerd Fichtl
20.08. Werner Fuhrmann
23.08. Manfred Metzner
23.08. Gabriele Dietrich
24.08. Ingeburg
Waldtraut Ryback
27.08. Horst Volgmann
28.08. Erika Grosch
29.08. Annemarie Bork
29.08. Renate Briesemeister
30.08. Wilma Pisoke
31.08. Maria
Schubot-Kajet
31.08. Renate Zietlow
31.08. Helmar Pagel

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

PRIVATE ANZEIGE

Haus oder Grundstück in Glienicke oder Umgebung gesucht

Wir sind eine fünfköpfige Familie und suchen ein Baugrundstück oder ein Bestandshaus (auch gerne ein Mehrgenerationshaus) in Glienicke, Schildow oder Umgebung zum Kauf.

Wenn Sie Ihr Haus verkaufen möchten oder jemanden kennen, der sein Grundstück verkaufen möchte, melden Sie sich bitte bei uns. Bitte bedenken Sie: Einen Makler zu beauftragen, ist sehr einfach, schmälert aber auch Ihren Gewinn am Verkauf.

Ich bin selbst in Glienicke aufgewachsen und mittlerweile Vater dreier Kinder, denen ich gern auch die Gelegenheit geben würde, so behütet und dennoch in Großstadtnähe aufzuwachsen wie ich.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht. Bitte senden Sie uns eine E-Mail mit Ihrer Telefonnummer an hausinglienicke@gmail.com und wir melden uns umgehend bei Ihnen.

Freundliche Grüße
Familie Wolf

TRAUERANZEIGE

NACHRUF

Wir trauern um unseren ehemaligen Chef

Augenoptikermeister

Bernd Schmelzer

* 26.02.1949 † 18.05.2020

Mit dem Tod eines lieben Menschen
verliert man vieles, aber niemals
die gemeinsam verbrachte schöne Zeit.

Wir werden ihm stets ein ehrendes
Andenken bewahren.

Michael Meier
und die Mitarbeiter von
Schmelzer Augenoptik



Glienicke im Juni 2020



FREIRAUM für Seele und Körper

HAUPTSTRASSE 66 - 16548 GLIENICKE

www.frei-raum.me 033056 - 42864 mail@frei-raum.me

**AUTHENTIC - PILATES YOGA-STRETCH
SCHLINGENTRAINING RÜCKENSCHULE
STRETCH&RELAX PERSONALTRAINING**

Alle Kurse ohne Mitgliedschaft Keine Vertragsbindung

Probekurs kostenlos

>>> seit 2013 <<<

Inhaber: Hartmut Ikingier



Gaststätte Birkenwäldchen
Markéta Nixdorf
Deutsche & Böhmisches Küche
Karl-Liebknecht-Str. 208
16548 Glienicke
Telefon: 033056/77341
**Separate Räumlichkeiten
für Familienfeiern**
Montag & Dienstag Ruhetag
Mittwoch bis Freitag 15–22 Uhr
Samstag 12–22 Uhr
Sonntag und Feiertag 12–20 Uhr
...und natürlich immer gern nach Vereinbarung
marketa.nixdorf@googlemail.com
www.gaststaette-birkenwaeldchen.de



HAUTARZTPRAXIS
DR. KRISTINA MUGRAUER

Dr. Kristina Mugrauer

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-mugrauer.de

Private Kassen und Selbstzahler

15 %
AKTIONSRABATT
bis 31. August 2020



MARKISEN WORLD

SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN	MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
FENSTER & TÜREN · INSEKTENSCHUTZ	REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

☎ 403 955 90 · FAX: 403 955 91
Inh. B.FUCHS · ALT-LÜBARS 29A · 13469 BERLIN

brümsc **ALULUX** **SOMFY**

Wir suchen in Glienicke und Umgebung für vorge-
merkte Kunden Einfamilienhäuser und Baugrund-
stücke zum Kauf.



UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800

Fax: (033056) 94801

Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage www.glienicke.eu

oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Fachgerechte Wartung und Reparatur Ihrer Gas - & Ölheizung

Kinderleichte Terminvereinbarung

☎ 033056 - 80522

✉ shk@firma-grobelny.de

🌐 www.firma-grobelny.de

(Rückrufservice)



BOSCH



FIRMA GROBELNY



Sanitär | Heizung | Solar

Leopoldstraße 26
16548 Glienicke / Nordbahn
Tel / Fax: 033056 - 80522

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

**Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.**

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

**Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung**

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



**Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406**

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschnneider.de

Physiotherapeutische Privatpraxis von Vanessa Schierz

Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept/Faszienbehandlung
- Beckenbodengymnastik/Kurs
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Schmerztherapie bei Kindern ab 4 Jahren
- Hausbesuche



Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Mobil: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com

**Wir suchen dringend
Physiotherapeuten**



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

School for Future!

#schoolforfuture

statt 8,50
7,99
Ersparnis 16%!

Schul-Listen-Service!

- 1 Einkaufsliste bei uns abgeben!
- 2 Wir bereiten alles vor!
- 3 Abholen - fertig!

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und das neue Schuljahr beginnt. Auch in diesem Jahr haben wir wieder tolle **Sonderangebote** passend zum **Schulanfang** und zur **Einschulung**. Unsere aktuelle Prospektwerbung findest du in unserem Ladengeschäft, auf unserer Website und im Briefkasten als Werbesendung!

Wir schlagen alle Schulbücher fachgerecht ein. Gebe die Bücher einfach bei uns im Geschäft ab und genieße deine freie Zeit mit Sachen, die dir am Herzen liegen.

Einschulung: Schulservice für alle Lehrer, Eltern und Schüler

Wir bieten euch **einfache** und **rasche Bestellmöglichkeiten** mit oder ohne Lehrerliste an. Egal ob **per WhatsApp**, **per Mail**, **per Telefon**, **per Fax**, **per Post** oder ob ihr **direkt** bei uns im Geschäft die Bestellungen abgeben wollt. **Bestpreise sind garantiert.**

Übrigens - **Klassenbestellungen** erhalten zu unseren Bestpreisen zusätzlich **10 % Rabatt**. Die Bestellungen können **kostenlos** bis ins Klassenzimmer **geliefert** werden. Die Aufträge sind dann **klassenweise** übersichtlich **konfektioniert** und können dadurch einfach und rasch verteilt werden. Für **Über-/Unterbestellungen** garantieren wir einen **flexiblen Umgang**.

Unter www.pro-scriptum.de findet ihr **aktuelle Informationen**.



pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

033056 80323

PREIS

gekrönt!



Lernkartei
Croco A8

statt 14,99 EUR

9,99

Schreib uns per



WhatsApp

0177 8227714

BÜCHER EINBINDEN!

SO VIEL SERVICE

Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**

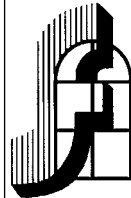


beraten · frisieren · verwöhnen

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebknecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



Jetzt
informieren!

Wir haben für jeden den passenden Rechtsschutz.

Mit ERGO haben Sie das Recht auf Ihrer Seite – egal, ob es dabei um Rechtsschutz für Familien und Singles oder Senioren geht. Lassen Sie sich von uns beraten! Damit Sie Ihr gutes Recht bekommen.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebnecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO

Praxis für Integrative Medizin



- Dr. med. Petra Gemperle -
Fachärztin für Allgemeinmedizin

Akupunktur • Homöopathie • Naturheilverfahren

Odessaer Straße 24 • 16548 Glienicke
Telefon: (033056) 93167 • Fax: (033056) 93168

Termine nach telefonischer Vereinbarung / AB mit Rückruf.
Alle Privatkassen und Selbstzahler.

K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebnecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE
FRISEUR - KOSMETIK
INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71

Individual Dance and Event Association



ZUMBA / Fitnesskurse
Standard Latein Paartänze
Showtanz Frauen

Hip Hop - Streetdance
Breakdance / Kindertanz



I.D.E.A. Mobile Tanzschule
(033056) 429 60
tanzschule-glienicke.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-18 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage www.glienicke.eu

oder telefonisch unter **033056-69 229.**

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)



Voraussichtliche Sitzungstermine im Juli/August 2020

Wegen der Coronavirus-Pandemie stehen die Sitzungsorte der politischen Gremien in den Monaten Juli und August nicht genau fest. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite oder über das Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Infrastrukturausschuss (Fortsetzungssitzung) 1. Juli

Umweltausschuss 13. August

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Horterweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Sozialausschuss 20. Juli

Hauptausschuss 20. August

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Integration

Donnerstag 10 bis 12 Uhr
nur telefonische Beratung
Telefon: 033056/69 294
E-Mail: integration@glienicke.eu

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Schiedsstelle

Schiedsstellenbezirk 1
(Glienicke Süd/Nord-Ost)
Hr. Beckers:
Tel.: 940 06
E-Mail:
kurt-beckers@t-online.de

Schiedsstellenbezirk 2
(Glienicke Nord-West)
Fr. Kelch: Tel.: 436144
E-mail: micaela.kelch@t-online.de

Sprechzeiten der Schiedspersonen erfolgen nur nach einer telefonischen Voranmeldung oder nach einem Vorgespräch.

Sozialausschuss 10. August

Infrastrukturausschuss (HH-Beratung) 26. August

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Auf unserer Homepage

www.glienicke.eu unter „Was erledige ich wo?“ finden Sie, welche Dokumente und Unterlagen für die gewünschte Dienstleistung erforderlich sind.

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
www.mietervereinigung-nord.de

Augen-TAGESKLINIK Oranienburg



Liebe Patienten,

*seit 2003 kümmern wir uns als vielfältig geschultes Team um unsere Patienten.
Wir arbeiten qualitätsmanagement-zertifiziert, serviceorientiert und professionell.*

Ob es um eine Kontrolluntersuchung geht oder eine Augenoperation notwendig ist:

- bei uns sind Sie in sehr erfahrenen Händen. -

*Unter Tagesklinik-Bedingungen können wir viele Eingriffe ambulant vornehmen,
die sonst einen stationären Aufenthalt erfordern.*

Es begrüßt Sie und freut sich auf Ihren Besuch

Ihr Dr. Eckhard Becker (ärztlicher Leiter.)

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenklunik-oranienburg.de

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht
sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK** sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK**

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64

eMAIL: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo. + Do. 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr • Di. + Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

PATIENTENVERFÜGUNG

Mit einer Patientenverfügung wird festgelegt, welche lebenserhaltenden medizinischen Maßnahmen der Erklärende für sich ausdrücklich untersagt, sofern er zu einem späteren Zeitpunkt an einer unheilbaren zum Tode führenden Erkrankung oder an den Folgen eines schweren Unfalls leiden und hierdurch in den Zustand dauernder Bewusstlosigkeit bzw. in einen dauerhaften Dämmerzustand geraten sollte. Eine Patientenverfügung entfaltet ihre Wirksamkeit nur dann, wenn der betroffene Mensch so schwer erkrankt ist, dass er seinen Willen gegenüber den behandelnden Ärztinnen und Ärzten nicht mehr selber zum Ausdruck bringen kann. So kann mit einer Patientenverfügung beispielsweise das Aufrechterhalten lebenserhaltender Maßnahmen durch künstliche Ernährung mittels Sonde, durch künstliche Beatmung oder durch Dialyse ausgeschlossen werden.

Eine Patientenverfügung, die grundsätzlich schriftlich verfasst werden sollte, entfaltet jedoch nur dann unmittelbare Bindungswirkung, wenn sie hinreichend konkret ausformuliert ist. Nicht ausreichend sind allgemeine Anweisungen, wie die Aufforderung, „ein würdevolles Sterben“ zu ermöglichen, wenn eine Heilung oder Besserung nicht mehr zu erwarten sei. Genauso hat es der Bundesgerichtshof in einer Grundsatzentscheidung im Juli 2016 festgelegt. Die Äußerung „keine lebenserhaltenden Maßnahmen zu wünschen“ enthält für sich genommen keine hinreichend konkrete Behandlungsentscheidung, so der Bundesgerichtshof. Ohne das Vorhandensein einer Patientenverfügung, und ebenso bei Vorhandensein einer nicht hinreichend konkret ausformulierten Patientenverfügung, ist die bevollmächtigte Person bzw. der gesetzliche Betreuer eines an einer zum Tode führenden Erkrankung leidenden Patienten rechtlich nicht in der Lage, das Installieren lebensverlängernder Maßnahmen, wie künstliche Ernährung mittels Sonde, künstliche Beatmung oder Dialyse, zu untersagen.

Zu beachten ist, dass eine Patientenverfügung allein nicht ausreichend ist, um das eigene Recht auf Selbstbestimmung am Lebensende tatsächlich umsetzen zu können. Erforderlich ist darüber hinaus, dass es neben der Abfassung einer Patientenverfügung eine Vorsorgevollmacht zumindest für die Bereiche „Gesundheits-sorge, Heilbehandlung und Aufenthaltsbestimmung“ gibt, mit welcher eine vertraute Person mit der Umsetzung des in der Patientenverfügung niedergelegten Willens beauftragt wird. Diese Person des Vertrauens wird im Rahmen der Vorsorgevollmacht legitimiert, mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten zu sprechen, ggf. Einsicht in die Patientenunterlagen zu nehmen und letztendlich eine Entscheidung über die Fortsetzung oder den Abbruch einer Behandlung bei nicht mehr möglicher Heilbarkeit der Erkrankung zu treffen. Die durch eine Vorsorgevollmacht für den Gesundheitsbereich beauftragte Person kann also für den schwersterkrankten, nicht mehr ansprechbaren Vollmachtgeber die Einstellung von Behandlungsmaßnahmen, so auch das Abschalten einer Ernährung mittels Magensonde, verlangen, sofern sie im Rahmen einer hinreichend konkret ausformulierten Patientenverfügung von dem Vollmachtgeber hiermit beauftragt worden ist.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema, auch für die Ausformulierung einer Patientenverfügung, steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.